

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

14

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich v. Weitzfeld, für Anzeigen W. Lindau, Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 8, Fernruf Nr. 2881. 1930% Aufsatz. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Verteilung: 1200 Exemplare. Monat: 2,50 Mk., Abnehmer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntag 20 Pf., Platzvertrieb unentgeltlich. Verteilungsort: Magdeburg, Postfach Nr. 122. W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf. für die Ausgabe Altkreis-Gebiete und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif. Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf., Kleinteile 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 60 Pf. Postzeitungsliste: Altkreis-Gebiete und Gebiete Seite 258, Magdeburg-Land 12. Nachtrag Seite 41.

Nr. 284

Freitag, den 5. Dezember 1930

41. Jahrgang

Die Bürgerkriegsübung der Breslauer Sturmabteilungen 350 Hitlerleute verhaftet

Karabiner, Pistolen, geschliffene Spaten und Stahlhelme

Breslau, 4. Dezember. Schießen ist seit Wochen durch das Auftreten der Nationalsozialisten auf das schwerste beeinträchtigt. Die Naziführer erklären ganz offen, daß sie die Ursache, die das Vorgehen der polnischen Nationalisten erzeugt hat, sehr begrüßen. Vielleicht bietet sich eine Gelegenheit, wenn auch nicht mit den Polen, so doch mit dem innern Feind, den „Marxisten“, gründlich „abzurechnen“. Auf Vorhaltungen, wie sich ihre Auffassung mit den einfachsten Gesetzen des nationalen Denkens vereinbaren lasse, verwiesen die Nazihelben auf das Vorbild ihres Führers Adolf Hitler, der zu Beginn des Ruhrkampfes ja auch erklärt habe, sein Kampf gelte nicht den Franzosen, sondern den „Marxisten“. Die Tätigkeit der Nazis in Schlesien ist um so bedenklicher, da aus den Zeiten der Grenz kämpfe noch immer erhebliche illegale Waffenbestände im Lande vorhanden sind. Für kriegerische Zwecke — und sei es auch nur gegen Polen — kommen diese Waffen nicht in Frage, wohl aber zu Bürgerkriegszwecken.

Wie sehr die Beunruhigung der Bevölkerung in Schlesien berechtigt ist, haben die Feststellungen der Breslauer Polizei in der Nacht zum Mittwoch bewiesen.

Wie bereits kurz gemeldet, wurden auf Schloß und Gut Jäskowitz Einrichtungen für ein wahres Feldlager der Nazis samt Waffen- und Ausrüstungsvorräten festgestellt. Neben der Entdeckung teilte der Breslauer Polizeipräsident mit:

Die Polizei hatte Kenntnis erhalten, daß Breslauer Nationalsozialisten in der Straßmühle (Oberhalb) eine Feldübung abhalten wollten. Die Übung, zu der sich die SA-Angehörigen aus Breslau einzeln hinausgaben, um sich später außerhalb der Stadt zu Trupps zusammenzuschließen, wurde von Polizeibeamten beobachtet. An der Übung beteiligten sich etwa 200 Mann. Es wurde mehrmals geschossen, unter anderem stiegen auch Leuchtraketen

auf. Zwischen 12 und 1 Uhr nachts traf dieser Trupp im Park in Jäskowitz ein, wo er von weiteren SA-Leuten empfangen wurde. In den Sälen des Schlosses war für insgesamt 450 Personen Unterkunfts möglichkeit vorbereitet. Festgenommen wurden von der Polizei 350 Nationalsozialisten.

Unter den beschlagnahmten Waffen befanden sich Karabiner, Revolver und Trommelrevolver, Leuchtpistolen, Spindeln und angeschliffene Spaten. Des weiteren wurden 1000 Stahlhelme in einem Raum gefunden.

Bei einem der Festgenommenen fand die Kriminalpolizei einen unterschriebenen Befehl, der zum Ausmarsch mit unbekanntem Ziel in selbstmächtiger Ausrüstung aufforderte.

Bei der Festnahme wurden von den Polizeibeamten einige Schreckschiffe abgegeben, da mehrere Nationalsozialisten durch die Fenster des Schlosses zu flüchten versuchten.

Der Besitzer des Schlosses, der Rittergutsvächter von Delfen, ist eine aus dem Kapitulisch sehr bekannte Persönlichkeit, die an allen rechtsradikalen Betrieben in Schlesien sich beteiligt.

Delfen erklärt, er habe seine Räume nur zur Verfügung gestellt, weil die Nationalsozialisten in Breslau einen Putsch von links beabsichtigten und sich in ihren Wohnungen nicht sicher fühlten.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Breslauer Nazis nicht nur eine Übung, sondern einen überaus gefährlichen Streik, wahrscheinlich eine „Strafexpedition“, vorbereitet hatten.

Die Führung der Nationalsozialisten sowohl in Berlin wie in München ist von dem Mißlingen der in Schlesien geplanten Aktion peinlich berührt. Es fällt sehr schwer, die ganze Sache, wie feinerzeit das Fenster einschmeißen, den Kommunisten, den Juden und den Polen in die Schuhe zu schieben — für alle Fälle läßt Hitler aber erklären, daß es sich in Schlesien um „richtige SA-Leute“ nicht handle, sondern um junge Leute, die auf eigne Verantwortung gehandelt hätten.

Wider Erwarten ruhig verlaufene Reichstagsitzung

Diétrich über Reichsetat 1931

1500 Millionen Mark sind im neuen Etat gestrichen

Nach Erledigung formaler Dinge und dem kurzen Zwischen spiel eines kommunistischen Stofftrupps wegen der polizeilichen Sicherung des Parlamentsgebäudes erhielt bei der Eröffnung des Reichstags am Mittwoch das Wort der Reichsfinanzminister Dr. Diétrich

zur Begründung des Reichshaushalts-Vorschlags für 1931.

Diétrich führte aus, daß der Haushalt diesmal ungewöhnlich früh vorgelegt werde, da es notwendig sei, aus dem gegenwärtigen Unsicherheitszustand herauszukommen. Gegenüber dem Vorjahr sei der

Haushalt um nahezu 1½ Milliarden gesenkt

worden. Dieses Ergebnis wurde im wesentlichen erreicht durch eine Reihe von Maßnahmen, die in der oben erschienenen Notverordnung enthalten sind. Darüber hinaus sind die Länderüberweisungen um 100 Millionen gekürzt worden. Die dritte und wichtigste Maßnahme war die Selbständigmachung der Arbeitslosenversicherung. Es muß erneut betont werden, daß in der Arbeitslosigkeit der Hauptgrund der ganzen Verzerrung des laufenden Jahres zu suchen ist. Die im Jahre 1930 für Zwecke der Arbeitslosen zur Verfügung gestellten Mittel reichen trotz allem nicht aus, so daß das Jahr 1930 hier mit einem Defizit von ungefähr 300 Millionen abschließen wird. Zu den Schwierigkeiten bei der Arbeitslosenversicherung trat ein ständig wachsender Einnahmerückgang, der für das ganze Jahr auf 900 Millionen geschätzt worden ist.

Zu prophezeien, wie das nächste Jahr schließlich ablaufen wird, liegt außerhalb unserer Kräfte, aber die Aufgaben bei der Aufstellung des neuen Haushalts bestanden darin, nach Möglichkeit die Gefahrenmomente zu beseitigen. Soweit die Arbeitslosenversicherung in Frage kommt, ist das dadurch geschehen, daß im Etat nur 420 Millionen für die Krisenunterstützung eingesetzt sind und im übrigen die Selbständigkeit der

Arbeitslosenversicherung durch erhöhte Beiträge garantiert ist. Das Aufkommen aber an Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben ist um 1143 Millionen gegenüber dem Soll von 1930 heruntergeschätzt.

Trotzdem war es notwendig, neue Einnahmen in Höhe von 760 Millionen zu schaffen. Da jede Belastung der Produktion vermieden werden muß, konnte der Ausgleich nur bei Steuern auf den entbehrlichen Genuß gesucht werden. Da beim Brantwein die letzte Abgabenerhöhung lediglich einen Ausfall gebracht hat und eine starke Mehrbelastung des Wieres durch die Ermäch-

tigung an die Gemeinden erfolgt ist, blieb hier nur noch der Tabak.

Die Lösung, wie sie hier schließlich gefunden wurde, bedeutet ein Kompromiß, bei dem die Zigarre stärker als bisher herangezogen, gleichzeitig aber auch die Zigarette erneut belastet wird. Die Gefahren, welche namentlich den kleinen Fabrikanten und den Zigarrenarbeitern drohen, die aber die Reichsregierung nicht mehr so hoch einschätzt wie bei dem ursprünglichen Vorschlag, sollen mit Unterstützung der Arbeiter und Angestellten und der kleinen Fabrikanten bekämpft werden.

Der vorliegende Haushaltsplan soll nach der Notverordnung gleichzeitig die Grundlage für 1932 und 1933 bilden, da die Gesamtsumme in diesen Jahren nicht überschritten werden soll. Mehrmaßnahmen müssen zur Verminderung des Anleihebedarfs, zur Schuldentilgung oder zur Steuerentlastung verwendet werden. Gleiche Bestimmungen sind für Länder und Gemeinden angeordnet.

Bei den Abstrichen ist kein Etat gestrichen

worden. Ueber die Frage der Einsparungsmöglichkeiten herrscht in der öffentlichen Meinung eine ungeheure Verwirrung. Nach Abzug der Ueberweisungen, der innern und äußern Kriegslasten und der Mittel für Verzinsung und Tilgung der Reichsschulden verbleiben für den eigentlichen Reichshaushalt 2½ Milliarden Mark, an dem die Einzelabstriche von weit über eine Milliarde Mark gemacht worden sind.

Eine besonders unpopuläre Maßregel ist die Gehaltskürzung.

Es steht heute fest, daß wir uns im Jahre 1927 bei der Besoldungsreform in der Leistungsfähigkeit Deutschlands getäuscht haben. Mit guten Gründen ist damals auch bestimmt worden, daß die Gehaltsbemessung widerprüflich sei. Wenn es gelingt, die Lebenshaltung weiter zu verbilligen, so wird der Reallohn der Beamten, wie ihn das Jahr 1927 brachte, schließlich doch erhalten bleiben. Darüber hinaus ist aber zu hoffen, daß gerade die Beamenschaft Verständnis dafür aufbringt, daß es heute mehr auf die Erfüllung der Verpflichtungen des Reiches ankommt als darauf, daß einige Prozente des Gehalts drangegeben werden müssen. Länder und Gemeinden sind zu gleichen Kürzungen verpflichtet worden. Weggeblieben ist dagegen die ursprünglich geplante Besoldungssperre für die Gemeindebeamten. Eine solche Vorschrift wäre verfassungsändernder Natur, weil sie in wohlverordnete Rechte eingreift. Angesichts der gegen mich erhobenen Angriffe muß ich aber feststellen, daß mir nichts ferner liegt, als die Gemeinden unter Kuratel zu stellen. Mein

Vorschlag war nur auf die Beseitigung von Mißständen abgestellt, was im öffentlichen Interesse liegt und auch im Interesse der Beamenschaft begrüßt wird. Wie weit diese Angelegenheit erneut aufzugreifen und eventuell der Reichstag damit zu beschäftigen sein wird, wird von der Entwicklung der nächsten Monate abhängen. Das Besondere für die Angelegenheit liegt dem Reichstag bereits vor. Die Bestimmungen über die

Senkung der Realsteuern

enthalten als wesentlichste Anordnung, daß die Realsteuern im Jahre 1931 nicht erhöht werden dürfen.

In Zukunft werden Ersparnisse in erster Linie noch bei den Verwaltungsausgaben des Finanzministeriums und des Arbeitsministeriums möglich sein, und zwar durch den Abbau der Versorgungssätze und durch die Steuervereinfachung. Von rund 15 Millionen Landwirten, die bisher auf ihre Einkommensteuerpflicht geprüft wurden und von 860 000 Landwirten, die bisher steuerpflichtig waren, bleiben nach dem neuen Gesetz noch 48 000 übrig, die einkommensteuerpflichtig sein werden. Aus der Vermögenssteuer fällt die Hälfte aller Zinsen heraus, desgleichen bei der Umsatzsteuer. Das Ausmaß dieser Zahlen zeigt, wie ungeheure Arbeit mit der Steuervereinfachung in Angriff genommen wurde. Die Ausfälle betragen im höchsten Falle 100 Millionen Mark, die aber auf längere Sicht gesehen, bei den Verwaltungskosten wieder eingespart werden.

Bedeutung für die Entwicklung der Finanzen ist die Frage, wie weit das im Ausland angelegte deutsche Kapital zurückgeschafft werden kann. Ermittlungen haben ergeben, daß der

gewaltige Abzug an Geld nach den Wahlen

nur zu einem kleinen Teil auf Kapitalflucht und zum weitaus größeren Teil auf die Zurückziehung ausländischer Kredite zurückzuführen ist. Um die Zurückziehung des deutschen Kapitals zu erleichtern, beabsichtigt die Reichsregierung bei gegebener Zeit eine Steueramnestie zu erlassen. Außerdem sollen in Zukunft eidesstattliche Versicherungen bei Feststellungen über Vermögens- oder Einkommen verlangt werden können. Mit Gewaltmaßnahmen ist auf diesem Gebiet nichts zu erreichen.

Zur Kaffeelage teilt der Minister mit, daß einschließlich der Betriebskredite bei der Reichsbank die Kasse am 1. Dezember einen verfügbaren Stand von 400 Millionen hatte. Trotz der besonderen Ausgaben im Dezember sind

Kassenschwierigkeiten nicht zu befürchten.

Gegen Ende des Finanzjahres wird aus der Krisenfürsorge und der Arbeitslosenfürsorge noch einmal eine stärkere Anspannung der Reichskasse erfolgen. Auch hier werden wir die Schwierigkeiten hoffentlich überwinden.

Zur Frage des Finanzausgleichs betont der Minister, daß ein

endgültiger Finanzausgleich noch nicht möglich

sei. Für das kommende Jahr habe die Notverordnung eine Regelung getroffen.

Zusammenfassend stellt der Minister fest, daß sowohl die direkten als auch die indirekten Steuern in Deutschland auf das höchste Maß angepannt seien. Dabei sei der Haushalt so sparsam aufgestellt, daß es der größten Energien bedürfen werde, ihn durchzuhalten. Der Etat sei ausgeglichen und die Gefahrenmomente des laufenden Jahres seien beseitigt. Die Bedeutung dieser Tatsache für den Reichskredit und die Aktionsfähigkeit des Reiches dürfe nicht unterschätzt werden. Als der Reformplan der Regierung erschien, habe der darin enthaltene feste Wille der Regierung, Ordnung zu schaffen, erreicht, daß Deutschland im Ausland kreditwürdig geblieben sei trotz der Störungen, die im Zustand zu verzeichnen waren. Die Bewilligung dieses Etats im Zusammenhang mit der Notverordnung werde imstande sein, den Kredit und die Aktionsfähigkeit des Reiches auf die Dauer zu gewährleisten. Das Reich sei in keiner akuten Gefahr, und alle Maßnahmen seien auf der Ueberlegung aufgebaut, daß die

Arbeitslosigkeit in diesem Winter noch stark wachsen

werde. „Wenn Sie uns helfen, so schließt der Minister, werden wir die letzten Sorgen in Würde überwinden haben. Die Reichsregierung hat in ihren Maßnahmen alles vermieden, was irgendwie mit der Verfassung in Widerspruch stände. Es ist bedauerlich, daß wir zu einer Notverordnung greifen mußten. Die Verhältnisse haben uns dazu gezwungen, und ich bitte Sie, zu überlegen, wie in erster Linie die Schuld daran trägt. Der Einfluß der Organe eines Staates wird immer so groß sein wie ihre Verantwortungslosigkeit und Leistungsfähigkeit. Es besteht die Gefahr, daß ein Parlament, in dem große, lediglich verneinende Parteien sitzen, in seinem Einfluß zurückgeht. Je schneller Sie arbeiten und je sparsamer Sie verfahren, desto mehr tragen Sie zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und zur Festigung des Staates bei.“

Die Ministerrate wurde im ganzen ruhig angehört. Nur wenn Minister Diétrich sich direkt gegen die Oppositionsparteien wandte, hörte man einige Zwischenrufe von den Kommunisten und den Nationalsozialisten.

Auf Vorschlag des Präsidenten wurde die Aussprache auf Donnerstag vertagt. Einsprüche der nationalsozialistischen Abgeordneten Heines und Rosenbergs gegen ihre Ausweisung aus einer früheren Sitzung wurden abgelehnt.

Der deutsch-haitianische Freundschafts- und Handelsvertrag wurde in allen drei Lesungen angenommen. Die Verträge mit Irland und Luxemburg sowie die Aenderung des deutsch-englischen Luftverkehrsabkommens wurden den Ausschüssen überwiesen.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, 12 Uhr, statt. Auf ihrer Tagesordnung steht die Weiterberatung des Etats 1931 in Verbindung mit dem Ausschußbericht über die Notverordnung und mit den dazu vorliegenden Anträgen.

Reichstag unter Volkzeitschub

So weit haben wir's gebracht seit dem 14. September. In freier Wahl bestimmt das Volk seine Vertretung und wenn das Parlament sich verlammt, versuchen Teile dieses Volkes, die Gewählten an der Arbeit für sie zu hindern, sie unter ihren Druck zu stellen, das Gebäude wenn möglich zu stürzen.

Die Ereignisse des 13. Oktober sprechen. Wüste Tumulte und Schlägereien in der unmittelbaren Nähe des Reichstagsgebäudes. Straßenkundgebungen, bei denen Dutzende von Schaufensterheben in Trümmer gehen. Die Nazis machten Propaganda für ihr Drittes Reich.

Solche skandalösen Vorfälle sollen sich diesmal nicht wiederholen. Eine Stunde vor Beginn des Plenums rückte die Polizei in mehreren Hundertschaften an und setzte den Platz rund um das Gebäude leer. Mit den unzweifelhaft-zweifelhaften Elementen mußten auch die unschuldigen Neugierigen leiden. Es wurde keine noch so kleine Anstammung geduldet. Die Elektrischen sausten durch die Gassen, die am Rande des Platzes der Republik liegen. Das Geknallen war polizeilich verboten. Auch auf diesem Wege war ein Heranpörschen an das Gebäude unmöglich. Die Polizei riegelte außerdem die Straßen der Umgebung, die ins Innere der Stadt führen, gegen geschlossene Züge ab. Den SA-Goldnern wurde jede Gelegenheit verweigert, sich abermals im Steineschleudern zu üben.

Draußen blieb's somit ruhig und still. Um so bewegter ging's im Hause her, je näher die Stunde der Eröffnung heranrückte. Es herrschte starke Spannung. Wie werden sich die Aeglel rechts und links benehmen? Das Publikum war gespannter als gespannt. Es hatte vor dem allgemeinen Portal seit dem frühen Morgen Schlange gestanden, um in den Besitz einer Karte zu kommen. Fünf Stunden vor Eröffnung war die letzte Karte berggriffen. Trotzdem hielten Hunderte stand. Es konnte sich vielleicht ein Wunder begeben.

Die Tribünen waren daher bis zum letzten Platz besetzt. Nehlich der Saal. Es fehlten höchstens drei Dutzend von den 577 Erwählten. Die Regierungstraden stark gefüllt. Alle äußern Anzeichen für einen „großen Tag“ waren gegeben.

Die meisten Licken wies die Regierungsbank auf. Der Kanzler saß auf seinem Platz. Platz, stark mitgenommen nach den wochenlangen Verhandlungen, Beratungen und Erörterungen. Neben ihm der Vizekanzler und Finanzminister Dietrich. Dann Groener, Curtius, Wirth, Siegelwald und zwei weitere Kollegen. Bredt fehlte, trotzdem er sein Rücktrittsgesuch zu sieben Achtern zurückgezogen hat. So oft bisher im alten wie im neuen Reichstag die Regierung aufmarschierte, war er dabei. Er sah sich zu gern sitzen auf der erhöhten Estrade. Nun mußte er verzichten. Er hat nur die Hoffnung, bleiben zu können, nicht die Gewißheit. Er weiß noch nicht, wie viele seiner 28 sich auf seine Seite schlagen werden, wie viele zum Wäckermeister Drehm stehen.

Präsident Lobe erscheint pünktlich zur Sekunde auf seinem Platz. Das Summen im Saal hält an, denn zunächst werden Formalitäten erledigt. Dann beginnt die sachliche Beratung.

Lorgler von den Kommunisten beginnt mit einem Antrag zur Tagesordnung. Der Reichstag stände unter dem großen Belagerungszustand. Er verlangt in einem Antrag die Zurückziehung der Polizei aus der Umgebung des Gebäudes und im Gebäude selbst. Die Kommunisten unterstreichen die Worte ihres Redners durch Gebrüll. Die Nazis bleiben ruhig. Der Antrag kann nur dann auf die Tagesordnung gestellt werden, wenn kein Widerspruch erfolgt. Auf die Frage des Präsidenten erhebt sich Protest in der hintern rechten Ecke. Der Antrag fällt unter den Tisch.

Die Universität Wittenberg in ihrer großen Zeit

Shakespeare erwähnt in seinem „Hamlet“ die Hohe Schule zu Wittenberg, ein Beweis, daß diese Universität damals in ganz Europa ein außerordentliches Ansehen genoss. Ueber die große Zeit Wittenbergs, das heißt über die ersten fünfzig Jahre der 1502 gegründeten Universität, sprach auf Einladung der Magdeburger Bibliotheks-Gesellschaft der Studiendirektor Professor Heubner (Wittenberg).

Der Redner entwarf zur Einführung ein Bild von der Entwicklung der mittelalterlichen Universitäten. Ihr Ursprung ist wahrscheinlich in den römischen Rhetorenschulen zu suchen. Die lateinische Bildung überdauerte die Stürme der Völkerwanderung, verpflanzt sich unter den Auspizien der Kirche nach dem christianisierten Merowingerreich und erreichte unter den großen Kaisern Karl und Otto in Deutschland die ersten Höhepunkte. Auf Veranlassung besonders des ersten Regenten wurden Schulen zur Erziehung von Beamten errichtet, auf denen bereits die sogenannten freien Künste gelehrt wurden. Da die Lehrer nur aus Geistlichen bestanden, wurde alles Wissen in den Dienst der Kirche gestellt, und es entwickelte sich die wissenschaftliche Epoche, die man mit Scholastik bezeichnet. An verschiedenen Orten bildete sich ein Verband zwischen Lehrern und Schülern heraus, Univerſitäts genannt. Erst später erhielt das Wort die Bedeutung von Gesamtheit der Wissenschaften. Eine solche Universität war auch in Leipzig entstanden, und als sich die sächsischen Lande teilten, blieb die Ernestinische Linie ohne eigene Universität. Friedrich der Weise, der große Förderer der Reformation, gründete deshalb die Hohe Schule zu Wittenberg als erste weltliche Universität, die also vom Kaiser, nicht vom Papst bestätigt wurde.

2400 Seelen zählte zu jener Zeit das Städtchen Wittenberg. Mit drastischen Kraftausdrücken wird vom damaligen Gelehrten, selbst von Luther, auf die Primitivität des Ortes hingewiesen. Die zeitweilig bis auf 1400 Köpfe anwachsende Studentenschar machte den Bürgern und der Obrigkeit viel zu schaffen. Kraft- und lebenskräftig war ja diese Zeit ohnehin. Kaufhändler und Morde waren nichts Seltenes. Ein Rektor wurde von einem rachsüchtigen Studenten hinterücks erschlagen, selbst der so schwächere Melanchthon geriet bei der Schlichtung eines nächtlichen Kaufhändlers für seine Gutmütigkeit in große Gefahr. Trotz alledem wurde fleißig gearbeitet, und der so kurze Doktorlehramt mit oft über hundert Tüchtigen hat vielen Söhnen der Wittenberger Alma mater noch am Schluß ihres Studiums ein tüchtiges Loch in den Geldbeutel gerissen.

Ueber die besonderen Gepflogenheiten der Wittenberger

Schober übernimmt das Außenministerium

Neue Regierung in Wien

Eine Regierung ohne die Heimwehren

Wien, 4. Dezember. Die Verhandlungen des Landeshauptmanns von Vorarlberg zur Neubildung der Regierung, die am Dienstag bereits als gescheitert galten, jedoch am Mittwoch auf den ausdrücklichen Wunsch des Bundespräsidenten fortgesetzt wurden, sind abgefallen worden.

Der Schoberblock besetzt das Vizekanzleramt und das Außenministerium mit Schober, das Innenministerium mit Winkler und das Justizministerium mit Schürf.

Von den Christlichsozialen werden dem Ministerium außer Dr. Ender als Bundeskanzler angehören: Baumgögin, Czernak, Heint, Fuch und Thaler. Vaugoin übernimmt wiederum das Wehrministerium.

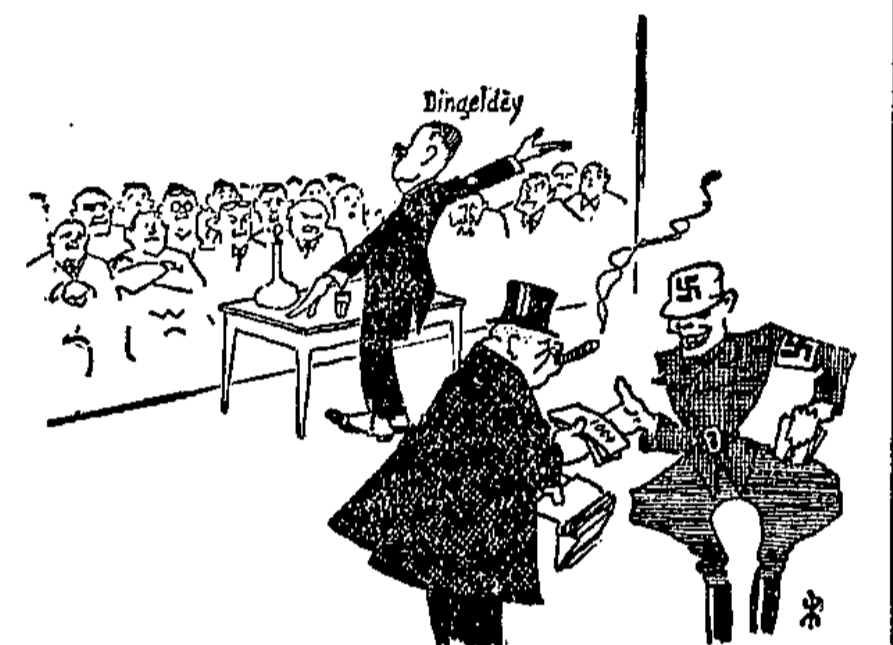
Schwierigkeiten, die wegen der Besetzung des Sozialministeriums bestehen, hofft der neue Bundeskanzler bald überwunden zu haben. Der Schoberblock hat gegen die beabsichtigte Ernennung des Christlichsozialen Schmitz zum Sozialminister, wegen seiner reaktionären Einstellung, Einspruch erhoben.

Wien, 4. Dezember. Der christlichsoziale Abg. Dr. Dregel erklärte in einer Rede, daß auch in der Christlichsozialen Partei die Idee der Diktatur immer mehr Anhang finde und man die Gültigkeit des Gelöbnisses der Abgeordneten auf die Verfassung bezweifeln müsse. Er persönlich, so erklärte Dregel, bleibe mit keinem in der Partei, mit dem man diskutieren müsse, ob das Gelöbnis auf die Verfassung verbindlich sei.

Für die Regierung erhält der Finanzminister Dietrich das Wort. Er hält eine Einführungsrede zum Etat für das nächste Jahr. Notwendig eine trockene Sache, durchspielt mit vielen Zahlen. Von den Kommunisten erfolgen gelegentlich Zwischenrufe. In einigen Stellen muß der

nächsten Sitzung gestellt werden. Der „Marxist“ Reil wies ihm nach, daß er eine offene Lüge einrenne. Sein Wunsch sei schon mit der vom Präsidenten verlesenen Tagesordnung erfüllt. Fried hatte das nicht begriffen und war um eine kleine Plamange reicher.

Volkspartei — Dingeldumden!



„Daß in Deutschland sich der Sozialismus auch im nationalen Gewande zeigt, ist die schwere Gefahr, der wir begegnen müssen“ Dingeldumden im Zentralvorstand der Volkspartei

Präsident mit der Glocke und mit Ermahnungen eingreifen. Im ganzen kommt nur leichtes Geplänkel zustande, verglichen mit den beschämenden Brüllschreien, die die erste Woche des neuen Parlaments geboten hat. Die Nazis bleiben eben auch jetzt ruhig. Nur an einer Stelle, bei Erwähnung der Tabaksteuer, kam Widerspruch aus ihren Reihen. Sonst waren sie nicht zu hören. Sie schonen ihre Stimmbänder für die nächsten Tage.

Die Tribünen kamen infolgedessen nicht auf ihre Rechnung. Für sie wurde es ein „kleiner Tag“. Nicht wert, daß man sich die große Mühe des Ansehens gemacht hatte.

Wie der Verlauf, so der Schluß. Durchaus manierlich, Fried, der Naziminister, der sich wie Franzosen in Braunschweig keine Pirzung seines Gehalts gefallen läßt, mochte sich noch einen kleinen Lorbeerzweig ans Fakenkreuz stecken. Der Etat für 1930 solle auch auf die Tagesordnung der

Nach 1 1/2 stündiger Dauer war die Sitzung beendet. Am Donnerstag beginnt um 12 Uhr die Debatte. Dann wird's munterer werden, drinnen und draußen. Die Kommunisten rufen für Freitag zu Strahendemonstrationen auf. Die Nazis werden sich ebenfalls bewegen wollen.

Die Regierung legt Wert darauf, daß die große Debatte bis Sonnabendabend einschließlich der Abstimmungen erledigt wird. Die Wirtschaft im In- wie Ausland soll Klarheit erhalten über die finanziellen Möglichkeiten. Davon hängt der Kredit ab, den wir notwendig gebrauchen.

Es wird daher heiße Tage geben im deutschen Reichstag. Die Sozialdemokratie wird ihre Kraft dafür einsetzen, daß ein positiver Erfolg zustande kommt. Die Witschichten dieser im Parlament nicht zu ihren Zielen kommen. Es wird von den Parteien der Mitte abhängen, ob ihre Absicht erreicht werden kann.

Blut in Hamburg und Leipzig

Gemäß den Moskauer weltrevolutionären Perspektiven, die für Deutschland ein „Stadium akuter Kämpfe“ vorschreiben, hat die deutsche Kommandozentrale der Sowjetrussen „verschärfte Demonstrationstätigkeit“ angeordnet. Die roten Nazis wollen ja von der gelben Hitlerkonkurrenz doch nicht den Rang ablaufen lassen!

Hamburg und Leipzig sind wie immer zwei revolutionäre Schritte voraus mit der „Demonstrationskampagne“. In Hamburg „demonstrieren“ am Mittwochabend etwa 250 „rot-Matrosen“, die nach kurzer Zeit mit Polizei im Gängeviertel ins Handgemenge kamen. Ein Polizeiwachmeister wurde durch einen Stich in die Halsschlagader getötet, ein Polizeihauptmann erhielt einen Messerstich in den Unterleib, ein Revierkommissar einen Lungenstich, einige andre Polizeibeamte wurden „lediglich“ zu Boden geworfen und durch Fußtritte mißhandelt. Bevor Polizeiverstärkung eingreifen konnte, hatten sich die Messerstecher im Gängeviertel verlaufen, lediglich zwei Mann konnten festgenommen werden.

In Leipzig veranstalteten die Kommunisten von zwei Versammlungslotolen aus eine „Demonstration“, in die eine kleine Polizeistreife geriet. Sogleich kam es zu Angriffen auf die wenigen Beamten, die schließlich zur Schusswaffe griffen und mehrere Schüsse abgaben. Ein Kommunist wurde tödlich getroffen. Acht Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Studentenschaft, ihre Quartiere, ihre Beköstigung usw. verbreitete sich der Redner ausführlich, ebenso über die Verwaltung und Einrichtung der Akademie und über all die illustren Gelehrten, die sich um die Reformatoren scharten.

Eine Wanderung durch Wittenberg an Hand vorzüglicher Lichtbilder beschloß den inhaltreichen Vortrag. J. Pf.

Merkwürdige Architektur-Phantasien

Mitunter verfallen nicht gerade mit Arbeit überhäufte Architekten auf sonderbare Einfälle, um sich gewissermaßen einen Namen zu machen. So dachte auch der Berliner Architekt Walter Gropius, als er eine Reihe sogenannter prominenter Personen ausgiebig um ihre persönlichen Meinungen vom idealen Hause befragte. Alle diese Wünsche hat er fein säuberlich in farbigen Entwürfen ausgeführt und das Ganze schließlich in einer Ausstellung „Das ideale Haus; Architektur-Phantasien“ im Berliner Kunstsalon M. Görtel gezeigt.

Es ist eine merkwürdige Ausstellung, die als künstlerische Leistung kaum der Rede wert wäre. Sie wirkt aber erschreckend aufschlußreich im Hinblick auf die Psyche unser Theater- und Künstlerne. Während Schriftsteller und bildende Künstler in der Mehrzahl einfach-verständliche und unerborgene Wünsche haben, entwickeln diese Leute eine derart kindisch versuobte und verlogene Phantasie, wie sie nur noch in jenen Filmen vorkommt, in denen ein edler Graf die Hauptrolle spielt. Gläserne Kuppelhallen mit erotischen Nischen im Sintergrund, raffiniert eingerichtete Parks und ähnliche Scherze stehen im Mittelpunkt des Phantasie-lebens dieser vielbewunderten Zeitgenossen. Bei der Entfaltung einer solchen Phantasie war es vielleicht angebracht, daß „bei deren Ausarbeitung wirtschaftliche Erwägungen als nicht vorhanden betrachtet worden sind und nur der Wunsch nach künstlerischer Vollenbung maßgebend gewesen ist“. Die Vollenbung ist denn auch danach. Aber im Ernst: die Architektur verlangt ebenso wie die Phantasie eine gewisse, in diesem Falle materielle Bindung, um sich lebendig entfalten zu können. Der Einfall des Architekten Gropius hätte deshalb wenigstens zu einer Art Zeitdokument werden können, wenn Gropius gerade die wirtschaftlichen Erwägungen als Faktor eingesetzt und durch eine Umfrage bei sozial verschiedenen geistlichen Personen eine einwandfreie, keine fünfstufige Phantasie-tätigkeit entziffert hätte. Der gut gemeinte Versuch zeigt in unermesslicher Weise, daß die Phantasie der Phantasie, die ihre angelegene Theatralik auch in diesem Falle mit Erfolg vorführen zu können glauben.

Beethovens „Neunte“ als Massenkonzert

Ein selten großes musikalisches Ereignis vermittelte das „Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung“ in Frankfurt a. M. mit der Aufführung der „Neunten Sinfonie“ im Miesensaal der Festhalle. 20 000 Zuhörer aus Frankfurt a. M. und dem ganzen Rhein-Maingebiet lauschten den Darbietungen des auf hundert Mann verstärkten Opernhausorchesters und einem Arbeiterchor (Chorgemeinschaft-Union Groß-Frankfurt), der Schillers Ode „An die Freude“ mit 700 Sängern und Sängern zum Entzinnen brachte. Auf dem historischen Boden Frankfurt, von wo aus Beethovens „Neunte“ ihren Siegeszug durch Deutschland vor hundert Jahren begann, wurde das große Werk erstmalig im Rahmen eines Arbeiterkonzerts gegeben. Ganz Wilhelm Steinberg (der erste Opernkapellmeister), deutete die Partitur mit starker persönlicher Note, musikalischem Glanz und kombinierter im Schlußjahr die tiefsten Klammern zu einer Interpretation von eindringlichem Format. Die Hörerschaft, die sich zum weitaus größten Teil aus Arbeitern und Arbeiterinnen, aber auch aus dem kunstinteressierten Bürgertum zusammensetzte, akkuzierte dieses musikalisches Ereignis mit jubelndem Beifall. Das Kulturkartell ermöglichte den Massenbesuch durch niedrig gebaltene Eintrittspreise (50 Pfennig und 1 Mark) und machte dadurch die Veranstaltung nicht nur zu einer künstlerischen, sondern auch zu einer gemeinnützigen Tat.

Politische Hunde. Diese Geschichte trug sich in Neuhort zu. Einige Tage vor den letzten Wahlen verkaufte ein Negeerjunge auf der Straße kleine Hunde, die erst wenige Tage alt waren. Jedes Hundebaby trug um den Hals eine Schleife in den Farben einer politischen Partei. Da gab es „Republikaner“, „Demokraten“ und „Sozialisten“. Die Passanten lachten. Über ihr Erstaunen war groß, als sie feststellten, daß am Wahltag sämtliche Tiere ohne Ausnahme die Farbe der Sozialisten trugen. „Aber lieber Freund“, jagte ein demokratischer Wähler, „ich erinnere mich, daß die Tiere vor drei Tagen noch zum Teil Demokraten waren... Der Negeerjunge grinste, strich die roten Schleifen zurecht und erwiderte: „Stimmt, Master. Aber gestern sind ihnen die Augen aufgegangen...“

Das Gericht läßt sich nicht beleidigen. Im Korridor eines oberösterreichischen Bezirksgerichts war auf einem Anschlag zu lesen: Ehrenbeleidigungen werden nur Dienstags und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr vormittags entgegengenommen. Der Gerichtsvorsteher.

Kleine Chronik

Schweres Straßenbahnunglück in Rußland

In Leningrad ereignete sich an einer Eisenbahnüberführung ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Eisenbahnzug. 28 Fahrgäste der Straßenbahn wurden getötet, 19 verletzt.

Deutscher Dampfer aufgelaufen

Zwischen China und den Philippinen ist der in Hamburg heimathete 106 Tonnen große Dampfer Sebwig auf ein Riff gelaufen und muß als verloren gelten.

Ein englisches Schiff ist zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Infolge der stürmischen See war es ihm jedoch noch nicht möglich, die 14 Mann starke Besatzung zu retten. Ein zur Anfahr besser geeignetes holländisches Schiff ist ebenfalls nach der Unfallstelle unterwegs.

Verbrecherbande festgenommen

Berlin, 4. Dezember. Die Berliner Kriminalpolizei nahm eine Verbrecherbande fest, die zahlreiche Geschäftseinbrüche und verschiedene schwere, noch unaufgeklärte Verbrechen auf dem Gewissen hat. Der Anführer der Bande, ein gewisser Moritz Schulzmann, wurde wegen eines in Lemberg begangenen Raubmordes lebenslang verurteilt.

Alle Festgenommenen waren mit falschen Pässen und Ausweisen von Polen nach Deutschland gekommen.

Frenzel im Hungerstreik

Der abermals wegen Blutschande zu Zuchthaus verurteilte Anwalt Lutz Frenzel verweigert seit seiner Einlieferung in das Potsdamer Gerichtsgefängnis jede Nahrungsaufnahme. Der Verurteilte ist seitlich vollkommen zusammengesunken.

Rechtsanwalt Dr. Brandt, der Verteidiger Frenzels, sah sich infolge dessen veranlaßt, die Potsdamer Staatsanwaltschaft um sofortige Ueberweisung der Akten an den Kammergerichtshof zu bitten, da von der Stellungnahme dieses Senats die Entscheidung über den von der Verteidigung eingereichten Haftentlassungsantrag abhängt. Es ergibt sich infolgedessen eine Schwierigkeit, als der Senat zur Grundfrage seiner Entscheidung unter anderem auch die schriftliche Urteilsbegründung des Landgerichtsdirektors Hellwig benötigt. Hellwig erklärt jedoch, daß die Ausfertigung der Urteilsbegründung mehrere Wochen in Anspruch nehme.

Die Frau, die den Boyer prügelte

In Paris findet augenblicklich ein interessanter Prozeß viel Beachtung: die bekannte französische Sportlehrerin Violette Morris, auch berühmt durch ihren Spleen, in Servantenhosen umherzulaufen, wird von dem Schwergewichtsbayer Schapira wegen Körperverletzung zur Rechenschaft gezogen.

Die Sportlehrerin und der Boyer trafen einander in einer Abendgesellschaft, wo der Boyer einige unflätige Bemerkungen über einen Dritten hören ließ. Madame Morris ersuchte den Boyer gefälligst zu schweigen, worauf dieser ihr einen Fausthieb in die Wangengegend verfehlte. Die Dame fiel jedoch nicht in Ohnmacht, sondern antwortete mit einem erstklassigen Sinnwort, erfaßte sodann ihren Gegner an der Gurgel und schüttelte den Boyer hin und her. Der Boyer verließ das Haus mit blutender Nase und einem geschlossenen Auge und schleppte sich mit letzter Kraft zur Polizei.

Man ist sehr neugierig, wie sich die Pariser Richter zu diesem Erfolg zeitgenössischer Körperkultur stellen werden.

Abermals Gotteslästerungsprozeß George Grosz

Abermals kommt vor Moabitern die fast groteske Gotteslästerungsprozeß gegen den Künstler George Grosz zur Verhandlung. Das Urteil, das in diesen Tagen von Landgerichtsdirektor Dr. Siegert gefällt werden wird, dürfte juristisch interessant, darüber hinaus aber auch von grundsätzlicher Bedeutung sein. Juristisch interessant, weil Siegert hier gewissermaßen Richter in eigener Sache ist. Wegen der zur Diskussion stehenden drei Zeichnungen aus der Mappe „Hintergrund“ von George Grosz hat Siegert vor einigen Monaten ein freisprechendes Urteil gefällt, mußte sich aber den Protest des Reichsgerichts gegen diesen Freispruch gefallen lassen und bekam den Auftrag, die Affäre noch einmal zur richterlichen Entscheidung zu stellen. Von grundsätzlicher Bedeutung wird das neue Urteil nicht nur im Hinblick auf eine Anzahl neuer in Aussicht stehender Gotteslästerungsprozesse sein, sondern auch, weil die diesmalige Entscheidung nicht zuletzt auf den Gutachten der „Anstößnehmer“ beruht: als Sachverständige kommen Vertreter der Kirche zu Worte.

Die Bilder, die den Anstoß erregten, verhöhnern in eigentlich kaum mißzuverstehender Weise jenes falsche Priestertum, das im Namen des Evangeliums zum Kriege heizt und die Waffen segnet. Sie höhnen — von Anfang an hat der Künstler seine Absicht auch so interpretiert — jenes falsche Christentum, das in absolutem Gegensatz zu jenem wahren Christentum steht, das nur als konsequente Religion der Liebe Gültigkeit hat. Zwei Zeichnungen, die die Unterschrift „Sei untertan der Obrigkeit“ und „Die Ausschüttung des heiligen Geistes“ tragen, zeigen Pfarrer, die mit ihrer Mission Schindluder treiben: die Kriegshebe des einen Geißlichen ist dadurch zum Ausdruck gebracht, daß während seiner Kanzelrede Bomben und Granaten aus seinem Munde fliegen, während die Anwesenden des andern dadurch fariert werden, daß er mit dem Kreuz auf der Nase jongliert. Der Angeklagte betont immer wieder, wie ernst es ihm um

seine künstlerische Aufgabe und um die Absicht gewesen sei, den gottschändenden Menschheit den Spiegel ihrer Verderbnis, Religionsferne und Unbilligkeit vorzuhalten. George Grosz beruft sich dabei auf Brechtel und andere alte Meister, die auch in ihren Werken das falsche Christentum in trefflichen Formen geißelt hätten.

Am meisten wird über die Auslegungs- und die Wirkungsmöglichkeiten des dritten Bildes gestritten. Jesus läuft über die Erde, das Kreuz auf dem Rücken, die Gasmaske vor dem Mund. Unterschrift: „Maul halten und weiterliegen!“ Das Gericht der ersten Instanz, das im Gegensatz zu Siegert zu keinem Freispruch, sondern zu einer Verurteilung des Angeklagten zu 2000 Mark Geldstrafe gekommen war, hatte sich offenbar auf den Standpunkt gestellt, daß diese Worte „Maul halten und weiterliegen!“ Jesus in den Mund gelegt seien und somit eine unerhörte blasphemische Herabwürdigung der großen gottmenschenhaften Gestalt zur Folge hätten. Auf diesen Standpunkt stellt sich nun auch in der neuen Verhandlung Pfarrer Scheiner aus Spandau, der Sachverständige der evangelischen Kirche. Ein anderer Sachverständiger, Graf Kehler, macht als früherer Offizier des allerdings sachmännischen Einwand, daß diese Worte schon deshalb nicht als von Jesus gesprochen zu verstehen seien, da Christus ja durch die Gasmaske am Sprechen behindert sei. Und auch der Angeklagte selbst interpretiert die Zeichnung so: Wenn Jesus während des Krieges auf die Erde herabgekommen wäre, dann hätte man ihm die Militärkittel angezogen und die Gasmaske ums Gesicht gehängt und hätte ihm befohlen, mitzutun bei diesem unchristlichen Treiben.

Die Meinungen der Sachverständigen widersprechen einander überhaupt sehr stark. Man kann aber das Vertrauen zu Landgerichtsdirektor Siegert haben, daß englischer Kirchengeist das Gericht nicht beeinflussen wird.

Hausfriedensbruch im - Auto

Das Anwachsen des Kraftwagenverkehrs hat ein neues Problem aufgeworfen, mit dem sich ein Pariser Gericht zu beschäftigen hatte. Es handelt sich um die Entscheidung der grundsätzlichen Frage, ob ein Polizist das Recht hat, während der Nachstunden die geschlossene Tür eines Automobils zu öffnen.

Das Gesetz bestimmt, daß die Polizei, selbst wenn sie im Besitz einer gerichtlichen Verfügung ist, kein Recht hat, zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang in ein Privatauto einzudringen. Im vorliegenden Fall hatte ein Geheimpolizist die Tür eines im Bois de Boulogne parkenden Privatautomobils geöffnet, um die Papiere des Inhabers einzusehen. Er wurde von dem empörten Besitzer sofort darauf hingewiesen, daß er seine amtlichen Machtbefugnisse überschritten habe, da ein Kraftfahrzeug, wenn es geschlossen ist und die Fenster durch Vorhänge abgedeckt sind, als „stille Privation“ zu gelten habe. Es kann sich nur darum handeln, festzustellen, ob die Fenster wirklich abgedeckt waren, und die Tür geschlossen war. In dem vorliegenden Fall, so unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Polizist, der irgendeine Recherche machen will, seine Neugierde bis Sonnenaufgang befriedigen muß.

Liebesdrama in einem Pariser Hotel. In einem Zimmer eines kleinen Pariser Hotels fand man am Mittwochabend den 40jährigen Kutarefer Arzt Zolarescu und seine Geliebte, die 30jährige Rumänin Geogescu mit Kopfschüssen tot auf. Ein Revolver lag neben der Leiche des Arztes. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Arzt seine Geliebte und dann sich selbst erschossen hat.

Schauerlicher Fund. Arbeiter entdeckten im Zwenbergertunnel der Taverndahn nach der Durchfahrt eines Schnellzuges ein blutiges Paket; innen fand man den Kopf eines blondhaarigen kleinen Kindes. Fast zur selben Zeit fand man in einem der Semmering-Tunnel die Leiche eines etwa 3jährigen Knaben ohne Kopf.

Sechs Polizisten erschossen. Ein Polizist in Birma (Indien), der plötzlich von religiösem Wahnsinn befallen worden ist, erschoss sechs seiner Kollegen, verbarrikadierte sich, als man ihn ergreifen und unschädlich machen wollte und feuerte auf die Menge, die ihn verfolgte. Als er sah, daß jede Flucht unmöglich war, richtete er die Waffe gegen sich selbst.

Vom Zuge erfaßt. Zwischen Nimes und Montpellier (Frankreich) wurde ein mit zwei Personen besetztes deutsches Auto bei einem Gleisübergang vom Zuge erfaßt. Der eine Insasse, ein Baumunternehmer aus Berlin-Wilmersdorf, wurde getötet, der andere, ein Motorradhändler aus Charlottenburg, lebensgefährlich verletzt.

Ausgehobene Fallschirmzwergerwerkstatt. Am Mittwoch wurde von der Kölner Kriminalpolizei in einem Kölner Vorort eine Fallschirmzwergerwerkstatt ausgehoben. Es konnten vier Personen verhaftet werden, die gerade mit der Herstellung von 5-Mark-Stücken beschäftigt waren.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Es schmeckt besser

wenn Sie Ihre Liköre und Brantweine mit Reichel-Essenzen selbst machen. Die Sache ist so einfach und bringt hohe Ersparnis. Erkundigen Sie in Drogerien und Apotheken. Neu! Likörblätter in 20 verschiedenen Sorten für 1 Fl. Likör Mk. 0.40. Nur 1/2 Lt. Spirit erforderlich. OTTO REICHEL, BERLIN-NEUKÖLN.



Nur 4 Pfennig

— kein in Ihre Wohnungszinn

MAGGI'S Fleischbrühwürfel

Zur Herstellung von 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe

kostet



Der Ehrenbürger

Ein Roman von Spitzhüben und andern ehrlichen Menschen.

Von Heinz Welten.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als der große Zeiger der Weltenuhr auf die Zahl 1917 wies, stand Europa in Flammen. Ein armes verhungertes Volk kämpfte gegen eine Heermacht von Feinden den letzten, verzweifelten Kampf. Betrogene Betrüger, die noch zu führen wählten, taumelten dem Abgrund zu, heraufgehoben vom Giftstoff der Schlagworte, die sie selbst geprägt hatten. Ein Mann, nicht schlecht als Hunderttausende, doch von geringem geistigen Ausmaß, unfähig, auch nur die kleinste Gemeinheit als Dorfgeschulze zu leisten, war durch ein sinnloses Geschick, das Gefährteste so gern den Willen Gottes nennt, Herr eines fünfzig-Millionen-Volkes geworden, das auf tausend Schlachtfeldern verblutete. Verhungernde gruben die Zähne in das eigne Fleisch, redeten in mäßig aufblühender Erkenntnis die Knochenarme vergebens nach allen Seiten um letzte Hilfe. In dessen andre, die Konjunktur früh erkennend, ihre Dispositionen schau trafen, sich behaglich die runden Bäuche strichen, sich in Alibiessen als Heimkrieger räkelten und ihr „Durchhalten! durchhalten um jeden Preis!“ mit dem Brüllen tiefer Ueberzeugung in die Welt hinausbrüllten. Zurechtbar war die Not des deutschen Volkes, wenige waren schuldig; doch viele, allzu viele mußten darum büßen.

Herr Zollikofer sah nach dem Mittagessen in einer Sofaecke und pflegte der Ruhe. Die geworden im Laufe der Jahre, die seinen schwarzbelegten Schadel blank poliert hatten, lehnte er sich in die Kissen und hielt zwischen den würdigen Fingern eine schwere Havanazigare. Auf dem kleinen, mit einer Bronzeplatte belegten Tischchen schimmerte in geschliffener Kristallflasche guter, französischer Cognac, von dem er zuweilen ein Gläschen einhob, der besseren Verdauung wegen. Frau Inge, noch immer schlank und anmutig wie in ihren Künstlerjahren, und noch immer blond dank einer geschickten Friseurin, die täglich ihr Haar behandelte, huschte durch das Zimmer, stellte die Flasche weißen Burgunders, die den Mittagstisch geziert hatte, in das Büfett zurück, da sie trotz des feierlichen Tages nur zur Hälfte geleert worden war, nahm die Obliegenheit von der Anrichte und ordnete in verschiedenen Vasen die Blumen, mit denen ihr aufmerksamer Gatte sie heute überrascht hatte. Dann ging sie in die Küche hinaus und brachte, vom Hauswädchen gefolgt, das zwei Flaschen billigen Süßweins und einige Weinläufer auf einem Tablett balancierte, eine Schüssel mit unterschiedlichen kleinen bunten Tortensüßigkeiten, die sie auf den Tisch

stellte. Es war nicht ausgeschlossen, daß aus der Nachbarschaft oder aus dem Hotel sich Gratulanten einstellen würden, obgleich sie den Tag ihrer Silberhochzeit geheim gehalten hatten und selbst das Hausmädchen, eine vor zwei Monaten zugezogene Dorfblonde, von der Bedeutung des Tages erst heute morgen etwas erfahren hatte. Als der Tisch bestellt war, setzte auch die Jubilarin sich in einen bequemen Stuhl, dem Gatten gegenüber, und entnahm einer silbernen Dose eine dünne, leicht parfümierte Zigarette. Jetzt konnte auch sie sich etwas Ruhe gönnen. Galant, wie in seinen jungen Tagen, beugte Herr Zollikofer sich vor und bot ihr Feuer. Sie dankte mit einem Kopfnicken; doch auf seine Frage, ob er ihr ein Gläschen Cognac eingießen dürfe, antwortete sie nicht. Sie hatte den Kopf nach hinten überworfen und sah den kleinen Rauchringen nach, die sich weiteten und zerfloßen. Trotz des auf eheliche Harmonie eingestellten Jubeltages schwebten Dissonanzen in der Luft.

Als sie die Zigarette aufgeraucht hatte, setzte sie sich zurecht und sah ihm ins Gesicht. Ein leidender Zug legte sich um ihre Mundwinkel und zog sie herab.

„Nein, Artur. Das hättest du mir nicht antun dürfen, das nicht. Du hättest mich nicht rufen sollen. Er war in Genf gut aufgehoben. Jetzt werde ich die Angst um ihn nicht los, solange er in Berlin ist. Berlin ist ein sehr heißer Boden für ihn. Ich verstehe nicht, warum du das getan hast. Auf diese Ueberfischung zur Silberhochzeit hätte ich gern verzichtet. Ich begreife dich nicht. Bürgerliche Sentimentalität war sonst nie deine Gewohnheit.“

In fünfundzwanzigjähriger Ehe wird jeder Mann zum Frauenkenner. Herr Zollikofer war es schon früher gewesen. Er verachtete seiner Frau deshalb nicht, daß sie zum fünften oder sechsten Male wieder ihm die gleichen falschen Motive unterlegte, obwohl er ihr schon fünf- oder sechsmal alles erklärt hatte. Nicht, um die Silberfeier mit den Eltern zu begehen, hatte Erich die Reise von Genf nach Berlin angetreten. Das wäre schon seines Alters wegen nicht möglich gewesen, da er, als ein Dreißigjähriger, durch seine Anwesenheit Freunden und Bekannten Anlaß zu überflüssigen Berechnungen gegeben hätte. Als die Zollikofera vor 25 Jahren das Ehegattenpaar bezogen, in dem sie heute noch lebten, war Frau Inge eine junge Witwe und Erich ihr Sohn aus erster Ehe gewesen. Die Nachbarn von damals waren verrogen und die neuen, mit denen lose Beziehungen anzuknüpfen nicht immer zu ungehen gewesen war, wußten es nicht anders, als daß der junge Erich die Frucht der Ehe war, die die schöne Schwedin mit dem zwar älteren, doch noch sehr respektablen Herrn Zollikofer eingegangen war. Warum sollte man an diesen alten Dingen rühren? Die Vergangenheit wirft ihr graues Tuch über sie und

niemand hat ein Interesse daran, es aufzunehmen. Nein, um der Jubelfeier willen hatte Herr Zollikofer den Sohn nicht aus der Schweiz kommen lassen. Frau Inge wußte es so gut als er; doch immer wieder höhnte sie und gab keinen Frieden.

„Angst habe ich um ihn, Artur, große Angst. Ich fühle, daß ihm etwas Schlimmes bevorsteht. Ich kann nicht mehr schlafen, seitdem ich ihn auf deutschem Boden weiß. Warum hast du ihn nur von Genf hergerufen? Er lebte sicher in der Schweiz und hier glauben alle daran, daß er in englischer Gefangenschaft ist. Erst gestern wieder bot mir die Rechnungsrätin Florian aus dem zweiten Stock Hilfe an, wenn ich mich mit dem roten Kreuz in Verbindung setzen möchte. Ihr Mann hat dort einen kleinen Posten. Alle Bekannten bebauern uns, alle leiden mit uns um unsern seit Kriegesbeginn gefangenen Jungen. Und jetzt läuft er in Berlin herum und kann jeden Tag gefaßt werden! Es ist zum Verrücktwerden. Warum hast du das nur getan?“

Der kluge Gedanke, Erich für verschollen, für wahrscheinlich gefangen auszugeben, war von ihr ausgegangen. Im Oktober 1914 war sie auf das Bezirksamt gerufen worden, um über den Aufenthalt des Dr. Zollikofer Auskunft zu geben, damit ihm die Einberufungsorder zugestellt werden konnte. Damals hatte sie, ohne lange zu überlegen, im Mutterinstinkt sofort das Richtige treffend, gesagt, daß sie seit einem halben Jahre von ihm nichts gehört hätte, daß die letzte Post aus Genf gekommen sei, und daß er sich wahrscheinlich noch dort aufhielt, um eine Gelegenheit zur Heimfahrt abzuwarten. Doch der Bezirksfeldwebel hatte sie dahin befehrt, daß Herr Dr. Zollikofer lange würde warten müssen oder vielmehr das Warten wohl längst aufgegeben habe. Denn es sei nicht nur wahrscheinlich, sondern leider fast eine Gewißheit, daß die Engländer ihn gleich allen andern wehrhaften Deutschen, deren sie habhaft werden konnten, in ein Konzentrationslager gebracht hätten und dort gefangen hielten.

Meinend, und allen Bekannten, die sie unterwegs traf, von ihrem Unglück erzählend, war sie damals nach Hause gekommen. Der kluge Feldwebel hatte mit seinen Vermutungen recht behalten. Seit drei Jahren hatten sie von ihrem Sohne nichts gehört. Schwer lag die Hand des Krieges auf allem Menschen, unter dem am schwersten Geprüften waren die Eheleute Zollikofer. Denn was ist schwerer zu ertragen, als die Ungewißheit? Vielleicht war ihr Erich längst ein Opfer des Tropenfiebers geworden? Sie wußten es nicht, sie hatten seit drei Jahren nichts von ihm gehört. Kein Nachbar, kein Freund war, der den schwergeprüften Eltern das Mitleid versagt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

DEULIG

PALAST

Die führende Filmbühne

Freitag 4.30 Uhr

Premiere!

Der erste Schweden-Tonfilm
in deutscher Sprache

RUDOLF
RITTNER



Väter und Söhne

REGIE: VICTOR SJÖSTRÖM
Nach dem schwedischen Roman
Die Mackurells
von Hjalmar Bergmann

Darsteller:
Markurell, Gastwirt Rudolf Rittner
Karin, seine Frau Franziska Kitz
Johann, ihr Sohn Martin Herzberg
Baron de Lorche, Gutsbesitzer Alfred Gerasch
Louis, sein Sohn Karl Balhaus
Brita, seine Nichte Elfriede Borodin
Sven Ström, Friseur Ernst Gronau
Ferner: Philipp Manning, Artur Ratzbach
Gustav Rickelt, Ernst Dernburg

Mit diesem ersten Schweden-Tonfilm erscheint Rudolf Rittner einer der stärksten Menschendarsteller, den die deutsche Bühne je besessen hat, im Film. Er schafft im Ausbruch enttäuschter Vaterliebe jene Erschütterung des Zuschauers, die das Kennzeichen elementarer Schauspielkunst ist. Die Szene, in der Rittner entdeckt, daß sein heißgeliebter, vor der Universitätsprüfung stehender Sohn nicht ihn, sondern seinen größten Feind zum Vater hat — in der er das Zusammensinken einer Welt durchlebt — gehört zum Besten, was der Film bisher überhaupt gebracht hat.

Schon einmal war schwedisches Können bahnbrechend im Film und stellt sich

Väter und Söhne

würdig danken an Spitzenleistungen des Tonfilms an die Seite, die wir, wie „Unter den Dächern von Paris“, „Diaryus“, „Blauer Engel“, „Atlantik“ usw. bereits in unserem Theater zeigten

Auserlesenes, tönendes Beiprogramm.

Vorführungen: 4.30 6.30 8.45

Kulturfilmbühne

Sonntag, den 7. Dezember, 3, 1/2, 5 und 8 Uhr, in der Stadthalle

NORDLAND

Eine Sommerreise in die Wunderwelt Norwegens

Ueber den hohen Bergen

Ein Schauspiel aus dem schwedischen Bauernleben nach einer Erzählung von Björnstjerna Björnson

Das Philharmonische Orchester

Leitung: Kapellmeister Ernst Eggert

Musikalische Einleitung:

Morgensimmung aus „Peer Gynt“

Eintritt 60 Pfennig

Schüler und Erwerbslose 30 Pfennig. Eintrittskarten Helmrathshofen, Volksstimme, Barasch, Volkeshalle und Stadthallekassen.

Mensch, ärgere dich nicht

Das interessanteste Unterhaltungsspiel für jedermann für die langen Winterabende. Preis 1.50, 1.00 Mark und 75 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme

Filme von heute

Täglich vor ausverkauftem Haus
Drei Tage

Mittelarrest
Ein Millitärroman aus der Vorkriegszeit mit Lujo Engländer, Felix Grassart, Fritz Schulz, Greil Theimer, Pau Hübiger, Vicky Weikmeister u. a.
Die Woche der Erinnerung, des Frohsinns und der Freude
Ein 100%iger Tonfilm, der inhaltlich und tonisch unbedingt zu den besten seines Genres gerechnet werden muß
Großes lustiges Beiprogramm
Kasseneröffnung: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 2 30 Uhr

Dolly macht Karriere
Die erste aller Tonfilm-Schönheiten in den Hauptrollen:
Dolly Haas, Oskar Kallweit, Lore Metzler, Kurt Derron, Alfred Abbe.
Das immer interessante Beiprogramm
Kasseneröffnung 4, Sonntags 2 1/2 Uhr

Das sensationelle Doppelprogramm! Mit erstklassiger Orchesterbegleitung

Wie ist der Täter?
(Marionna im Fogelstein)
In den Hauptrollen Camilla Horn, Werner Fustler, Viktor Varoani.
Unser zweiter Schläger:
Frau oder Geliebte?
Eine Melodramstudie mit Corinne Griffith in der Hauptrolle.
Kasseneröffnung 4.30, Sonntags 2 30 U.

Das Haus der Sensationen!
Milton Sills, der sympathische Draufgänger, in

Achtung, Zug in Gefahr!
Ein Abenteuer-Duo-Film voll spannender Geschehnisse
Unser zweiter Schläger
Lion Deyers, Robert Garison in
Gehetzte Mädchen
Ein Großtunfilm voll unerhörter Spannung.
Kasseneröffnung 4 30 Uhr.

Ein Doppel-Programm ausgesuchter Qualität!

Drei Freunde
das Hohelied der Kameradschaft, ein Film der Liebe und der Leidenschaft
Ferner zeigen wir:
Big Boy Williams
Amerikas gefeiertester Cowboy, in
Die Fatschspiel v. Mexique
Tempo — Humor — Spannung
Beg. wochentags 6, Sonnt. 3 Uhr.

Ab heute nur bis einschließl. Montag

Kammerspieler Richard Tauber
singt so herrlich wie nie zuvor in seinem einzig schönem Tonfilm
Das lockende Ziel
Weitere Hauptdarsteller
Luise Engländer, Maria Eisner, Oskar Sima, Julius Falkenstein, Karl Platen, Karl E. Linger u. a. m.

Dieser zweite Tauber-Tonfilm fand in der Presse ein Wiederhall, wie man ihn bei den größten Filmen nicht gekannt hat.

Au: h Sie werden begeistert sein über Handlung, Spiel und vor allen Dingen über die Gesangsleistung Taubers.

Niemand sollte sich diesen seltenen Kurstgenuß entgehen lassen!

Dazu ein auserlesenes Beiprogramm
Beginn der Vorstellungen:
UT-Palast Bückau: Wochentags 6 u. 9 Uhr, Sonntag 4.30, 6.45 u. 9 Uhr
Sonntag nachm. 2.30 bis 4.30 Uhr
Kinder-Vorstellung
Das ungekürzte Abendprogramm
UT Straße: Wochentags 6 u. 9 Uhr, Sonntag 3, 5, 7 und 9 Uhr
Anmerkung! Im Interesse der Besucher bitten wir möglichst die Anfangszeiten inne zu halten!

Freitag, Sonnabend
Märchenfilm-Nachmittag-Vorstellungen

Hampelmanns Teumfahrt
Rotkäppchen
Kans im Glück
Drei Mädchen in einem Programm
Eintritt 2 Uhr, Beginn 1/3 Uhr
Preise für Kinder 40 Pf u. 60 Pf.
Für Erwachsene 75 Pf.

Freitag bis Montag:
Unser heutiger Groß-Tonfilm beweist wiederum unsere Leistungsfähigkeit!
Der erste sensationelle deutsche Tonfilm
Ein spannendes Drama in dem Hochgebirge

Das Geheimnis von Zernatt
(Der Sohn der weißen Berge)
Eine Alpensymphonie von unerhörter Pracht und Schönheit
Im Mittelpunkt der wundervollen Handlung

Luis Trankor, Renate Müller
Ferner:
Im lustigen Ton-Varieté-Programm:

Die vier Jazz-Boys
Pekolok mit Händelissen
Kulturschau / ochenschau
Sonntag nachmittags 2 30 Uhr
Für Kinder 30 Pfennig
Das große sensationelle Abendprogramm

Trikotagen



bekannt gute Qualitäten

Prinzeß-Röcke Baumwolle, angeraut. 2.80 2.65 2.30 2.10 1.85 1.65 1.45	1.25
Prinzeß-Röcke K-Seide, angeraut 5.60 5.10 4.75 4.30 4.10 3.75 3.20 2.80 2.30	1.95
Mädchen-Hemdosen K-Seide, angeraut . . . 3.50 3.15 2.75	2.30
Schlüpfer Baumwolle, angeraut . . . 2.55 2.45 2.25 2.00 1.65	1.35
Schlüpfer K-Seide, angeraut . . . 2.60 2.40 2.20 2.00 1.65	1.40
Normal-Hemden bewährte Qualitäten, Größe 5 4.10 3.50	2.75
Normal-Hosen bewährte Qualitäten, Größe 5 4.75 3.25 2.45	1.95
Einsatz-Hemden unsere Schläger, Größe 5 4.70	3.40
Herren-Futter-Hosen schwere Ware, Größe 5 3.50	2.95

Wir geben bis auf weiteres **doppelte** Rückvergütungsmarken.
Verkauf nur an Mitglieder

Konsum-Verein

Jakobstr. 42 Ecke Peterstr.

Stadttheater
Donnerstag, 4. Dezember 20 bis 22 Uhr
7. Abd. Praelgruppe C

Dantons Tod
Drama von Büchner
Freitag, 5. Dezember 20 bis 22 Uhr
Letzte öffentl. Aufführung
Alessandro Stradella
Romanische Oper von Floio
8. Abd. Praelgruppe B

Wilhelm-Theater
Donnerstag, 4. Dezember 20 bis 22 Uhr
Offene Vorstellung

Herr Lamberthier
3 Akte von Ventuili
Preise von 1 bis 3 Mk.
Freitag, 5. Dezember 20 Uhr
(Bühnenvolksbund)
Der Mustergatte
Karten in beschränkter Anzahl im Einzelverkauf zu haben

Zentral-Theater
Täglich 8 Uhr
Gastspiel Fritz Blankenhorn

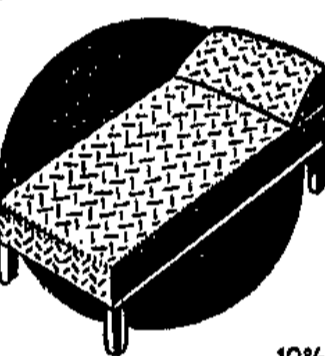
Das Land des Lächelns
Operette von Lehár
Nächste Kinder-Vorstellungen
Sonntags 4 Uhr und Sonntag 2 Uhr
Rotkäppchen
Kleine Preise von 30 Pfennig an.

Ganze Bibliotheken

jedes Umfangs
liefert anerkannt betriedigend
Buchhandlung Volksstimme

Auktion

Jakobstraße 3
Ecke St. Markstraße
bersteigere ich die Restbestände der Firma
S. Gorgev
Freitag, 5. Dezember
Sonntags, 6. Dezbr.
Montag, 8. Dezember
Dienstag, 9. Dezbr.
Anzüge, Hüte, Wale, Hosen, 1 großer Koffer
Konfirmations- und Bräutigams-Anzüge
Kinder-Anzüge, Hüte und Mützen
Franz Lehmann,
vereidigter Bersteigerer,
Breiter Weg 226.



Die Dauerhaftigkeit und Güte meiner Chaiselongues ist bekannt. Ab von meiner neuen Feder-Polsterung werden Sie überrascht sein. Die Sitzbequemlichkeit ist ganz erheblich gesteigert, ebenso die Dauerhaftigkeit. Diesen großen Vorteil bietet ich Ihnen ohne Preisverhöhung.
Jacquard 75/175 cm RM 54,-
ferner: 35,-, 38,-, 47,-, 55,-, 60,-, 66,-, 73,-
Schränke 2 Ubr. 65,- Holzbetten 25,-
Stahlrahmenbetten 12,- Eisenbetten 24,-
Polsterauflagen 13,- Federbetten 27,-

Alles auch auf Teilzahlung
10% Rabatt bei Barzahl. auf alle Preise
Möbel-Fabrikfederlager Gustav Gaa
Vertreter: Wilh. Hell, Tischlerbrücke 1
Kein Laden! Die großen Etagen mit den kleinen Preisen

Palast Westend

Lichtsplele
Sudenburg Wilhelmstadt
Braunschweiger Straße 25, Gr. Dießdorfer Straße 211.
Ab Freitag

Erstaufführung für Magdeburg
die große und erfolgreiche Tonfilm-Operette



Die Csikrosbaroness

Mit dem Schläger: Du meine Traumkönigin
Mitwirkende: Ernst Verebes, Albert Kollig, Paul Vincenti,
Leo Reulert, Camilla von Hollab, Ida Wülfert und
Gretl Theimer
bekannt aus dem Tonfilm „Zwei Herzen im 3/4 Takt“.
Beiprogramm:

Tom Mix
der größte Cowboy-Darsteller der Welt in
Die Goldmine von Santa Paxi
Wildwest-Film zu Pferde und in den Wüsten.

Als Einleitung hören Sie in einem so herrlichen Tonfilm, von einem russischen Doyenentitel geungen
Das Weisagied
Ein Tonfilm, der auch optisch die schwere Arbeit der Bergbauarbeit zeigt. — Ferner: die immer in interessante Ufa-Woe anschauen

Jugendliche haben Zutritt!
Anfangszeit Montag 6 Uhr keine erhöhten Eintrittspreise
Sonntags 4 1/2 Uhr auch hierbei keine: 0.75, 0.60, 1.00 1.25

Sonntag nachmittags 2.30 Uhr:
Kinder- u. Familien-Vorstellung
Das volle Programm!

Bücher und Zeitschriften

Die goldene Galerie, von Fritz Rosenfeld. Ein Roman aus der Filmindustrie. Umfang 320 Seiten, kartoniert 3,40 Mk., Berlin W 80. E. Lambert Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., 1930.
Die goldene Galerie, von Fritz Rosenfeld. Ein Roman aus der Filmindustrie. Umfang 320 Seiten, kartoniert 3,40 Mk., Berlin W 80. E. Lambert Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., 1930.

Erlebnisse mit Tieren und Menschen von Adolf Reichwein. Reich illustriert. 250 Mk. Urania-Verlag, Jena. Karelle Schöberlein, persönliche Erlebnisse des Verfägers, I. B., Klamada, Mascha, Mexiko, China. Interessant vor allem durch die besondere Art seines Schreibens. Reichwein sucht sich allem was er möglich, jene ausgeprägten Typen zu finden, wie Tolle, den davongekommenen Schriftsteler, Mani den Matrosen, Prof. Kurpuz, den großen Pflanzenkennner und Kaktusfreund in Mexiko, Prof. Meißner, und die anderen Lebewesen, Kolibri, Geler, Wölfe, Kapperschlangen usw. Der Verlag hat das Buch in drei Bänden herausgebracht. Das reich illustrierte Buch, das sich vorzüglich als Geschenk eignet, empfehlen wir auf das wärmste. Jeder hat seine Freude daran. Es geht für den Verzeihlichen in so gut wie für den Hochbegabten. —

Sternschnähen 1931 von Robert Gentling. ... 2 Abbildungen, einer Planetentafel und einer Weltkarte. 2 farbenkopierte Anschauungsbilder der Bahn des neu entdeckten Planeten Pluto. 1931. 94 S. 1,80 Mk. Braunschweig Verlagsgesellschaft, Braunschweig. 1,50 Mk. Von Mond und Sternen, von der Welt der Planeten, von Sternschnähen, Sternschnähen — von all dem, was seit je die glühende und abergläubische Phantasie und Spekulationswelt der Menschen beschäftigt, spricht das Sternbüchlein. Das Sternbüchlein 1931 gibt für jeden Monat eine bequeme Lektüre über alles, was am Sternhimmel vorgeht, über den Stand der Fixsterne, den Gang der Planeten. Die reich gezeichneten Karten unterstützen das Verständnis und erleichtern die Orientierung. Ein Sternschnähenkalender, Tabellen über Sonnenschein, Planetentafel, über die Jupiterwanderung, Sternschnähenkalender, eine große Planetentafel, ein einleitender Aufsatz über den neu entdeckten Planeten Pluto, vier vollständigen den Inhalt des Büchleins, ausführlichen Buchleins, das allen, die gern nach den Sternen sehen, warm empfohlen sei. —

Do X, das größte Raumschiff der Welt. Von Dr. Alaudis Bernauer und Dr. E. S. Schaeffer. 78 Bilder. Schaubilder Bd. 41. Leipzig und Leipzig Die Amerikaner Do X, eine gewaltige und darum auch berühmteste Schiffe der Dornier-Werke, bedeutet eine der hervorragendsten Leistungen, die je im Flugzeugbau vollbracht wurden. Dr. Dornier erzielte vor 15 Jahren seine erste Welt. Was in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne geleistet wurde, schwebt in aussergewöhnlichen Größenordnungen. Dr. S. Schaeffer hat in diesem Buch die Geschichte der Entwicklung der Flugzeuge bis zum heutigen Tag in einer Weise dargestellt, die für jeden Leser verständlich und interessant ist. Die letzten Kapitel des Buches sind dem Bau des Do X gewidmet, dem größten Luftschiff der Welt. Die Do X ist ein riesiges Luftschiff, das aus 3000 Gefangenen Deutschlands besteht. Länger als fünf Jahre waren sie im Flugzeugbau beschäftigt. Länger als fünf Jahre arbeiteten sie an dem Do X. Die Do X ist ein riesiges Luftschiff, das aus 3000 Gefangenen Deutschlands besteht. Länger als fünf Jahre waren sie im Flugzeugbau beschäftigt. Länger als fünf Jahre arbeiteten sie an dem Do X.

Das Neue Universum. 51. Band. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten sowie wissenschaftliche, philosophische, geographische und historische Nachrichten. Mit einem Anhang zur Selbstbelehrung. „Herausgeber: Berlin.“ In diesem Band sind 800 Artikel. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart) Das „Neue Universum“ wird alljährlich zu Weihnachten mit Spannung erwartet, weil es Jahr für Jahr in Wort und Bild treulich über die Entwicklung unserer Zeit, Naturwissenschaft und Naturwissenschaft berichtet. Wiederum beruht die „Neue Universalien“ die letzten Fortschritte auf allen Gebieten. Mit der Beschreibung weiß es fehlende Unterhaltung in seinen landschaftlich interessanten und abwechslungsreichen Erzählungen und Anekdoten zu eigener Handfertigkeit zu verbinden. Es ist unmöglich, die Fülle seines Inhalts, den Reichtum seiner Ausstattung in wenig Worten zu schildern. Und alles für einen außerordentlich billigen Preis. So mancher Vater, der es selbst einst mit Besorgnis las, wird auch diesen Band gern durchblättern und lesen, um zu erfahren, was die heutige Jugend interessiert. —

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Anterhaltungsbearbeitung zur Volksstimmung

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Die goldene Galerie. Roman von Lara Stebig (88. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Das Buch seines Verfassers ist ein Werk, das die Aufmerksamkeit der Leser verdient. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt. Die goldene Galerie ist ein Roman, der die Geschichte einer Gruppe von Menschen erzählt, die in einer kleinen Stadt leben. Die Geschichte ist fesselnd und führt den Leser in eine Welt, die er vielleicht noch nicht kennt.

Wer lügt da?

Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ schreibt: Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei befaßte sich am Mittwoch nochmals mit ihrer Haltung gegenüber dem Kabinett Brüning. Darüber heißt es in einer Verlautbarung, die offenbar von Herrn Vädermeister Drewh persönlich stammt, daß der innen- und außenpolitische Kurs der Regierung Brüning, der eine immer stärkere Anlehnung an die Ideen der S.P.D. zeige, die Partei der Väder- und Mehgermeister zu der „klaren Erkenntnis“ zwingt, daß das Kabinett Brüning mit seinen unzureichenden Maßnahmen nicht in der Lage ist, die gegenwärtigen großen Schwierigkeiten zu überwinden.

Aber mehr als diese „klare Erkenntnis“ des Herrn Drewh interessiert der andre Teil seiner Verlautbarung, in dem es wörtlich heißt:

Im Verlauf der Sitzung berichtete Professor Dr. Vredt, der sich bereits von den Beamten seines früheren Ministeriums verabschiedet und an den entscheidenden Sitzungen des Kabinetts zu den Fragen der Notverordnungen nicht mehr teilgenommen hat, über die Gründe seines Rücktritts als Reichsjustizminister. Im vollen Einverständnis mit der Reichstagsfraktion hält Professor Dr. Vredt an dem von ihm gefaßten Entschluß fest.

Die Fraktion stellt mit Bestimmtheit fest, daß das Rücktrittsgesuch des Reichsjustizministers Dr. Vredt vom Reichstanzler immer noch nicht an den Reichspräsidenten weitergeleitet ist. Professor Dr. Vredt, der seit Monaten dem Kabinett lediglich als Sachminister angehört, also in seinen Maßnahmen und Entschlüssen von der Partei unbeeinflusst war, erklärte, daß er die gesetzgeberischen Maßnahmen, welche jetzt als Notverordnung dem Reichstag zugeleitet worden sind, nicht mehr mitverantwortlich zu können glaubt.

In diesen Behauptungen ist nur soviel wahr, daß Vredt an einem Teil der Beratungen über die Notverordnung nicht teilgenommen hat, weil er in Marburg weilte. Er hat sich z. B. bis heute noch nicht von seinen Beamten verabschiedet und was von den übrigen Behauptungen der obigen Verlautbarung zu halten ist, geht aus der folgenden amtlichen Mitteilung hervor, die als Antwort auf die unwahre Darstellung der Wirtschaftspartei betrachtet werden muß und erst nach dem Erscheinen dieser Darstellung herausgegeben wurde. Sie lautet:

Reichstanzler Dr. Brüning empfing am Dienstag den aus seinem Krankheitsurlaub vorübergehend nach Berlin zurückgekehrten Reichsjustizminister Dr. Vredt. Der Reichsminister teilte dem Reichstanzler mit, daß er noch am Mittwoch erneut von Berlin abzureisen gedächte und verabredete mit dem Reichstanzler, ihn zunächst noch als Beurlaubt zu betrachten.

Die Entrüstung der Wirtschaftspartei, daß das Rücktrittsgesuch des Herrn Vredt „immer noch nicht an den Reichspräsidenten weitergeleitet“ wurde, ist also eitle Spiegelfechtere. Wenn das Gesuch bisher dem Reichspräsidenten noch nicht übermittelt wurde, so geschah das in Uebereinstimmung mit Herrn Vredt, der sich, wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt, „zunächst noch als Beurlaubt betrachtet“. Dieses Doppelspiel der Wirtschaftspartei zeigt aufs neue die ganze Verantwortungslosigkeit. Nach außen markiert sie ihrer rebellischen Anhänger wegen Entrüstung, obwohl alles, was bisher geschehen ist, in ihrem Einverständnis oder mindestens im Einverständnis maßgebender Führer dieser Gesellschaft geschah.

Zuerst Nazi - dann Minister

Mitona, 4. Dezember. In einer Versammlung in Mitona kündigte der braunschweigische Naziminister Dr. Franzen die „teillose Vernichtung der Sozialdemokratie“ an. Dazu würden allerdings parlamentarische Mittel allein nicht ausreichen. Weitere Maßnahmen sozialdemokratischer Beamten in Braunschweig ständen bevor.

Abschließend streifte Franzen auch seine Berliner Affäre. Er betonte, daß er als Nationalsozialist doch nicht einen Nationalsozialisten der Polizei hätte zuführen können. Er sei doch kein preussischer Hilfspolizeibeamter: „Zuerst bin ich Nationalsozialist und dann erst Minister. Und wenn die ganze Koalition gegen mich ist, so werde ich doch niemals einen Nationalsozialisten verraten.“

Mit dieser Darstellung bekräftigt Franzen im Gegensatz zu der Annahme des Braunschweiger Landgerichts die Zeugenaussagen der Berliner Polizeibeamten.

Es ist die Moral eines Räuberhauptmanns, die da der Herr Franzen entwickelt hat. Und diesem Mann mit dem Gewissen und der Seele eines Vandalenführers hat das honette Bürgertum in Braunschweig die Polizei anvertraut.

Echo der Nazi-Beschlüsse

Die von einer oppositionellen Mehrheit im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags gefaßten Beschlüsse gegen Polen, werden von der Reichsaner Presse ausführlich besprochen. Die Regierungsbücher sprechen allgemein von Herausforderungen und erklären, daß der von dem Auswärtigen Ausschuss beschlossene Kurs der deutschen Außenpolitik gleichzeitig Polen und die Grundlagen des europäischen Friedens bedrohe.

Ein Teil der Mütter bezeichnet die Beschlüsse u. a. als „deutsche Unverschämtheiten“ und spricht von der „Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse“ Polens.

Das Ende in Chemnitz

Chemnitz, 4. Dezember. Der von der „revolutionären Gewerkschaftsopposition“ herbeigeführte wilde Streik der Straßenbahner ist völlig zusammengebrochen. Von 1400 Arbeitern hatten etwa 220 sich an dem Streik beteiligt, die heute auf der Straße liegen.

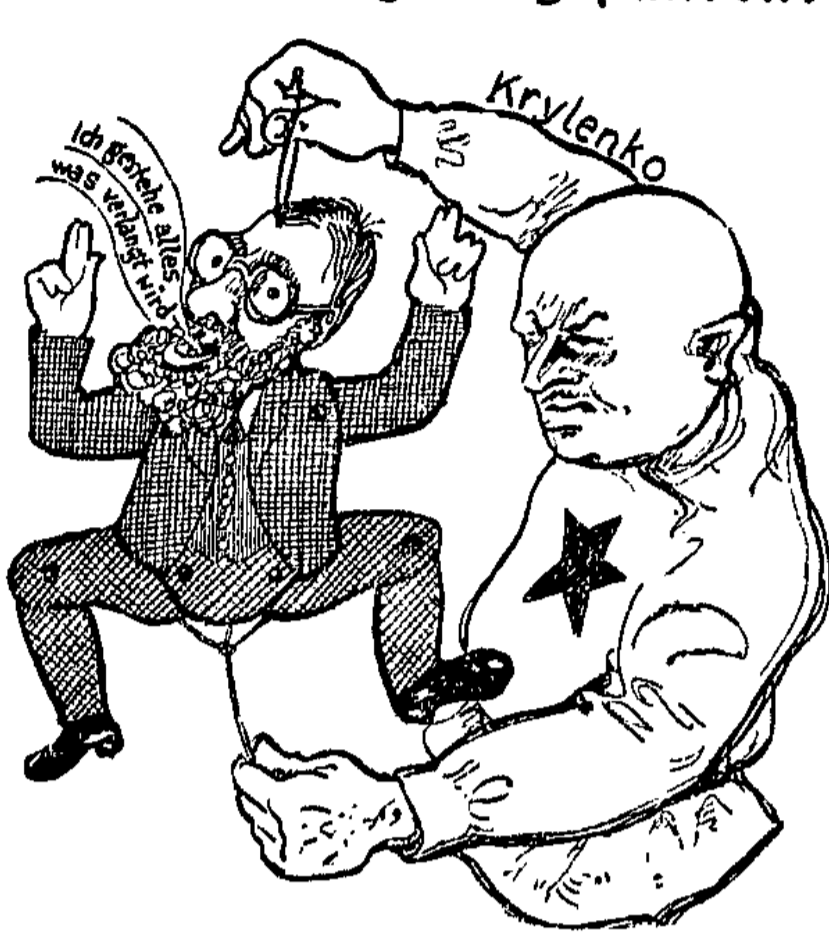
Der Betrieb ist am Donnerstagvormittag wieder voll aufgenommen worden. Am Mittwochabend waren die Straßenbahnwagen aus Sicherheitsgründen mit Einbruch der Dunkelheit noch einmal eingezogen worden. Die Kommunisten versuchten vergeblich, neue Krawalle zu inszenieren.

Herunter mit dem Eisenpreis!

Der vom Reichswirtschaftsrat eingesetzte Arbeitsausschuss, der sich mit der Frage der Eisenpreissenkung zu beschäftigen hat, ist zu einem Beschluß gekommen, nach dem die gegenüber dem Ausland überhöhten deutschen Inlandpreise untragbar sind und eine Senkung notwendig ist. Die Reichsregierung wird ersucht, auf Beschleunigung dieser Preisentwertung hinzuwirken. Die Ermäßigung der deutschen Eisenpreise im Zusammenhang mit der Senkung der Kohlenpreise müßte die dringenden notwendigen Senkung der deutschen Frachten herbeiführen. Vorauszusetzen sei, daß die verjüngte Auswirkung der Preisermäßigung bis zum Verbraucher gesichert wird.

Weiter wird der Reichsregierung empfohlen, die eisen-erzeugende Industrie zu Maßnahmen zu veranlassen, die eine Dauerlösung versprechen.

Hier wird nie als gestanden!



„Ich will gesehen: Im Februar 1928 habe ich in Paris mit Bismarck und Napoleon geheime Verhandlungen angeknüpft... Es sollten, ohne daß Rußland es bemerkte, das Schwarze Meer und die Ostsee zugeschliffen werden, um den Einmarsch weißer Negertruppen in Leningrad zu erreichen... Columbus sollte mit einer Flotte Wladiwostok bombardieren...“

Von der Lohnkampf-Front

Der Arbeitgeberverband im Kölner Einzelhandel hat das Gehaltsabkommen zum 31. Dezember gekündigt. Der Arbeitgeberverband für die Blechindustrie in Köln hat das Lohnabkommen zum 31. Dezember gekündigt.

An der Wasserfront sind für rund 40 000 Arbeitskräfte des Transport- und Verkehrsgewerbes die Tarife gekündigt worden. In Hamburg allein werden von der Kündigung 8130 Betriebe mit 25 500 Beschäftigten betroffen. Gefährdet sind neben den Tarifen der Hafenarbeiter auch die des Fuhrerwesens, des Möbeltransports, des Großhandels und des Straßentransportgewerbes.

In dem Tarifstreit der Bankangestellten hat der Reichsarbeitsminister den Professor Dr. Braun als Sachverständigen bestellt. Die Verhandlungen finden am 10. Dezember statt.

Bei den Mauser-Werken in Oberndorf (Württemberg) werden im Dezember weitere Entlassungen erfolgen. Der Betrieb soll nur noch an vier Tagen in der Woche arbeiten.

In der Rhenindustrie des Schwarzwalds ist von den Arbeitgebern das Lohnabkommen zu Ende des Jahres gekündigt worden. Der Arbeitgeberverband fordert eine Lohnföhrung, die mehr als 8 Pfennig pro Stunde ausmacht.

Der Arbeitgeberverband für die Metallindustrie des unteren Landkreises Solingen hat den Gewerkschaften zum 31. Januar das Lohnabkommen gekündigt.

Der Schiedsspruch für die westdeutsche Kanalschiffahrt wurde von den Gewerkschaften abgelehnt. Die Arbeitgeber nahmen den Schiedsspruch an und beantragten seine Verbindlichkeitserklärung.

Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsspruch zur Beendigung des Manteltarifstreits der sächsischen Metallindustrie, der vor allem in der Arbeitszeitfrage absolut unzulänglich ist und deshalb von den Arbeitern abgelehnt wurde, für verbindlich erklärt.

Die Differenzen in den Chemnitzer Straßenbahnbetrieben bildeten am Mittwoch den Gegenstand schwieriger Verhandlungen zwischen Vertretern der Stadt und den Gewerkschaften. Die Vertreter der Stadt erklärten sich schließlich zu folgendem bereit: 1. Die Kündigungen zwecks Einführung der 40-Stunden-Woche werden zurückgenommen. 2. Die bisherige Arbeitszeit bleibt bestehen und wird in Zukunft im Einverständnis mit den Vertretern des Gesamtverbandes festgelegt. 3. Das Arbeitsverhältnis der Gefährdeten gilt als nicht unterbrochen, so daß die tariflichen Rechte gewahrt bleiben. Die Vertreter der Stadt erklärten ferner, daß sich der Rat der Stadt Chemnitz alle Maßnahmen gegen die am Streik beteiligten Straßenbahner vorbehalte.

Die gesamten Zigarettenfabriken Mindens haben ihrer Belegschaft zum 12. Dezember gekündigt. Vor wenigen Tagen noch nahmen die Fabrikanten den Mund recht voll, sie sprachen von „Einheitsfront“ gegen die Tabakarbeiter. Jetzt — wo es sich um den Profit handelt — wirft man die Tabakarbeiter 14 Tage vor dem Weihnachtsfest auf die Straße.

Der Beginn der berufsbüchlichen Arbeitslosigkeit ist für dieses Jahr auf den 15. Dezember festgelegt worden. Er wurde also dieses Jahr mit Rücksicht auf das verhältnismäßig milde Wetter um eine Woche hinausgeschoben. Das Ende der berufsbüchlichen Arbeitslosigkeit wird, wie im vorigen Jahre, erst im Laufe des Winters festgesetzt werden.

Russisch-englische Spannung

Die Agitationsrede im Rundfunk

London, 4. Dezember. Dieser Tage hat der Moskauer Sender eine an die englische Arbeiterschaft gerichtete, in englischer Sprache gegebene und von Maxim Gorki verfasste kommunistische Agitationsrede verbreitet, in der die englische Arbeiterschaft aufgefordert wird, das russische Beispiel nachzuahmen und die Sowjetdiktatur in England zu errichten. Großer Protest der englischen Presse und als zweite Folge eine konservative Anfrage im Unterhaus. Da die Moskauer Rundfunkrede gegen das von Rußland mit England vereinbarte Rundfunkabkommen verstößt, das jede kommunistische Propaganda ausschließt, blieb dem Außenminister Henderson natürlich nichts anderes übrig, als den englischen Botschafter in Moskau zu beauftragen, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung des Rundfunkabkommens Einspruch zu erheben. Die Moskauer Rundfunkrede soll selbst dem russischen Botschafter in London auf die Nerven gefallen sein der durch diese fortgesetzten Moskauer Dummheiten seine ganze Arbeit gefährdet sieht.

Der „Daily Herald“ warnt die Moskauer Regierung ernsthaft. Mit Unruhe und faulen Redensarten sei es jetzt nicht mehr getan. Sie wären auch dem Ernst der Sache wenig zuträglich. Gute Beziehungen zwischen England und Rußland seien die Vorbedingungen für den europäischen Frieden. Wer diese guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern stört, möge er in Rußland oder in England sitzen, sei ein Feind des Friedens und des eigenen Volkes.

Dustrie-Standal greift weiter

Paris, 4. Dezember. Der Untersuchungsrichter, der den Fall Austrie klären soll, hat am Mittwoch gegen mehrere Aufsichtsratsmitglieder der Holding-Gesellschaft „Extension“ ebenfalls Anklage wegen unerlaubter Pauschamänder erhoben. Unter den Angeklagten befinden sich bekannte Automobilindustrielle, so Robert und Anton Peugeot sowie der Bankier Drehfus.

Am Donnerstag sollen der Senator Lederlin, Kommandant der „Ere Nouvelle“ und des „Ceuvre“, und der ehemalige englische Botschafter und jetzige politische Mediatore des „Figaro“, Antaire, über ihre Rolle im Aufsichtsrat der „Extension“ vernommen werden. Man nimmt an, daß auch sie in den Anklagezustand veretzt werden.

Maubmord an der polnischen Grenze

Wb. Johannisburg, 4. Dezember. Die preussischen Behörden wurden von dem Grenzübertreiter eines mehrfachen Raubmörders verständigt, der aus Polen auf deutsches Gebiet geflüchtet ist.

Nicht an der Landesgrenze wurde ein Lehrer aus dem polnischen Grenzort Jachowa, der mit seiner Frau und einer zweiten Dame aus der polnischen Stadt Kolno die Gehälter für sich und seine Kollegen abholte und etwa 8000 Zloty bei sich trug, drei Kilometer von Kolno entfernt auf freier Landstraße von zwei Wegelagerern überfallen und erschossen. Die Mörder flüchteten nach der polnischen Grenze zu, wurden aber von einem polnischen Grenzbeamten beobachtet und beschossen. Einer der Mörder fiel, wurde aber nach Verhaftung des Grenzbeamten von dem unverteilt gebliebenen Komplizen über die Grenze auf deutsches Gebiet geschleppt, dort aber nahe bei dem Grenzort Kautzen von seinem Komplizen durch einen Schiffschuss ermordet.

Evident wollte der Täter den unbequemen Komplizen beiseitigen und sich der Beute bemächtigen. Maßnahmen zu seiner Ergreifung sind eingeleitet.

36 Opfer einer Dynamitexplosion

Lio de Janeiro, 4. Dezember. Nach einer Meldung der „Associated Press“ wurden auf der Bahnstation Novo da Cunha im Staate Minas Geraes durch eine Explosion eines Frachtwagens mit Dynamit 36 Personen getötet und drei Gebäude zerstört.

Der Dynamitwagen stand seit dem Ausbruch der Revolution auf einem Nebengleis der Hauptbahn. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Notizen

Eugenberg gegen Schiele. Die deutschnationale Reichstagsfraktion fordert die Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der Roggenzüchtung. Der Antrag richtet sich nicht allein gegen den Reichskommissar Dr. Waacke, der sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter ist, sondern offenbar auch gegen den Reichsernährungsminister Schiele. Er läuft auf einen Vorstoß der neuen Richtung im Landbund unter Kalkreuth gegen die Richtung Schiele hinaus.

Verstärkter Polizeischutz in Deutsch-Oberitalien. In Anbetracht der auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Oberitalien zurückzuführenden gespannten Lage ist die Schutzpolizei in Opatum am Mittwoch verstärkt worden. Die Verstärkung ist als vorbeugende Maßnahme gegen eventuelle spontan auftretende Ausschreitungen gegen die polnische Minderheit gedacht.

6 Monate Gefängnis für Landvult-Samkens. Im Königsberger Landvultprozess wurde Samkens zu 6 Monaten Gefängnis und zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Etwa 1000 wird Geschäftsführer der Deutschen Staatspartei. Der bisherige Chefredakteur der Berliner „Vollzeitung“, Otto Ruchle, der Ende November aus dem Verlag Mosse ausgeschieden ist, ist von der Deutschen Staatspartei als deren Reichsgeschäftsführer ausgerufen. Die bisherigen Angestellten der Reichsgeschäftsstelle der Demokratischen Partei sollen inzwischen ihre Kündigung erhalten haben.

Schüsse im holländischen Konsulat in Dortmund. In Dortmund drang am Mittwochnachmittag der Student Kurt Winkelmann in das holländische Konsulat ein und gab auf einen Beamten, der ihm gerade begegnete, mehrere Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Dann lief er fort und schloß sich in das Klosett eines andern Hauses ein. Als ein Polizeibeamter ihn anforderte, die Türe zu öffnen, schoß er auch auf den Beamten, ohne jedoch zu treffen. Der Täter hat vermutlich aus Rache gehandelt. Er wurde vor einiger Zeit aus Holland ausgewiesen.

Bauernunruhen in Ungarn. Aus dem ungarischen Tiefland werden Bauernunruhen gemeldet. In Szegedin sind 15 000 Bäcker in den Zahlungstreit getreten, indem sie die Zahlung der Backzinsen an die Getreidebesitzer verweigerten. Gleichzeitig veranstalteten arbeitslose Landarbeiter fast täglich vor dem Szegediner Rathaus Kundgebungen.

Verhaftungen in Maffiolina. In Rom, in Oberitalien, in der Emilia und Romagna wurden, wie amtlich mitgeteilt wird, von der politischen Polizei drei an t i f a s i s t i s c h e G e h e i m b ü n d e entdeckt. Die Führer, darunter der Antifaschist Nicardo Bauer, wurden verhaftet. Dazu ist zu bemerken, daß jede offene Meinung gegen das faschistische Regime bereits als Verbrechen betrachtet und dementsprechend abgeurteilt wird. Wer in Italien ein Flugblatt verbreitet, gehört unter allen Umständen einem „Geheimbund“ an.

rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, regenerierende und schneeweiße Creme Leodor, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 M., wirksam unterstützt durch Leodor-Deifese, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Der Weihnachtsmann

Ein praktischer Ratgeber für jedermann - Erscheint jedes Jahr zur Weihnachtszeit

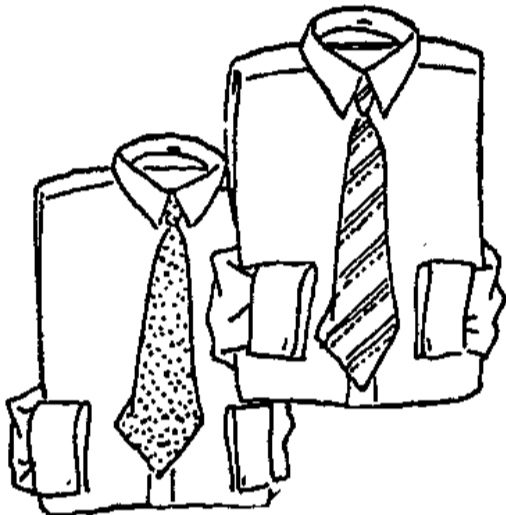


Unser „Weihnachtsmann“ ist mit dem Resultat seines ersten Erscheinens sehr zufrieden. Seine Ratschläge haben allgemeines Interesse gefunden, wie zahlreiche eingegangene Zuschriften beweisen. Unser „Weihnachtsmann“ hat darum wieder Umschau im Hause gehalten und unterbreitet hier **neue Vorschläge** für geeignete Weihnachtsgeschenke.



Auf die häufig als besonders schwierig geltende Frage „Was schenkt man einem Herrn?“ weiß unser „Weihnachtsmann“ gute Antworten.

Wie ist es zum Beispiel mit einem **Oberhemd**? Das Material ist ganz modern gemusterter **Popelin**, der Kragen nach letztem Stil geschnitten, die Brust unterfüttert, und selbstverständlich sind Ersatzmanschetten dabei. Dieses Oberhemd, voll geschnitten, in den Weiten 36 bis 47 ist schon für **Mk. 5.90** zu haben.



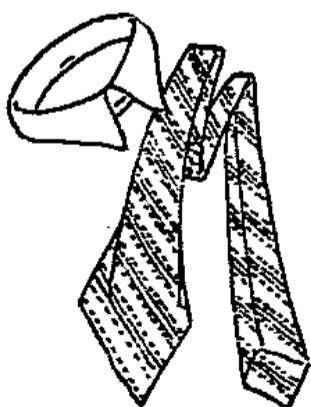
Eine Sache, die ein Herr immer brauchen kann, ist eine **Hosenträger-Garnitur**. Der geschmackvolle Geschenkkarton enthält ein Paar **Hosenträger** aus **gutem Seidengummi** mit Seidenbiesen, ein Paar **gute Sockenhalter** mit massiven Messingschließen und ein Paar **1 1/2 cm breite Aermelhalter**. Und das alles zusammen für **Mk. 2.25**.



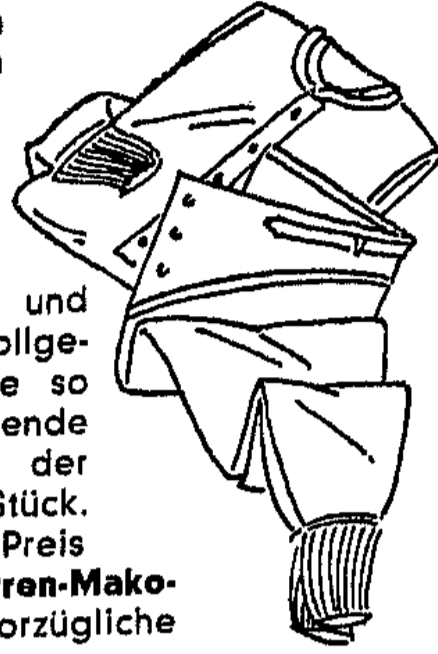
Die Mode schreibt jetzt **Cachenez** vor. Wir haben davon eine Riesenauswahl aus schöner, weicher, reiner Seide und Kunstseide in den Größen 80 mal 100 cm und 90 mal 100 cm, in modernen Farbtönen, sowie weiß und schottisch gemustert, schon von **Mk. 1.65** an.

Auch ein geschmackvoller **Binder** darf nicht auf dem Geschenktisch des Herrn fehlen; denn es gibt bei uns Binder aus reiner Seide und Kunstseide gemischt, große Berliner Fassung, in modernen kleinen Musterungen, schon von **Mk. —.90** an. Und nicht zu vergessen — **Kragen**. Davon kann ein Herr nie zuviel haben. Wir führen die modernsten Formen aus vierfach Mako und Irish-Leinen, gut verarbeitet, das Stück schon von **Mk. —.45** an.

Ein strapazierfähiges **Einsatzhemd** zählt ebenfalls zu den praktischen Dingen. Es ersetzt Ober- und Unterhemd und ist sehr angenehm im Tragen. Aus weichem, kräftigem Trikotgewebe mit fest verarbeiteten modernen Einsätzen kostet es in der Mittelgröße nur **Mk. 2.90**.



Wenn man einen Herrn beschenkt, soll man auch an die kalten — vielleicht sehr kalten — Tage denken. Wir haben da zum Beispiel ein **Herren-Normal-Unterbeinkleid**, warm und mollig, eine gute wollgemischte Qualität, gerade so das Richtige für die kommende Jahreszeit. **Mk. 2.20** ist der niedrige Preis für das Stück. Und für den gleichen Preis gibt es auch ein **Herren-Mako-Unterbeinkleid**, eine vorzügliche strapazierfähige Ware



An den berüchtigten naßkalten Tagen wird es auch diesen Winter nicht fehlen. Da ist ein molligwarmes **Herren-Normalhemd** ein guter Schutz gegen Erkältung, den jeder sich verschaffen kann; denn schon für **Mk. 2.90** bekommen Sie bei uns eine gute wollgemischte Qualität in bester Verarbeitung.

Aus unserer Wäscheabteilung empfiehlt unser Weihnachtsmann als besonders günstig:

Fertige Bott-Garnituren, bestehend aus Deckbettbezug sowie einem Paradekissen und einem glatten Kissen. Eine Garnitur zum Beispiel, hergestellt aus gutem Linon, das Paradekissen mit großen Stickerei-Ecken geschmackvoll verziert, kostet, alle 3 Teile, nur **Mk. 9.75**. Ein **Paradekissenbezug**, aus gutem Linon gearbeitet, mit reicher Glanzgarn-Stickerei ist schon für **Mk. 2.50** zu haben. Und **Betttücher mit Hohlraum** aus kräftigem solidem Dowlas in richtiger Länge, nämlich 220 cm lang, können Sie für **Mk. 3.25** kaufen.



Das **Bettuch „Eisenfest“** trägt seinen Namen mit Recht, da es, mit allmählich verstärkter Mitte gearbeitet, eine bedeutend erhöhte Lebensdauer hat. Der Preis von **Mk. 4.90** für das Stück ist so niedrig, daß er eine große Ersparnis bedeutet.

Auf die beliebte **2teilige Garnitur** in guter Charmeuse-Ware ist besonders hinzuweisen. Das **Unterkleid** ist oben und unten mit eleganten Spitzen besetzt, der **Schlüpfer** ist dazu passend, und beide Teile, im schönen Geschenkkarton verpackt, kosten nur **Mk. 9.50**.

Der **Bademantel** ist auch im Winter ein unentbehrlicher Gegenstand geworden. Wir bringen zum Beispiel einen Mantel aus gutem Frottiertoff, entzückend gemustert mit einfarbigem Besatz, zu dem niedrigen Preise von **Mk. 9.50**.

Ebenso zählt das **Frottierhandtuch** zu den täglichen Bedarfsartikeln. Erstklassige Fabrikate in der richtigen Größe von 50/110, weißbunt, bringen wir schon für **Mk. 1.50** das Stück.

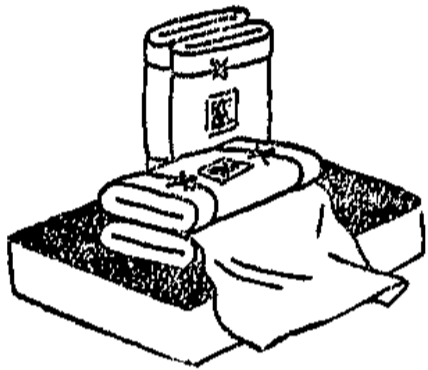


Ein weiterer Gegenstand, der als Geschenk bei den Damen stets Freude auslöst, ist ein **molliger Morgenrock**. In den apartesten Farbtönen, ganz aus Steppkunstseide mit dickem Watteline-Futter bekommen Sie ihn bei uns schon zu dem außergewöhnlich niedrigen Preis von **Mk. 13.75**.

Mag der Winter streng oder mild werden, ein **Pullover** ist stets ein Geschenk, das Freude bereitet, aber wählen Sie den richtigen. Handgestickt, apart und neuartig muß er sein. Selbstverständlich aus reiner Wolle. Die linke Seite ziert ein aus bunter Wolle handgesticktes Motiv, in gleichem Farbton abgestimmt wie die Halsauschnitt-Garnitur. Diesen Pullover, den diese Finessen zu einem kleinen Kunstwerk machen, verkaufen wir heute schon für **Mk. 11.75**



Die drei nun folgenden Hemdentuch-Marken sind seit Jahrzehnten so vielfach bewährt und bekannt, daß es eigentlich überflüssig ist, darüber noch etwas zu sagen. Aber gerade diese drei Artikel sind so sehr geeignet als Weihnachtsgabe, daß man dem „Weihnachtsmann“ Nachlässigkeit vorwerfen würde, wenn sie hier fehlten.



Da ist also zunächst mal unser **Hemdentuch „SAXONIA“**, eine starkfädige Ware, die sich infolge ihres kräftigen Materials und des festen Gewebes für Herrenwäsche besonders eignet. Und dieser blendend weiße Stoff kostet in schöner Geschenkaufmachung das 10-Meter-Stück nur **Mk. 6.50**

Dann zweitens die Marke **„FLORIDA“**, ein prima süddeutscher Renforcé, ohne jede Füllappretur gearbeitet, daher weich und kräftig und für bessere Damenwäsche sowie Herren-Oberhemden sehr bevorzugt. Das 10-Meter-Stück — ebenfalls in schöner Geschenkaufmachung — nur **Mk. 8.75**.

Und als dritte Marke, als Feinstes vom Feinen, unsere **Hausmarke „EDELSTUCH“**. Ein weiches Mako-Tuch aus bestem ägyptischen Material für die feinste Leibwäsche. Auch hier das 10-Meter-Stück in der beliebten Geschenkaufmachung nur **Mk. 9.50**.

Verschiedene allgemein interessierende Anfragen möchten wir gleich an dieser Stelle beantworten.

1. Jawohl, Sie können bei uns mit Kundenschecks einkaufen, die Sie bei der Kunden-Kredit-G.m.b.H., Kantstraße 4, I, erhalten. Wir nehmen die Schecks als Bargeld in Zahlung, so daß Sie stets zu unseren **niedrigen** Kassepreisen ohne jeden Aufschlag kaufen.

2. O ja, Weihnachtspackungen halten wir für alle Artikel bereit.

3. Wir sind selbstverständlich bereit, die von Ihnen ausgewählten Waren bei geringer Anzahlung bis Weihnachten für Sie zurückzulegen. Die Zustellung erfolgt auf ihren Wunsch jederzeit, ohne besondere Spesen für Sie.



SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN * BREITEWEG 57-60

Stadt Magdeburg

Die Hampelmännerfabrik

Kinder hasten durch die Straßen, verschwinden bald rechts, bald links in einen Laden. „Dunkel, haben Sie keine leeren Pappkartons? Können ruhig gedrückt sein.“ „Wozu wollt ihr denn die viele Pappe?“ „Zum Hampelmänneraufkleben!“ Und triumphierend, einen großen Pappkarton schwingend, zieht der Knirps wieder ab. Im nächsten Laden taucht er wieder unter.

„Tante, haben Sie keine Bindfadenerster?“ Und während die Verkäuferin schön lächelnd das Gewünschte aus einem Papierkorb kauft, fragt sie: „Was wollt ihr denn damit machen?“ „Hampelmänner knippen!“ ist die Antwort. Ab gehts durch die Mitte, mit einer Handvoll Bindfadenerster.

Nach einigen Stunden trottet dann die Schar wohlgenut heimwärts. Die Taschen sind gefüllt mit Bindfadenerstern. Auf dem Rücken schleppt jeder einen Baden Pappe. Das sind die Hampelmännerfabrikanten in höchst eigener Person. In eine schmale, winklige Altstadtstraße biegen sie ein und tappfen dann auch schon eine knarrende Treppe empor. Eine — nein vier. Vier auch Bodenlampe machen sie halt. Einer eilt wieder eine Treppe zurück, zu Muttern, um den Schlüssel zu holen.

Bald ist die Schar mit Pappe und Bindfadenerstern in der kleinen Bodenkammer verschwunden. Kisten und Fußbänke dienen als Sitze. Ein alter großer Koffer erhebt den Tisch. Eine größere Anzahl bunter Hampelmännervorlagen zum Ausschneiden liegen bereit, zwei Scheren und ein großer Meißelpott dazu. Das ist die Hampelmännerfabrik.

Man sitzt alles emsig bei der Arbeit. Einer zerfährt die großen Pappkartons. Ein zweiter Webt mit einem Nessel den Meißelkieser darüber. Ein dritter zieht die bunten Bilder darauf, drückt sie hübsch fest mit dem Ellbogen und glättet noch einmal nach mit der Wähe. Dann werden die bunten Bilder aufgehängt, rund herum an den Lattemwänden. Die alte, staubige Bodenkammer macht auf einmal ein recht freundliches Gesicht.

Feierabend für heute, der Meißel muß erst trocknen. Am nächsten Tage, kaum daß die Schule aus ist und das große Mittagbrot verzehrt wurde, sitzen die Jungen wieder emsig bei der Arbeit. Zwei arbeiten mit der Schere, schneiden vorsichtig und sauber und nicht ohne Gesicht die einzelnen Glieder der Hampelmänner aus. Das ist nicht so einfach. Die Pappe ist zähe und die Scheren sind nicht scharf. Und sauber muß es doch sein. Aber auch der dritte Junge hat es nicht einfach. Er muß die einzelnen Glieder zusammenlegen, mit Fingern lösen und sie dann mit Bindfaden verbinden; selbstverständlich so, daß sie auch schön strampeln, wenn man an der Struppe zieht.

Langsam nur geht die Arbeit voran. Jedesmal ein freudiges Aufatmen, wenn einer fertig, lustig zappelnd die Wand schmückt. Als aber die Dämmerung Feierabend gebietet, hängen doch ein Duzend bunter Dunkel an den Latzen, große und kleine. Dann kam der Tag, an dem der Vorrat an farbigen Vorlagen erschöpft war. Das „Lager“ war gefüllt. Nun mußte man an den Anfaß denken. Eines Nachmittags zogen sie los, jeder einen Stoß Hampelmänner am Ansploß. Man einigte sich, daß einer bei Epa, einer bei Barack und der dritte bei Eohn sich aufstellen sollte.

„Hampelmänner, kauft Hampelmänner! Die großen Sachen hier nur zehn Pfennig!“, Haug nun ihr Auf durch die Menschenmassen, die schuppig und schiebend an den Fenstern vorbeizogen. Das Geschäft blühte. Sie waren die ersten und verkauften jeden Tag zehn Stück. Dann ging es aufs neue von Geschäft zu Geschäft, Pappe und Bindfaden sammelnd. Vorlagen wurden nun eingekauft. Eines Nachmittags begann die Fabrikation in der Bodenkammer von neuem. Diesmal ging es schon flotter von der Hand. Man hatte doch schon etwas verdient. Drei Wochen war noch Zeit bis Weihnachten. Da tauchten allerlei Möglichkeiten auf. Sie wollten zum Feste als Weihnachtsmann in ihren Familien auftreten. Vater war arbeitslos. „Der bekommt 'ne Kiste Zigarren für 'ne Mark — soviel habe ich schon“, plapperte hoch der eine und schnippte an der harlen Pappe herum. Und auch die andern wußten schon, was sie schenken würden. Bald darauf standen die drei wieder verkaufend am Breiten Weg.

F. ORELL

An unsre Mitglieder!

Genossen und Genossinnen!

Die deutsche Bühne für Volkshygiene bringt am 8., 9. und 10. Dezember ein Tendenzdrama in drei Akten zur Aufführung, das sich „Die Tragödie des Arztes“ betitelt. Die Aufführungen finden im „Hofjäger“ statt. Die Deutsche Bühne ist ein gemeinnütziges Unternehmen und hat den Zweck, Aufklärung auf dem Gebiete der Volkshygiene zu schaffen. Wir können den Besuch dieser Vorstellungen unsern Mitgliedern dringend empfehlen. Eintrittskarten zu 50 Pfennig sind im Sekretariat zu haben.

Unsere Mitglieder, die dem deutschen Freidenkerverband angehören, empfehlen wir das Konzert am Freitag im „Hofjäger“ zu besuchen. Eintritt ist frei.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg.

Er fühlt sich vom Magdeburger Reichsbanner bedroht

Hitler ruft nach Severing

Offener Brief des Magdeburger Reichsbanners - Sechs große Versammlungen am 12. Dezember

Ortsverein und Gauleitung Magdeburg des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold haben seinerzeit auf die Ankündigung, daß Hitler in öffentlicher Versammlung in Magdeburg sprechen werde, mitgeteilt, daß sie Diskussionsredner stellen würden. Um allen Anreden vorzubeugen, ist folgende Erklärung in der Reichsbanner-Bundeszeitung veröffentlicht worden:

Öffene Mitteilung

an Herrn Adolf Hitler.

München, Prinzregentenplatz 16

oder: Kurort Verdiesgaden, Villa am O.-Salzberg.

Ihre Anhänger verkünden, daß Sie im Dezember nach Magdeburg zu einer öffentlichen Versammlung kommen wollen. Sie, der Fahnenflüchtige aus der deutschen Ostmark, der, nach eigenem Wort, mit „einer Kurmabteilungsmäßig organisierten politischen Partei“ in unsern deutschen Wägen den Duce spielen möchte! Sie, der Sie deutsche Sühngrabengemeinschaft erlebt haben wollen, der aber in deutschen Kreiszeitungen „innere Freiheit“ fleht, deren „Vernichtung auf allen Wegen und mit allen Mitteln erstrebt“ werden müsse! Sie, der Sie wie ein Moskowitzer „das Recht der Anwendung selbst brutalster Waffen“ fordern und Ihre „Idee auch durch brutale Mittel zu sichern“ gedenken! Sie, der Sie — und noch hat Sie kein Staatsanwalt hinter Schloß und Riegel gefehlt! — zu Leipzig laut amtlichen Protokolls trotzdem die eibliche Aussage wagten: „Zu keiner Stunde aber ist der Zweck meiner Sturmabteilungen der Kampf gegen den Staat gewesen!“

Sie wollen nun auch in der alten Solbatenstadt Magdeburg eine Ihrer Münchner Zirkusveranstaltungen abrollen lassen. Wenn Vernunft und Verantwortungsbewußtsein in Deutschland lebendig genug wären, hätte man Ihnen längst das „politische“ Handwerk gelegt. Solange es eine politische Geschichte gibt — zumindest außerhalb des Volkes der Denker und Dichter! — wurden bankrotte Volkshilfen an die Wand gestellt oder über die Grenzen gesetzt. Nicht abzumessen ist der Schaden, den Sie mit Ihrer, wie Sie lächerlich geschwätzig selbst einmal äußerten, aus „reaktionärem Denker“ erwachsenen „Mundstümpel“ seit 1922/23 dem deutschen Volk antaten.

Nur unter einer Reichsgewalt, die geheimer ist durch die wirtschaftsparteiliche Diebstahlerei um Kredit, die Intrigen des Großbankfürsten von Stauß, durch militärische Etappen, die nach Gewaltblutspänen schielen, durch Minister ohne Anhang, konnten Sie bis heute mit Ihren Diebstählen: Heimkriegern, Drückerbergern, Ehrenwortbrechern, feigen Dememördern auf der Wastform des Parlamentarismus und der Demokratie sich halten. Aber wir fühlen uns mitverantwortlich für dieses verängstigte Klein-

bürgertum, diesen seelisch und wirtschaftlich schwer erschütterten Mittelstand, für eine deutsche Jugend, die Sie trunken, besinnungslos reden wollen. Wir werden mitreden, Herr Hitler, wenn man Sie nun einmal und solange man Sie noch darauflosreden läßt.

Haben nicht gerade Sie, der staatenlose „Mischling von schlechter Rasse“ (wie der altdeutsche Massenhygieniker Professor Dr. v. Gruber Sie charakterisiert), sich zum „Führer“ proklamiert jener „auch heute noch — immer nach Ihren eigenen Worten! — in unsern deutschen Volkstörper groß, unerträglich gebliebenen Bestände an nordisch-germanischen Menschen, in denen wir den wertvollsten Schatz für unsere Zukunft erblicken dürfen“? Ist es aber nicht eine taufendfältig beständige Eigenart gerade germanischen, deutschen Wesens: offene Aussprache Mann gegen Mann, Auge in Auge vor dem lauschenden und urteilenden Volke!

Sie, Herr Hitler, werden aus der Wölke Ihrer „Ansehbarkeit“ herunterstiegen müssen! Es wird Ihnen geantwortet, wenn Sie in Magdeburg reden! Fragen wird es in Fülle geben! Im Mittelpunkt wird das unerhörte wüßelose Zusammenstießen mit einem Mussolini stehen, das Sie und das mit Ihnen die Stahlhelmer, die Pabst und Starhemberg seit langem treiben. So werden Sie insbesondere Antwort geben müssen auf die Frage, woher Sie, der Staatenlose, das Recht nehmen, deutsche Kraft und deutsche Blühen in Italien zu verheßern.

Magdeburg, 27. November 1930.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsverein Magdeburg, Gauleitung Magdeburg-Anhalt.

Der „Angriff“, das Berliner Organ der Nationalsozialisten, hat mit bestellendem Aufschrei geantwortet: das Reichsbanner in Magdeburg treibe — W o r d h e gegen den Heiligen Herrn Adolf Hitler und dagegen müsse Severing einschreiten. Hitler braucht keine Angst zu haben; wenn er sich anständig benimmt, geschieht ihm in Magdeburg gar nichts. Oder will sich Hitler vor der großartig angekündigten öffentlichen Versammlung in Magdeburg drücken?

Für alle Fälle wird das Reichsbanner in Magdeburg die gegen Hitler und die Stahlhelmer zu erhebenden Aufklagen am Freitag, dem 12. Dezember, in sechs großen Versammlungen öffentlich vertreten. Das Thema für alle Versammlungen lautet: „Nationalsozialisten und Stahlhelmer — die Fremdenlegionäre Mussolinis.“

Geschlechtskranken-Fürsorge in Magdeburg

Im Verwaltungsbericht des städtischen Gesundheitsamts für 1929 ist ein besonderes Kapitel der Arbeit der Geschlechtskrankenfürsorge gewidmet. Diese Einrichtung der öffentlichen Gesundheitsfürsorge der Stadt hat sich mit Krankheiten zu befassen, die nach dem Krieg in erschreckendem Maße zugenommen hatten, zugleich um Krankheiten, deren Träger eine große Gefahr für die Allgemeinheit bedeuten.

Paul Oppermann und Tochter

sind am Sonnabend, dem 6. Dezember, um 20 Uhr, in Lemsdorf a. Sudenburger und Neformer, die Oppermann und Tochter noch nicht gesehen, kommen nach Lemsdorf.

Am Sonntag, dem 7. Dezember, um 17 Uhr, kommen beide nach Fernerleben.

Bezirk Cracau-Pfeffer und Sieblung Otto-Braun-Straße hat seinen Oppermann-Abend am Sonnabend, dem 13. Dezember, um 20 Uhr, im Konzert- und Ballhaus in Cracau.

Eintritt 50 Pfennig einschließlich Tanz. Erwerblos und Kinder 30 Pfennig. Musik: Philharmonisches Orchester.

Die Eltern ersuchen wir, zu diesen politisch-satirischen Abenden ihre Kinder zu Hause zu lassen; denn sie verstehen davon noch nichts. Dafür finden in den einzelnen Stadtteilen Märchen-nachmittage statt, die von der Buchhandlung Volksstimme veranstaltet werden, an denen dann für die Kinder Gutes geboten wird.

Wie aus dem Geschäftsbericht der Geschlechtskrankenfürsorge hervorgeht, ist im Berichtsjahr 1929 die Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle von 2253 aus dem Jahre 1928 auf 2718 gestiegen. Von den zur Bearbeitung gelangten Fällen waren 1655 = 60,9 Prozent geschlechtskrank, eine nicht unbedeutende Steigerung gegenüber dem Vorjahr, wo von den bearbeiteten Fällen nur 60,9 Prozent geschlechtskrank waren.

Während des Berichtsjahres ist es möglich gewesen, die Zusammenarbeit der Geschlechtskrankenfürsorge mit den übrigen städtischen Fürsorgestellen wesentlich intensiver auszugestalten. Dies beweisen deutlich folgende Zahlen: Durch die eigene Arbeit der Geschlechtskrankenfürsorge wurden 495 Fälle gegen 468 im Vorjahr erfasst. Die Meldungen städtischer Fürsorgestellen steigerten sich von 218 aus dem Vorjahr auf 327, während die Meldungen auswärtiger Fürsorgestellen von 177 auf 160 Fälle zurückgingen. Außerordentlich stark ist auch das Anwachsen der Meldungen, die von Ärzten im Laufe des Berichtsjahres erfolgt sind: von 207 Meldungen des Vorjahres ist die Zahl auf 352 gestiegen. Demgegenüber sind die Meldungen von Krankenhäusern von 150 auf

72 zurückgegangen. Auch die Meldungen von Krankentafeln zeigen eine steigende Tendenz. Es erfolgten insgesamt 341 Meldungen gegenüber 301 Meldungen im Vorjahr. Die größte Steigerung der Meldungen ist bei Angaben durch die Polizei und das Gefängnis festzustellen. Gegenüber 270 Fällen im Vorjahr wurden im Berichtsjahr von diesen Stellen der Geschlechtskrankenfürsorge allein 139 Erkrankungen gemeldet.

Außerordentlich wichtig für die Tätigkeit der Geschlechtskrankenfürsorge sind die Fälle der Selbstmorde. Während im Jahre 1927 nur 117 Personen von sich aus ihre Erkrankungen meldeten, stieg die Zahl im Jahre 1929 auf 391 an. Auch die namentlichen Anfragen aus dem Publikum steigerten sich von 93 Fällen des Vorjahres auf 127 während des Berichtsjahres. Anonyme Anfragen mußten im Jahre 1928 in 23 Fällen und im Jahre 1929 in 14 Fällen unberücksichtigt bleiben.

Die starke Hauptaufgabe der Geschlechtskrankenfürsorge stellt sich, wie aus dem Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamts ersichtlich ist, vor allem aus den durchgeführten ärztlichen Untersuchungen hervor. Auch hier ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Während im Jahre 1928 insgesamt 6081 ärztliche Untersuchungen durchgeführt wurden, stieg diese Zahl im Laufe des Berichtsjahres auf 7136. In 182 Fällen mußte ärztlicherseits die Krankenhausbehandlung angeordnet werden, während im Jahre 1928 dies sogar in 203 Fällen notwendig gewesen war. Soweit es sich bei den Krankenhausbehandlungen um Minderbemittelte handelte, wurden die Kosten von der Stadt übernommen. Die hierfür aufgewandten Beträge belaufen sich für das Berichtsjahr 1929 auf 47 927 Mark. Für die Unterbringung von Gefährdeten in der Stadmission entstanden der Stadt Unkosten in Höhe von 2600 Mark.

Diese Zahlen sind ein deutlicher Beweis dafür, wie notwendig es ist, daß die öffentliche Gesundheitsfürsorge gerade diesem Zweig ihrer Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Wenngleich nicht zu verkennen ist, daß der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten erst in den Nachkriegsjahren einen intensiven Ausbau durch die öffentliche Gesundheitsfürsorge erfahren hat, so kann doch schon heute festgestellt werden, daß die von der Stadt getroffenen Maßnahmen auf diesem Gebiet sich gegenwärtig für die Allgemeinheit auswirken.

Notkäppchen im Zentraltheater

Es bedarf immer einiger Kunstgriffe, um ein Volksmärchen zu einem Weihnachtsspiel umzugestalten. Man muß darauf bedacht sein, den Charakter des Märchens zu erhalten und will doch den Kindern gerade durch die ihnen gut bekannte Handlung Weihnachtsstimmung und Vorfreude auf das Fest vermitteln. Deshalb läßt man den Weihnachtsmann, das Christkind und seine Engel auftreten. Durch diese weihnachtlichen Symbole wächelt aber ein Kunstwerk um das Märchen herum, das den kritischen Beschauer zuweilen wie wucherndes Unkraut im Märchengarten der Kinder anmutet. Ein Garten braucht aber Kultur,



In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlfinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.



Regen, Wind oder Schnee! Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit

NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur abendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit. | Dosen: RM o.20-1.20 - Zinntuben: RM o.60 u. 1.-

Der Kampf um die Jugend

Führerausprache der Sozialistischen Arbeiterjugend

In dem Bezirkegebiet Mittelalb der SA, hat sich seit Jahren eine Arbeitsform herausgebildet, die in jedem Herbst eine Führer-tagung mit sich bringt. Die Funktionäre kommen zusammen, um sich über eine grundsätzliche Frage auszusprechen.

Im großen Saale der „Freundschaft“ dröhnten am Sonntag die Trommeln und Fanfaren der Magdeburger Gruppe zur Eröffnung. Der Genosse Lehmann als Bezirksvorsitzender, leitete die Tagung mit kurzen Worten ein, um dann sogleich dem Verhandlungsvorsitzenden, Genossen Erich Ollenhauer, das Wort zu seinem Referat „Jugend im Kampfe“ zu geben. Er führte ungefähre folgenden aus: „Auf der letzten Reichskonferenz in Lindeburg haben wir die Aufgaben unserer Organisation festgelegt. Einen wesentlichen Teil dieser Aufgaben bildete der Kampf um die Jugend. Nun ist sehr schnell diese Frage zu einer brennenden geworden. Seit der Wahl steht der Kampf um die Jugend im Mittelpunkt des politischen Geschehens. Das Wahlergebnis ist mit zurechtzuführen auf die Entfaltung der Jugend. Die Jungen haben von ihrem Wahlrecht (schlechten Gebrauch gemacht. Bis 1928 ergab sich bei den Jungwählern eine Wahlbeteiligung von 60 Prozent, bei dieser Wahl eine solche von 80 Prozent. Die Jungen wurden diesmal stark in den Kampf einbezogen; sie entschieden sich für die extremen Parteien. Die sozialdemokratische Partei machte nun Stichproben, um die Verhinderung der Partei sei überflüssig, nachzuprüfen. Das Gros der Mitgliedschaft ist zwischen 25 und 45 Jahren, ist also verhältnismäßig jung.

1935 werden wir spätestens den nächsten Reichstagswahlkampf haben. Zu der Zeit wird die Hälfte der Wähler aus Leuten bestehen, die das Wahlrecht erst nach 1918 erhalten haben. Sie bilden dann die ausschlaggebende Generation, die jetzt jugendliche und Jungwähler sind. Wer vermag diese Masse zu gewinnen? Von allen Seiten wird um diese Jungen geworben. Da gilt es nun für die Partei, mit der Jugend in allergrößte Zusammenarbeit zu kommen. Die Grundlage der politischen Vertretung, die Demokratie, ist zurzeit gefährdet. Der Kampf um diese Basis für den wirtschaftlichen und politischen Aufbau muß nun geführt werden. Die Führung des Kampfes liegt nun bei der Partei. Die Einheit und Geschlossenheit der Organisation ist unbedingte Notwendigkeit dabei. In diesem Kampfe haben wir zwei entscheidende Gegner: die Nazis und die Kommunisten. So bedauerlich es sein mag, aber auch der Kampf nach links ist notwendig.

Und nun der Kampf um die Jugend. Das heißt einmal die Jugend im eigentlichen Sinne, der 14- bis 18-jährigen, und das Ringen um die junge Generation von 18 bis 30 Jahren. Die Erziehung der Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren ist Aufgabe der Arbeiterjugend. Die Werbung um die Jungwählerschaft ist in erster Linie Aufgabe der Partei. 4 200 000 erwerbsfähige Jugendliche gibt es in Deutschland. Davon erfassen wir nur den verhältnismäßig geringen Bruchteil von 56 000. SA, Sportler und Gewerkschaftsjugend haben zusammen etwa 750- bis 800 000 Mitglieder. Das sind nur 20 Prozent aller Jugendlichen. Dieses Prozentverhältnis müssen wir zu verbessern suchen. Nur die Hälfte unserer Mitglieder stammt aus Familien unserer Parteigenossen. Es gibt also bei den Parteimitgliedern noch ein reiches Agitationsfeld, und es ist unsere Aufgabe, unsere Parteigenossen auf diese Tatsache aufmerksam zu machen, damit Bemühungen für Abhilfe einsetzen.

Konsequenter deutscher Fertigungskräfte ausgeschieden, infolge der Verelendung breiterer Volksschichten. Verarmt sind aber nicht nur wir, sondern auch die Gegner, denn die Volksvermögen aller Staaten zerplatzen auf den Schlachtfeldern in Form von Granaten. Arbeitslosigkeit, steigende Verelendung der Massen sind die Folgen. Die Regierung Brüning will Preis- und Lohnabbau. Keiner will aber ran. Da wird durch Schiedspruch der Lohnabbau einfach diktiert. Den Händlern, Fabrikanten usw. aber gibt man gute Worte wegen des Preisabbaues. Die Preise können und müssen herunter, nicht so die Löhne, deren historischer Gehaltsbezug selbst einer wirklichen Preisveränderung ihrer gewollten Folgen berauben würde. Interessant waren einige Beispiele über Großpensionäre und Großverdiener, der früheren Minister — Schlichter z. B. ließ sich mit circa 30 000 — dreißigtausend Mark pensionieren, ein sofort bei der Zuckerindustrie einen mit 150 000 — einhundertfünfzigtausend — Mark dotierten Posten zu übernehmen. Der Redner erörterte dann noch die Vorläufe des Genossen Höring für eine erfolgversprechende Arbeitsbeschaffungspolitik. Genosse Wiegand eröffnete die Diskussion. Er setzte sich mit Nachdruck für das pflichtgemäße neunten Schuljahr ein. Des weitern beteiligten sich die Genossen Große und Luth an der Aussprache, der letztere im Sinne der Arbeiterbewegung.

Die Frauengruppe Ost veranstaltete ihren dritten Diskussionsabend. Die Genossinnen waren zahlreich erschienen. Eine Jugendgruppe der SA, hatte für die Unterhaltung gesorgt. Rezitationen, humorvolle Vorlesungen, Tanzspiele und Gesänge wechselten ab. Sie trugen dazu bei, den Genossinnen eine frohe Stunde zu schenken. Nächster Abend am 9. Dezember bei Grasemanns.

Bezirksversammlung Altstadt Süd.

In der Versammlung referierte Reichstagsabgeordneter Ferl über die politische Lage. Er schilderte kritisch die schmutzige demagogische Agitation der Nazis und der Kommunisten. Auf die Regierung Brüning übergehend, erklärte der Referent: Wir dürften diese Regierung noch nicht stürzen. Gätten wir das getan und die Notverordnungen beseitigt, dann wären die erhöhten Beiträge zur Erwerbslosenunterstützung gefallen und die Unterstützung selbst wäre in Frage gestellt worden. Wir hätten eine Regierung Hugenberg oder Giller bekommen und uns seit einem Menschenalter erkämpften sozialen Errungenschaften würden wieder beraubt worden sein. Auch Preußen, das festeste demokratische Bollwerk, wäre vernichtet worden. Die Gewerkschaften wären in die Gefahr der Auflösung gekommen. Diese Verantwortung konnte die Partei nicht auf sich nehmen. Zum Sturze der Regierung muß die Partei einen geeigneten Zeitpunkt abwarten. Zwei Dinge sind nach Ansicht des Redners in der deutschen Politik von großer Bedeutung: Wir müssen versuchen, die Reparationslasten durch Verhandlungen zu ermäßigen, nicht, wie die Nazis, durch Drohungen mit einem neuen Krieg, und dann muß Ordnung in die Finanzen gebracht werden, um dadurch das Vertrauen des In- und Auslandes zu erhalten. Aber auch die Gemeinden, die unter der großen Last der sozialen Aufgaben schwer leiden, sind zu unterstützen. Unsere 8 Millionen Wähler wollen weder Krieg noch Faschismus. Daher ist es unsere Pflicht, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln die Nazisuche zu unterbinden, durch Aufklärung und Aktivität wieder geordnete Verhältnisse herbeizuführen. Eine kurze aber rege Debatte schloß sich an den Vortrag an, an welcher sich die Genossen Willebrand, Jentler, Gruma, Riemann und Ganebuth beteiligten.

Bellachini - Cliff Aros

Bellachini ist tot! Es lebe Bellachini! Unsere Väter und Mütter kennen wohl den Senior. Den Junior kann jeder Magdeburger im Kristallpalast kennenlernen, wenn er Zeit und Geld hat. Da sieht er Bellachinis Zauberschau mit bewundernswertem Geschicklichkeit und Raffinement vorgeführt. Die beliebten Karikaturstücke werden in allen Größen, ohne Veranziehung einer Penne. Gelbrot kennt Bellachini nicht. Er „zaubert“ sich einfach etwas aus den Haaren, den Ohren des Publikum, aus

Wir werden gegen jede Beschneidung des Wahlrechts kämpfen. Nicht Aufhebung des Wahlrechts der Jungen, sondern politische Erziehung lautet unsere Parole. Auch gegen die Blätter der Einführung der Arbeitsdienstpflicht werden wir uns energisch wehren. Dagegen werden wir mit derselben Kraft für unsere Jugendforderungen eintreten. Und schließlich müßten wir noch eine Aufgabe ganz deutlich sehen, das Mühen um die erwerbslose Jugend und insbesondere um unsere erwerbslose Mitglieder.

In den Kreisen der Erwerbslosen insbesondere und in allen anderen Mitgliedern ebenfalls die politische Un- und gesellbarkeit einzuschärfen, ist notwendig, um die Absichten ins kommunistische Lager mangels politischen Willens zu verhindern. Das beste Mittel ist eine Einführung in die politische und grundsätzliche der sozialistischen Arbeiterbewegung. In keinem Fall ist es Aufgabe der Jugend, Auseinandersetzungen innerhalb der sozialistischen Bewegung zu führen. Durch solche Auseinandersetzungen wird den Jungen die Partei nur bereinigt. Das Einigen in der sozialistischen Bewegung ist herauszustellen. Solche Erziehung ist der beste Kampf gegen den Faschismus. Er ist mit dem Tage tot, da die Wähler beginnen zu denken. Selbstverständlich haben Partei und Gewerkschaften trotz dem das Recht, sich zu rufen gegen Gewalttätigkeiten. Wir können aus praktischen und pädagogischen Gründen keine Wehrgeschichten bilden; wir wollen keine Gewaltideologie aufkommen lassen. Wir sind demokratische Sozialisten.

Wir erziehen die jungen Menschen die in 10 Jahren die Kerntruppe der Arbeiterbewegung stellen. Dann kommt darauf an, daß sie geistig reif, daß sie innerlich fest ist. Wir müssen immer unsere Gegenwart in Beziehung setzen zum Ziel. Die Partei hat im Ringen um die Jungwähler die Aufgabe, die junge Generation in die verantwortungsvolle Parteiarbeit einzuführen. Der Anschluß der SA, zur Partei muß gut sein, die Jungen müssen in der Partei hineinwachsen. Die Bildungsarbeit muß sich auf den Altersstufen einstellen. Straffe Disziplin, Verantwortlichkeit der Jugendfunktionäre sind notwendig. Die Sozialdemokratie ist die stärkste Partei, wir stehen zu ihr. Wir sind verbunden mit den Millionen Arbeitern, zu kämpfen für ein Ziel, für ein Ideal. Immer neue Kämpfer hinzuzugewinnen, sei unser Streben. Denn das Wort bleibt bestehen: „Mit uns das Volk, mit uns der Sieg!“

Anschließend an das Referat des Genossen Ollenhauer setzte eine längere Diskussion ein über die Zusammenarbeit von Partei und Jugend. Es wird darauf hingewiesen, daß die Jugend durch praktische Mitarbeit in der Partei, in der Partei leben hineinwachsen müsse. Von der Partei wurde erwartet, daß sie den Wünschen und Ausführungen der Jungen mehr ernsthafte Beachtung schenke. Auch die Bildungsarbeit muß von der Partei stärker in Angriff genommen werden. Der Genosse Ollenhauer betonte in seinem Schlußwort noch einmal, daß es für die Partei eine ernsthafte Aufgabe sei, die junge Generation an sich zu ziehen.

Die Tagung war von einem guten Geiste befeelt. Der Genosse Lehmann konnte in seinem Schlußwort mit Recht sagen, daß die Verhandlungen einen Erfolg für unsere Arbeiter bedeuten. Nun gilt es, diese Erkenntnis in der Gruppenarbeit zu verwirklichen. Dann wird die allgemeine Aktivität der Jetztzeit um ein Vorwärts und Aufwärts bringen.

der Luft. „Luzifers Uhrenfabrikation“ erweckt berechtigtes Entsetzen und über das „Entstehen einer Dame“ hat sich wohl der größte Skeptiker schon den Kopf zerbrochen.

Einen Blick in die Zukunft ermöglicht uns „Carma“, Hellseherin und Medium. Telepathisch trifft sie immer den Nagel auf den Kopf. Außerdem kann man sich seine Zukunft für einen kleinen Obulus auch bei Bellachini lauschen.

Cliff Aros ist den Magdeburgern wohl von seinem letzten Gastspiel noch in angenehmer Erinnerung. Unter Mitwirkung von Ross Salbini und Harry Wilson führt er neuartige Raubtierdramen vor, die Mut und kameradschaftliche Vertrautheit mit den wilden Bestien voraussetzen. Soweit es nur irgend möglich ist, bei der Naturveranlagung der Tiere, werden sie mit Liebe und freundlicher Güte behandelt. Man spürt deutlich, wie empfänglich sie für ein Lob (Jipi, du bist sehr brav!) sind. Glimor, der Panther, gibt seinem Herrn und Meister sogar Krüchen und springt ihm auf den Kopf. Den Höhepunkt bildet das Raubtier und Motorrennen im Zwinger in Anwesenheit der prächtigen Raubtierfänger. Es ist die Sensation der Abends und man hält voll ängstlicher Spannung den Atem an.

Hineingetreut in diese Attraktionen wird die „Mevue in der Westendstraße“. Extrakt: „Verh und Well“. Man sieht selten ein solches Gemisch von Komik und Humor, wie die reizende Verh präsentiert. Und ihr Partner Well, der im Zivill Konfekt, hat die lustigsten Einfälle. Ein unterhaltsames Paar. Das gut besetzte Haus unterhielt sich glänzend und targte nicht mit Weifall. N. H.

Einbruch in ein Drogengeschäft. In der Nacht zum

3. Dezember wurde in ein Drogengeschäft in der Schönederstraße eingebrochen und daraus eine große Anzahl Flaschen kölnische Wasser 4711, Parfüm, Seifen usw. gestohlen. Ein großer Teil der Diebsbeute befand sich in kleinen Weihnachtstaxons. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminaldirektion, Zimmer 259 bis 268.

Unfall auf der Arbeitsstätte. Dem Schlosser Werner

Geendorf, Dorfmüllerstraße 6, fiel auf der Arbeitsstätte eine Eisenplatte auf den rechten Fuß. S. wurde mit einer Fußgelenkquetschung in das Krankenhaus Subenburg eingeliefert.

Feuer. Am Donnerstagmorgen um 6.52 Uhr wurde

der Feuermelder Lübecker-Eisenbahnstraße gezogen. Zug Nr. 2 rüdte nach der Münchhoffstraße 2 aus. In einer Schmelz auf dem Grundstück der Fabrik Ansdler waren ein Kleidergeschäft und Regale auf noch nicht bekannte Art in Brand geraten. Die anwesenden Arbeiter hatten mit einem Handfeuerlöscher bereits Lösungsversuche unternommen und konnten den Brand bis zum Eintreffen der Feuerwehr niederhalten. Mit kleinem Beschädigung wurde die Gefahr beseitigt. Um 7.18 Uhr kehrte der Zug wieder auf seine Wache zurück.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Kinder im Wachstum und ihre Ernährung

Schule und Wachstum stellen ungeheure Anforderungen an den jugendlichen Körper. Blasse, appetitlose, arbeitsunlustige Kinder — die Sorge jeder Mutter — was macht man mit ihnen? Sie müssen durch besonders schmackhafte Nahrung dazu gebracht werden, besser zu essen. Außerdem müssen die Speisen so nahrhaft sein, daß sie dem Kind die nötigen Aufbaustoffe zuführen. Die größte Bedeutung kommt dem Fett zu. Wirklich gutes Fett enthält Nährwert in konzentrierter Form.

Ein solches Fett ist die Margarine Rama im Alauband, die sich seit Jahren für die Ernährung des Kindes bestens bewährt. Sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe, ist leicht verdaulich, gibt dem Kind Kraft und Wärme und schmeckt ausgezeichnet. Appetitlose Kinder brauchen solche schmackhafte Kraftnahrung. Wenn sich nur einmal etwas Freude am Essen gefunden haben, dann stellt sich der Hunger von selbst ein und mit ihm kommen rote Wangen, Lebenslust und Arbeitsfreude.

sorgfältigste Pflege und ganz besonders, wenn er Kindern gehört. Darum ist es nicht gut, ein Weihnachts-Märchen für Kinder allzu sehr zu veräußern. Und was hat Kaiser Kappell, „die hohe Obrigkeit“, der sich ewig betrinkt und lächerlich macht, mit Klappchen zu tun. Da ist von dem Kern des Märchens, von all seiner Jungfräulichkeit und Tiefe aber rein gar nichts erhalten. Der Wolf ist vielleicht das einzige davon, denn sogar die Großmutter, die sich auf die moderne „Junge Großmutter“ eingestellt hat, ist nicht mehr märchenhaft.

Tiefe Vorwürfe sind gegen den Bearbeiter des Märchens zu erheben, die Schauspieler gaben sich große Mühe, den Kindern Freude zu machen und taten ihr Bestes. Die Ausstattung, die für den 1. Akt die Epischwarenableitung eines Magdeburger Warenhauses besorgte, war eigenartig und hat den Kindern viel Freude gemacht. Bis auf die Angst vor dem Wolf, die diesmal bei einigen Kindern sehr groß war, haben die kleinen Zuschauer wohl ihren Spaß gehabt und auch Weihnachtsstimmung mit heimgenommen.

Anti-Nazifront der Beamten

Die „Vereinigung der republikanischen Behörden-Beamten und Angestellten Magdeburgs“ hielt eine gut besuchte Mitglieder-versammlung ab. Ueber das Thema „Ursachen und Ausschließen des Faschismus“ sprach für den durch eine Reichsratslösung behinderten Regierungspräsidenten Weber der Reichspräsident Dr. Baeren-sprung in bildreicher, lebendiger und klarer Rede. Dem sich in Deutschland jetzt regenden Faschismus müssen wir Republikaner die größte Aufmerksamkeit schenken. Der Versuch eines Umsturzes des Staates oder einer Verrückung der Verfassung von rechts oder links würde das gesamte republikanische Deutschland vereint zur Abwehr bereitzustellen, ganz gleich, ob es in den breiten Volksschichten, in der Polizei oder bei dem Beamtentum zu suchen ist. Wir Republikaner kämpfen schon jetzt einen Zweifrontenkrieg, gegen links und rechts. Es darf uns nicht so gehen wie den Italienern, von denen der durch Faschisten ermordete Matteotti sagte: „Das Land war sozialistisch, aber die Sozialisten wußten nicht, was sie mit dem Land anfangen sollten.“ Nur dadurch wurde Italien das Opfer des Faschismus. — Der Kommunismus bereitet überall durch seine Kampfpolitik den Boden für den Faschismus vor. Das haben uns die Beispiele in Ungarn, Bayern, Thüringen und Sachsen bewiesen. Die Demokratie in Deutschland muß den Willen haben, gegen den Faschismus zu kämpfen. Ein Appell an die republikanischen Beamten beschloß die Ausführungen.

In der Zwischenzeit war Regierungspräsident Weber erschienen, der dann ebenfalls noch das Wort zu einem kürzer, aber prägnanten Vortrag ergriff. Drei Punkte stellte er für die Ursachen der faschistischen Bewegung in Deutschland in den Vordergrund: den verlorenen Krieg, die ungeheure Weltwirtschaftskrise und den falschen Glauben eines großen Teiles der deutschen Völker und der republikanischen Parteien, daß mit der Revolution von 1918 alles getan gewesen sei. Vor allem habe man nicht dafür gesorgt, daß der Beamtentum republikanisiert wurde. Dabei sei keine republikanische Partei ausgenommen. Der Faschismus für Deutschland heißt nichts anderes als der Bürgerkrieg und Auseinanderfall Deutschlands. Die Gefahr ist beseitigt, wenn die republikanischen Parteien fest zueinanderstehen.

Nach reichem Beifall setzte eine Diskussion ein, aus der nur das Wort eines Diskussionsredners erwähnt sei: „Wir sind mit Leib und Seele bereit, gegen den Faschismus zu kämpfen, denn wir sind keine politischen Kinder!“

Mache dir deine Schallplatten selbst

Mit der Konstruktion des Phonographen hat das Erfindergenie Edison den Grundstein gelegt für die Festhaltung von Sprache und sonstige Artikulationen für ewige Zeiten. Wegbereiter auf diesem Gebiete war jedoch die Erfindung eines Deutschen namens Berliner, die zu ihrer Zeit so verblüffend wirkte, daß selbst die Mitglieder der Pariser Akademie der Wissenschaften den Apparat für eine Mystifikation hielten. Sie glaubten, man wolle sie zum Besten halten. Dieser Apparat war das Grammophon, das heute auf der ganzen Erde zu finden und sowohl bei den Regesammten Afrikas als auch bei den Niaten, den Eskimos und den Indianern heimisch ist. Seinen Siegeszug hat das Grammophon der Schallplatte zu verdanken, die durch ständige technische Erneuerungen — zuletzt entscheidend durch das elektrische Aufnahmeverfahren — bis zur Vollkommenheit entwickelt worden ist. Durch die Schallplatte sprechen alle großen Künstler zu uns, die sonst nur für schweres Geld von wenigen Ausgewählten gehört werden können und konnten.

Durch die Erfindung eines Magdeburger Ingenieurs braucht man nun künftig nicht mehr ein Caruso oder Tauber zu sein, um würdig befunden zu werden, auf die Schallplatte zu kommen. Jetzt kann jeder gewöhnliche Sterbliche eine Schallplatte besprechen und braucht dazu nicht einmal viel Geld. Der neuentwickelte Apparat ist zurzeit bei der Firma Gustav W. Büchler, Breiter Weg 5, aufgestellt und wird im Betrieb vorgeführt. Das „Hophon“ ähnelt äußerlich einem doppelten Grammophon und ist so konstruiert, daß es von einer Person bequem bedient werden kann. Die Aufnahme einer Schallplatte erfolgt in der Weise, daß jemand in ein Mikrofon spricht, von welchem die Sprachwellen über eine Verstärkeranlage zum Schreibapparat geleitet werden. Von diesem Schreibapparat werden die erzeugten Schallwellen auf eine eigens für diese Zweck hergestellte Schallplatte einer besonderen Metalllegierung gebracht. Der Schreibapparat schneidet auch gleichzeitig die Schallwellen, die in einer Spirale über die Platte laufen und erforderlich sind, weil durch sie bei der Wiedergabe auf einem Grammophon die Schallhöhe ihre Führung erhält. Wenn die Aufnahme erfolgt ist, dann die Platte sofort auf einem beliebigen Grammophon abgespielt werden. Die Besprechung einer Platte erfolgt in einer besonderen Kabine, damit der Sprecher ungestört reden kann. Zweckmäßigerweise wird von einem vorbereiteten Konzept, abgelesen. Wer glaubt, schon singen oder musizieren zu können, kann sich auch als Sänger oder Musiker auf einer Schallplatte verewigen lassen. Vielleicht hat er sogar das Glück, daß sein bisher im Verborgenen schlummendes großes Talent entdeckt wird. Für die Aufnahme einer normalen doppelseitigen Schallplatte von 14 Zentimeter Breite ist eine Besprechungsdauer von 3 Minuten vorgesehen. Der Spatz kostet einen halben Taler. Wer sozial Geld nicht ausgeben will, kann aber auch schon für eine Reichsmark Ewigkeitswert erlangen; er wird dann nur „einseitig“ besprochen. Wer besonders viel zu sagen hat, kann Reden und Vorträge unbeschränkter Ausmaßes halten. Er bekommt zu einem solchen Zwecke besondere Schallplatten, die allerdings auch weit mehr kosten.

Der neuen Schallplattenart eröffnen sich ungeahnte Perspektiven. Wenn sie vorerst mehr einen Persönlichkeitswert darstellen, gewissermaßen ein Bindeglied zwischen Personen sind, können sie später einmal sehr gut nächsterzeit Verwendung zugeführt werden. Sie können beispielsweise dem Kaufmann ein wichtiges Hilfsmittel werden, können ihm Geschäftsbriefe, Werbebeschreiben u. a. m. erleichtern. Vielleicht entzieht auch eine neue Epoche der Liebesbriefe, die dann mit schmelzender Stimme gesprochen werden und den beteiligten Gegenpart in hellster Verzückung verstehen können.

Sozialdemokratische Partei

Bezirksversammlung Friedrichstadt-Berber. Genosse Krohn sprach über aktuelle Themen. Er verbreitete sich zuerst über die allgemeine wirtschaftliche Lage! Preisabbau, Lohnabbau und die Verdrängungen der Regierung Brüning bei der Arbeitsbeschaffung nahm Genosse Krohn unter die kritische Lupe. Mit marianter Beweisführung ließ er seine Zuhörer die Notigkeit der marxistischen Wirtschaftskrise erleben. Aus der jahrelangen Wochende Deutschlands während der Krieges ist eine gewisse wirtschaftliche Situation verblieben, die darauf beruht, daß viele Länder Kriege, Kollisionsfabrikate usw., die sie früher von uns bezogen haben, selbst herstellen. Darum sind unsere Kaufleute noch heute viele Märkte der ehemals feindlichen Länder verschlossen. Andererseits sind aber auch einige Staaten, wie das Sowjetparadies Rußland, als

Aus Mitteldeutschland

Den Spielkameraden erschossen

Eine furchtbare Rindertat ereignete sich in dem Dorfe Gräfentonna. Der 11jährige Schüler Karl Kramer spielte mit dem 14jährigen Carl Weiba aus dem Nachbarhaus. Das Spielzeug war der Revolver des Vaters von Kramer. Während Weiba sich ein Schuß, und der 14jährige Spielkamerad wurde tödlich getroffen. Der 11 Jahre alte Kramer war von seiner Mutter, die mit der Bahn fortgefahren war, allein in der Wohnung zurückgelassen worden. Um sich die Zeit zu vertreiben, holte der Knabe den 14jährigen Nachbarsohn zum Spielen in die elterliche Wohnung. Der kleine Kramer fand dabei den geladenen Revolver seines Vaters und steckte mit der Waffe auf den Spielgefährten. Dabei ging ein Schuß los und traf den kleinen Weiba über dem Auge in die Stirn. Der Getroffene starb sofort. Der Tatbestand wurde von der Behörde in der Wohnung Kramers, der Führer der kommunistischen Opposition ist, festgestellt, wo der jugendliche Täter einem Verhör unterzogen wurde.

Ein Opfer der Untertreibung

Unglücksfall am Kanal Rothensee.

Der Arbeiter W. R o s e aus S o h e n w a r t h e, der bei der Firma Volensky u. Böllner beschäftigt ist, verunglückte schwer. Er ist der Untertreibung zum Opfer gefallen, die gerade in Rothensee auf der Baustelle in Uckeritz vor sich geht.

Der Sohn des Betriebsleiters L a b e w i g ist es, der sich dort als Arbeitermittel befaßt. Ohne die Unfallverhütungsvorschriften innezuhalten treibt er die Arbeiter zu jeder den Vorschriftenohn sprechenden Arbeit an. So auch in diesem Falle. Ein junger Familienvater ist nun ein Opfer dieser skandalösen Zustände geworden.

Auf Anordnung des Labewig mußten die Arbeiter die nicht gesicherten Wagen reinigen. Zum Sichern der Wagen ist angeblich keine Zeit vorhanden. Wer es sich leisten will, dem wird mit Entlassung gedroht. Auf Anordnung Labewigs mußten auch die Arbeiter während des Fahrendes Klappen, obwohl es verboten ist.

Wo bleibt da das G e w e r b e a u f s i c h t s a m t, das doch dafür sorgen soll, daß die Unfallverhütungsvorschriften befolgt werden. Alte erfahrene Schichtmeister und Bauführer entläßt die Firma, weil diese nach Ansicht des alten Labewig zu vorschnell mit den Arbeitern umgehen. Aber sein Sohn, der noch sehr jung und unerfahren ist, wird dazu ausersehen, die Arbeiter ohne jeden Unfallschutz anzutreiben.

Wir erwarten, daß die zuständigen Behörden endlich der Firma ganz energisch zu Leibe gehen, damit die elende Untertreibung aufhört. Ein junger Mann, der das, was ihm an Kenntnis und Erfahrung mangelt, durch Schnobbrigkeit ersetzen will, darf nicht auf Arbeiter losgelassen werden. Es muß verhindert werden, daß er weiter Unheil anrichtet.

Ein Chinese auf der Flucht

Beim Sprung aus dem Zuge verunglückt.

Ein von einem Bandjäger wegen verbotenen Wäschehandels festgenommener älterer Chinese sprang auf dem Transport nach Osterode aus einem Abteilfenster des fahrenden Zuges. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht und der Chinese schwer verletzt auf den Gleisen liegend vorgefunden. Der Flüchtling wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Ein Hund als Lebensretter

In einem Grundstück in L e i p z i g hörten die Hausbewohner aus der verschlossenen ersten Etage das Winseln eines Hundes. Da bemerkten sie, daß aus der Wohnung Rauch herborquoll. Sie benachrichtigten sofort die abwesenden Wohnungsinhaber. Den herbeigeeilten Eltern gelang es noch rechtzeitig, ihre Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, die in den mit Rauch gefüllten Räumen schliefen, in Sicherheit zu bringen. Der Hund hatte durch sein Winseln die Kinder vom qualvollen Ersticken gerettet.

Blutiger Streit zwischen Arbeitern

In die Lunge gestochen.

In der Nacht meldete sich auf der Polizeiwache auf dem Rathausplatz in S a l b e r t a d t der Arbeiter Franz Rohac und erklärte, daß er den Arbeiter Otto Franke in der Lieberkühnstraße gestochen habe. In der Tat wurde Franke, in seinem Blute schwimmend, auf offener Straße gefunden. Im Krankenhaus wurde ein

Ver schm ä h t e L i e b e

Der Mord von Neue Schleuse vor Gericht

Wir berichteten über die Verurteilung des Kaufmanns Hans Altmann aus Rathenow, dem zur Last gelegt war, am 10. Oktober seine Geliebte Martha K o s e in Neue Schleuse ermordet zu haben.

Der Angeklagte gab folgende Schilderung seines Lebenslaufs und seiner Tat. Er sprach mit leidenschaftlicher, ruhiger Stimme. Eine Spur von Neue ließ sich an ihm während der ganzen Verhandlung nicht feststellen. Im übrigen macht er einen sympathischen und intelligenten Eindruck. Al ist 1909 in Dresden geboren. Seine Eltern wurden 1912 getötet. Seitdem wohnte die Mutter in Rathenow. Sie ließ ihn die Mittelschule besuchen und brachte ihn nach seiner Schulabschluss im Jahre 1924 als Kaufmannslehrling bei den optischen Werken Nitze & Günther unter. Hier hat er sich anständig bewährt, denn nach Beendigung seiner Lehrzeit rückte er bald in eine verbesserte Stellung ein. Wie seine Mutter befand, gab er ihr monatlich 60 Mark seines Gehaltes. Das war bis zum Jahre 1927.

Dann lernte er einen leidenschaftlichen Kartenspieler kennen.

Mit diesem spielte er in der Freizeit, vom Spielteufel ergriffen, fast jeden Abend Karten. Die Folge waren Spielschulden, die bis Ende 1928 die Höhe von 120 Mark erreichten. Inzwischen hatte er die Arbeiterin Martha K o s e in einer Ladeantalt kennengelernt. Zu ihr erkaufte ihn, der bisher nur oberflächliche Beziehungen zu Angehörigen des weiblichen Geschlechts unterhalten hatte, sofort eine tiefe Zuneigung. Es entspann sich ein Verhältnis, das durchaus ernster Natur war. Beide trugen sich mit Heiratsabsichten. Nach Weihnachten 1929 wurden die bis dahin guten Beziehungen ernstlich erschüttert. In einem Lokal in Magdeburg, sie hatten nach dort gemeinsam eine Reise unternommen, soll sich Martha K o s e mit einem Herrn eingelassen haben. Darob schärfte Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Al seiner Geliebten Schläge verabsagte. Sie trennten sich.

Kurz darauf reiste er zu Verwandten. Vor Ostern bat ihn Martha schriftlich, nach Rathenow zurückzukehren. Er folgte dieser Bitte, und in der Wohnung seiner Mutter kam es zur Versöhnung. Martha nahm eine Stellung in Potsdam an. Nach mehrmaligen Besuchen wurde Al, als er wieder einmal in Potsdam weilte, von seiner Frau verstoßen. Auf Vorwürfe erklärte er dies, es hätte doch keinen Zweck mehr mit ihnen. Altmann nimmt an, den Grund ihrer Abneigung in seiner Arbeitslosigkeit zu er-

klären. Er scheint damit recht zu haben. Wie eine Zeugin beklundet, hat sich Martha K o s e ihr gegenüber geäußert:

Was soll ich denn mit einem Mann, der arbeitslos ist.

Martha war inzwischen zum zweiten Male schwanger. Sie hegte die Absicht, sich von ihrer Leibesfrucht zu befreien. Al, der davon erfuhr, verhinderte das und erklärte ihr, sie heiraten zu wollen. Das Mädchen lehnte jedoch eine Heirat entschieden ab. Aus diesem Anlaß kam es dann zur endgültigen Trennung.

Am 9. Oktober begegnete Altmann seiner Geliebten auf dem Jahrmarkt. Seinen Gruß erwiderte sie nicht. Mit einem Bekannten hielt er sich bis in die späte Nacht in Wirtschaften auf. Von einem Gefühl der Trostlosigkeit benüchelt, legte er sich diese Nacht ins Bett. Die Sehnsucht nach seiner Geliebten ließ ihn nicht einschlafen. Nach langem Grübeln faßte er den Entschluß, den Versuch einer Versöhnung am nächsten Morgen zu unternehmen; sollte das aber nicht gelingen, dann die Geliebte und sich selbst zu töten. Am anderen Morgen stieg er ein Rückenmesser zu sich und machte sich mit einem Kade auf den Weg nach Neue Schleuse, dem Wohnort Marthas. Wie er angenommen hatte, traf er sie allein an. Die Versöhnung gelang ihm nicht, vielmehr gewann er im Laufe der etwa einstündigen Unterhaltung den Eindruck, daß das Mädchen eine tiefe Abneigung gegen ihn hegte. Als sie ihm auch noch erklärte, einen ihr sympathischen Herrn kennengelernt zu haben, geriet er in große Erregung. Nun hat er das Mädchen, das seine Liebe ver schm ä h t e, um einen letzten Auf. Auch das wurde abgelehnt. Er umfaßte sie darauf mit dem rechten Arm,

Lüfte sie und ließ ihr dann das mitgenommene Rückenmesser mit voller Wucht in den Hals.

Nach einigen Minuten trat der Tod ein. Vom Entsetzen gepackt, wollte er auch sich töten, aber es fehlte ihm am nötigen Mut. Nach etwa dreiviertel Stunden verließ er eiligst das Haus und fuhr mit dem Kade in Richtung Steddebarf davon.

Der Angeklagte wurde wegen vorsätzlicher Tötung ohne Heberlegung mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft. In der Urteilsbegründung führte das Gericht unter anderem aus: Es erscheint zweifelhaft, ob der Angeklagte die Tat mit voller Heberlegung ausgeführt habe. In Zweifelsfällen müsse zugunsten des Angeklagten entschieden werden und daher überlegter Mord verneint werden.

schwerer Lungenstich festgestellt. Anscheinend sind die beiden Arbeiter in Streit geraten und Rohac, der anscheinend betrunken war, hat dabei Franke verletzt. Rohac wurde ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Franke ist noch nicht vernehmungsfähig.

Den Vater und Schwager niedergeschossen

Im die Mutter vor Mithandlung zu schützen.

Um seine Mutter vor den Mithandlungen des Vaters zu schützen, drang in später Abendstunde der 30 Jahre alte Schmied Ebermann in die elterliche Wohnung in S a l l e ein. Es kam zu einem lebhaften Wortwechsel und als der alte Ebermann seine Frau erneut schlagen wollte, gab sein Sohn aus einem Karabiner einen Schuß auf ihn ab, durch den der Vater schwer verletzt wurde. Ein dem Vater zu Hilfe eilender Schwager des Ebermann wurde gleichfalls durch einen Schuß verletzt. Der alte Ebermann mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Er ist noch nicht vernehmungsfähig. Sein Sohn wurde noch in der Nacht verhaftet.

Heberfälle auf Mädchen

Zwei junge Mädchen aus Groß-Lübbers im Kreise Jeridow 1, die nacheinander mit dem Fahrrad nach Loburg fuhren, wurden im „Liefen Tal“ von einem jungen Mann überfallen, der in beiden Fällen Sittlichkeitsverbrechen an den Mädchen verübte wollte. Es gelang aber beiden jungen Mädchen zu entkommen. Die Mädchen meldeten den Heberfall sofort der Polizei. Der Oberlandjäger nahm sogleich die Verfolgung auf, und es gelang ihm, den Täter auf der Görzker Chaussee, in der Nähe des früheren Dorfes Gloine, zu stellen. Es handelt sich um den 21 Jahre alten bisherigen Fürsorgezögling Hallbauer, der im

August aus der Anstalt in Zeitz entlassen wurde. Hallbauer ist bereits fünfmal vorbestraft.

Im Nebel verriet

Ein Auto in den Graben gestürzt.

Am Mittwochabend fuhr ein großer Personenwagen auf der Hauptstraße Petzstedt-Uckerleben in einen Chaussee Graben. Der Fahrer hat durch starken Nebel die Fahrstraße nicht verfolgen können. Bei dem Sturz in den Graben flog der Führer des Wagens durch die Windscheibe und erlitt schwere Schnittwunden am Kopf und im Gesicht. Der Wagen wurde später durch ein Lastauto aus dem Graben wieder herausgezogen.

Mit der Sichel die Eltern verletzt

In einem Hause in der Klosterstraße in Burg geriet nachts ein Arbeitsburche mit seinen Eltern in Streit, der in Schlägerei ausartete. Der rabiate Sohn ging auf seine Eltern mit einer Sichel los und brachte ihnen damit ziemlich Verletzungen bei. Die Polizei, die zur Hilfe herbeigerufen wurde, nahm den Sohn fest.

Wieder nach das Weihnachtsfest. Fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würste, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die in jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Wir versäumen nicht, Sie darauf aufmerksam zu machen, welche großen Vorbereitungen wir getroffen haben, um die schönsten und praktischsten Artikel für Weihnachts-Geschenke bereitzustellen, die wir zu

sensationell billigen Preisen

verkauften. Niedrigste Spesen infolge sparsamster Betriebsführung und die in jüngster Zeit getätigten günstigen Bareinkäufe bei allerersten Fabrikanten setzen uns in die Lage, die

notwendige Verbilligung der Waren

durchzuführen und Ihnen große Vorteile zu bieten. Deshalb bitten wir Sie nur:

Kommen Sie zu uns, sehen Sie selbst!

Sie werden durch vorteilhaftesten Einkauf zufrieden sein!

Webwaren-
Groß- und
Einzelverkauf
Wäsche- und
Schürzen-
fabrik



Karlstraße 1
Ecke
Otto-v.-Guerickestr.
gegenüber
Große Münzstraße.

immer am billigsten

15 17 19 22 25 29 50

METALLBETTEN

24 50 30 32 37 40

HOLZBETTEN

14 50 16 19 25 31

MATRATZEN

Bettenhaus
BRUNO
PARIS

Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber
Auf Wunsch Zahlungser-
leichterung Transp. frei

Wash- und Wring-
maschinen-Verleih
pro Tag 1.00 Mk.

KARL TUCH
Hundshuber Str. 14, Bri-
gat-Whn: Abendstr. 17, III

Auch werden kleine
Fuhren ausgeführt

Die Naturwissen-
schaft marschiert

Der Kosmos

die volkstümliche
naturwissenschaft-
liche Zeitschrift

informiert

laufend.

Monatlich ein Heft
und vierteljährlich
eine Buchbeilage.
Quartalsbezugs-
preis nur 1.50 Mk.

Bestellen Sie
bei Ihrer Zeitungs-
trägerin oder direkt
in der

Buchhandlung
Volksstimme

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Weihnachts-Unterstützung
für Arbeitslose und Invaliden!

Vaut Beschluß soll auch in diesem Jahre
den arbeitslosen und invaliden Kollegen
eine

Weihnachts-Unterstützung
geleistet werden.

Arbeitslose

erhalten vom
8. bis 12. Dezember 1930
die Weihnachts-Unterstützung zugleich mit der
solligen Arbeitslosen-Unterstützung.

Arbeitslose Kollegen, die ausgeheuert
oder nicht unterstützungsbechtig sind,
erhalten ihre Weihnachts-Unterstützung
wie folgt:

Anfangsbuchstaben A-G
am Mittwoch, dem 17. Dezember,
Anfangsbuchstaben H-N
am Donnerstag, dem 18. Dezember,
Anfangsbuchstaben O-S
am Freitag, dem 19. Dezember
in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags
und 5 bis 8 30 Uhr nachmittags.

Bei der Auszahlung sind vorzulegen das
Mitgliedbuch, die Stempelfarte des Arbeits-
amtes, die Invalidentarte und der Entlassungs-
schein. Unterstützung erhält, wer bis ein-
schließlich 24. Dezember 1930 entlassen ist und
mindestens 18 volle Werktage geleistet hat.

Kollegen, die vom 20. Dezember bis ein-
schließlich 24. Dezember 1930 entlassen
werden, melden sich am Tage der Ent-
lassung in der Verwaltung arbeitslos
und erhalten dabei zugleich ihre Weih-
nachtsunterstützung.

Die Schalter sind am 24. Dezember
von 10 bis 12 30 Uhr geöffnet!

Invalide

Kollegen erhalten ihre Unterstützung in
folgender Weise:

Anfangsbuchstaben A-G
am Montag, dem 15. Dezember,
Anfangsbuchstaben H-S
am Dienstag, dem 16. Dezember,
vormittags von 10 bis 12 Uhr und
nachmittags von 5 bis 8 30 Uhr.

Invalide Kollegen, die 1930 monatliche
Invalidenunterstützung durch unsere Organi-
sation erhalten haben, bekommen keine Weih-
nachtsunterstützung.

Die Verwaltung.

Verkehrszeit

bei der

Allg. Ortskrankenkasse Magdeburg

Sämtliche Büros der Hauptverwaltung und
der 4 Zweigstellen sind vom 8. bis 10. Tag,
dem 8. Dezember 1930 an, auch nachmittags, 1 Stunde
für den Publikumsverkehr geöffnet. Es gelten
folgende Verkehrszeiten:

9 bis 12 30 Uhr und 15 1/2 bis 18 1/2 Uhr
Sonntags: 9 bis 14 Uhr (nachm. geschlossen)

Ein- und Ausgänge werden jedoch nach
wie vor nur vormittags erbeten. Es wird
ferner erwartet, daß nicht in Arbeit stehende
Mitglieder die Vormittagsstunden in Anspruch
nehmen.

Der Vorstand.

Dr. Drechsler, Vorsitzender

Verkehrszeit

bei der

Allg. Ortskrankenkasse Magdeburg

Sämtliche Büros der Hauptverwaltung und
der 4 Zweigstellen sind vom 8. bis 10. Tag,
dem 8. Dezember 1930 an, auch nachmittags, 1 Stunde
für den Publikumsverkehr geöffnet. Es gelten
folgende Verkehrszeiten:

9 bis 12 30 Uhr und 15 1/2 bis 18 1/2 Uhr
Sonntags: 9 bis 14 Uhr (nachm. geschlossen)

Ein- und Ausgänge werden jedoch nach
wie vor nur vormittags erbeten. Es wird
ferner erwartet, daß nicht in Arbeit stehende
Mitglieder die Vormittagsstunden in Anspruch
nehmen.

Der Vorstand.

Dr. Drechsler, Vorsitzender

Dein Buch, billig und gut, nur aus der Buchhandlung Volksstimme

Feld und Garten

Dezemberarbeiten in Garten und Stall

Diesmal scheint sich der Winter mit scharfem Frost und Schnee nicht sehr beeilen zu wollen. Wer noch viel Arbeiten im Garten zu erledigen hat, dem wird das lieb sein. Er kann fortfahren, Bäume und Sträucher zu pflanzen, und kommt auch mit den Reinigungsarbeiten im Obstgarten nicht zu spät. Was es da zu tun gibt, weiß heute wohl schon jeder Besitzer von Obstbäumen. Für Neulinge fassen wir das Wichtigste kurz zusammen: Von den Stämmen und starken Ästen entfernen wir Moos, Flechten und Rindenschorf, alle überflüssigen, ungünstig stehenden Äste sägen wir heraus aus den Kronen, alles kranke Holz wird ebenfalls beseitigt. Größere Schnittwunden, die dabei entstehen, verstreichen wir mit Baumwachs, damit sich keine schädlichen Pilze auf dem offenen Holz ansiedeln. Auf hängengebliebene, verborste oder verfaulte Früchte machen wir bei dieser Arbeit auch gleich Jagd. Sie enthalten stets Schädlinge oder Krankheitserreger. Die Leimringe sind weiter lebensfähig zu erhalten.

Wer im Frühjahr Bäume umzuredeln will, kann jetzt die Krone bis auf 8 bis 10 Zentimeter über den Ästchen abwerfen, wo die Edelreiser aufgesetzt werden sollen. Solche Edelreiser können jetzt auch schon geschnitten werden. Man bündelt sie in nicht zu großer Anzahl, befestigt sie mit Sortenschildern und schlägt sie an einer schattigen, aber nicht dumpfigen Gartenstelle unter freiem Himmel in den Sand oder lockere Erde ein.

Im Gemüsegarten ist bei mildem Wetter im Dezember noch die Saat von Schwarzwurzeln und Möhren möglich. Habbar beete werden öfter gejaucht. Ueberhaupt ist jetzt die beste Zeit, Jauche auf das Land zu bringen. Im Frühjahr werden die kalten Kästen mit Winterjalat, Narrenten, Blumenkohl usw. durch Mistumschläge geschützt, an gelinden Tagen sind sie fleißig zu lüften, nachts aber gut zu bewahren. Die frei gewordenen Mistbeete werden ausgeleert. Sie dabei überflüssig werdende Erde bringt man entweder auf das Gemüsfeld und die Rasenplätze, oder man schiebt sie zu Haufen auf und überzieht sie ab und zu mit Jauche, damit man die Masse nach einigen Jahren von neuem zum Füllen von Mistbeetkästen verwenden kann. Ständige Aufmerksamkeit ist dem für den Winter aufbewahrten Gemüse zuzuwenden, damit kein Schaden durch Mäuse und Mäusefraß entsteht. Je nach dem Wetter ist für frische Luft oder Schutz gegen Frost zu sorgen.

Haben wir die frostfreien Tage nach Kräften ausgenutzt, dann dürfen wir schließlich, wenn der Winter wirklich eintritt, befristigt den Spaten für einige Zeit beiseite stellen und uns Rechenschaft über unser Werk und seinen Erfolg im verfloffenen Sommer ablegen. Dann ist die beste Zeit, einen Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr zu tun und Pläne für das kommende durchzubenten. Sind die Fehler des vergangenen Jahres ermittelt, dann ist es leicht, sie künftig zu vermeiden. Erfolgreich gewesene Maßnahmen suchen wir weiter auszubauen und an Hand guter Lehrbücher vertiefen und vermehren wir unsere Kenntnisse des Pflanzen- und Tierlebens in unserer Heimstätte. Im Anschluß an die Reinigung der geernteten Samen entwerfen wir jetzt schon die Bestellung für die Frühjahrssaat, damit wir das fehlende Saatgut zeitig erhalten.

Die Hühner läßt man bei günstigem Wetter möglichst viel ins Freie, bei Regenschauern und Schneefall oder sehr stürmischem Wetter bleiben sie besser im geschützten Naume. Damit sie aber nicht untätig herumhocken, sondern sich Bewegung machen, ist ein großer Scharraum unbedingt notwendig. Neben allem, was zur Fütterung gehört, rechnet man zum täglichen Bedarf der Hühner ein Sandbad und einen Behälter mit kleinen Steinchen, getrockneten Erbsen und Kalkstücken. Die Ställe lassen sich durch Abwischen aller Nisse und Spalten, auch an Tür- und Fensteröffnungen, durch dicke Einstreu, Strohmatten und eine dem Bestand angepaßte Verkleinerung des Nachtraumes mit einem Vorhang vor den Sichtungen warm genug halten. Frische Luft darf aber niemals fehlen. Weichfutter und Trinkwasser verabreichen wir angewärmt. Fettreiches Futter wirkt günstig auf die Erwärmung und Vegetation. Das Körnerfutter darf deshalb zur Hälfte aus Mais bestehen.

Gänse und Enten vertragen Kälte gut. Im Stalle brauchen sie aber zur Warmhaltung eine dicke Einstreu, die häufig zu erneuern ist. Enten, die auf offenes Wasser gehen, bekommen abends reichlich Futter, da sie sonst nicht in den Stall zurückkehren.

Auf dem Taubenschlag herrscht im allgemeinen Ruhe. Dem zu frühen Paaren bei zu milder Witterung arbeitet man durch knappe Fütterung und Trennung der Geschlechter möglichst entgegen, denn die im Januar und Februar schlüpfenden Küchlein gedeihen bei der rauhen Witterung schlecht. Zweimal am Tage werden die Tauben gefüttert. Die Hauptmahlzeit erhalten sie morgens. Neue Zuchttauben kauft man am besten jetzt.

Die Kaninchen hält man jetzt in gut geschützten, gut gelüfteten Ställen, wo sie sicher vor rauhen Winden sind. Das Futter verteilen wir am besten auf zwei Mahlzeiten, das Weichfutter reichen wir dann morgens. Es besteht aus gekochten Kartoffelschalen mit Kleie oder Hafermehl vermischt. Als Abendfutter dient etwas Hafer, Heu, eine Möhre oder Zuckerrübe. Da das Kaninchen auch nachts frißt, füttere man zur Abendmahlzeit reichlich. Alle 8 Tage sind die Ställe gründlich zu reinigen und mit trockener Streu zu versehen. Die Tiere sollen warm und trocken sitzen. In guten Tagen lasse man sie im Auslauf herumspazieren, damit sie nicht verweichlicht werden. Streng achte man darauf, daß die Tiere nichts Gefrorenes bekommen.

Der Winterstall für Hühner

Die Hühner sind von Natur Scharrvögel. Sie haben zum Leben und Gedeihen animalische Nahrung nötig, die sie sich durch Scharrn aus der Erde hervorholen. Erst durch Anpassung an gegebene Verhältnisse sind sie vorwiegend Körnerfresser geworden. Sie bedürfen aber einen bedeutenden Zusatz tierischer Nahrung, wenn sie ihren Hauptzweck, das Eierlegen, erfüllen sollen. Gleichzeitig brauchen sie viel Bewegung, die den Stoffwechsel befördert, und zum Wohlbefinden und zum guten Gedeihen beiträgt. In der warmen Jahreszeit finden die Tiere alles im freien Auslauf, im Winter aber sind sie fast nur auf Stall und Belege angewiesen; der Boden ist gefroren und zum Teil lange Zeit mit Schnee bedeckt; da ist es Sache des Fühners, den erforderlichen Raum zu schaffen, in dem sie sich noch Herzlust Bewegung machen und vor allem im Garten zu lauern.

Bei der Auswahl des Futters ist nicht nur der Nährwert zu berücksichtigen, es muß auch so gereicht werden, daß die Tiere gezwungen sind, sich Bewegung zu machen. Deshalb ist es nötig, ihnen einen Scharraum zu schaffen, wo sie für sich sorgen. Dieser Raum ist so anzulegen, daß er vermöge einer verwickelten Leerraum unmittelbar mit dem Hühnerstall in Verbindung steht, so daß man bei ungünstiger Witterung die Tiere gar nicht ins Freie, sondern nur vom Stall in den Scharraum zu lassen

braucht und daß ihnen auch der Stall nach Belieben zur Verfügung steht.

Einen solchen Raum richte man in folgender Weise her: An den Hühnerstall wird ein nach vorn offener kleiner Schuppen angebaut; Höhe 2 bis 2,50 Meter, Tiefe 2 bis 3 Meter, in der Länge rechne man auf je 20 Hühner 1 bis 1,50 Meter. Die Seitenwände sollen, der besseren Helligkeit wegen, nicht bis oben hin zugemauert werden. Es genügt unter Umständen ein 20 bis 25 Zentimeter hohes Brett, das nur den Zweck hat, zu verhindern, daß die Hühner die Einstreu hinauswerfen. Das Dach besteht aus Brettern, die mit Dachpappe benagelt werden, und kann zum Schutz gegen Regen und Schnee etwas übersehen. Auf den Erdboden kommt 10 bis 15 Zentimeter hoch trockenes Laub, Spreu oder gehäckeltes Stroh, und nicht fetter Pferdeabmager, allenfalls genügt auch trockener Sand. Die Einstreu wird von Zeit zu Zeit erneuert, sie bildet ein wertvolles Düngemittel für den Gemüsegarten. In die Einstreu läßt man Körnerfutter, gekochtes und klein geschnittenes Fleisch, Knorpel, Talg und Fettgrieben, klein geschlagene Knochenstücke, kleine Stücken von hartem Käse, Bruchreis, Graupen, Buchweizen, Hirse u. dgl. unterhaken, so daß die Hühner mit dem Herauscharren dauernde und anregende Beschäftigung haben. Sollen die Hühner sich nur im Scharraum aufhalten, so darf ihnen die Gelegenheit zu einem Sand- oder Sandbad sowie frisches Trinkwasser nicht fehlen. Ueberflüssiges Weichfutter ist zu entfernen, damit die Hühner nicht davon nehmen, wenn es gefroren ist.

Wie baut man einen Gartentweg?

Die Wege sehen einen Garten erst in das richtige Licht. Sie geben dem Garten den Eindruck des Gepflegten und der liebevollen Arbeit. Viel Beachtung verdient die Breite des Weges. Der Laie will immer wieder möglichst viel Boden sparen. Er verfallt dabei auf den Gedanken, die Gartenwege möglichst schmal anzulegen. Das stört das Gesamtbild und macht das Gehen im Garten ungemütlich. Außerdem wirkt der Garten räumlich kleiner, als er in Wirklichkeit ist. Denselben Eindruck erzielen allerdings Wege, die zu breit gehalten werden. Die normale Wegebreite beträgt



Wie das Wegeplanum hergestellt wird

Wie das Wegeplanum hergestellt wird.

etwa 180 Zentimeter. In Ausnahmefällen, und wenn es sich um einen Hauptweg handelt, der viel begangen wird, kann man bis auf 150 Zentimeter hinaufgehen. Handelt es sich aber um wenig begangene Seitenwege, so kann die Breite sehr gut unter 180 bis 120 Zentimeter liegen. Das soll aber das Mindestmaß sein. Schmale Wege sind immer stümperhaft.

Man will in seinem Garten nicht über Wasserpfützen und Schlaglöcher fallen. Man will sich dort, wo man Erholung sucht, nicht ärgern. Deshalb muß schon der Wegebau im Garten mit Sorgfalt vorgenommen werden. Zuerst muß das Gesamtgrundstück einplaniert werden. Hierbei hat man sich der Geländebewegung anzupassen. Ist das geschehen, dann werden die Wege in der Breite abgemessen. Hierbei soll immer mit der Schnur gearbeitet werden. Nur bei geschwungenen Wegen haben Schönheitsfuss und Augenmaß an die Stelle der Schnur zu treten. Mit dem Spaten wird dann an der Schnur entlang abgestochen und der Weg auf seine Tiefe ausgehoben. Hier ist das Material entscheidend, das als Wegebefestigung, als Unterlage verwendet wird. Bei Schläde wird man mit 10 bis 12 Zentimeter auskommen. Bei grobem Hauschutt werden 15 Zentimeter nötig sein. Die auszuwerfende Erde wird rechts und links vom Weg verteilt, um das schwere und mühselige Verlarren der Erde zu ersparen.

Damit ist jedoch die grundlegende Arbeit noch nicht beendet. Soweit die Wege in einer Ebene liegen, wird die künftige Wegehöhe durch kleine Pfähle festgelegt, damit man nicht schon nach Fertigstellung der Wege Mulden und Unebenheiten hat. Hierzu sind Seilballe und Wasserwaage notwendig. Man rechnet auf 5 bis 8 Meter je einen Pfahl. Je mehr Pfähle vorhanden sind, desto leichter läßt sich nachher arbeiten. Ist so die Mittelhöhe des Weges gezeichnet, dann folgt die Befestigung der Seitenhöhe. Um bei Regenwetter trocken zu gehen, liegen die Wegeseiten etwa 2 bis 3 Zentimeter tiefer als die Mitte. Die richtige Höhe läßt sich leicht von den Pfählen der Mitte mit Hilfe der Wasserwaage und Seilballe errechnen.

Den Vorbereitungsarbeiten folgt dann der eigentliche Bau. Je nachdem, ob wir mit Schotter oder Schläde befestigen, wird die Befestigung bis zu 2 Zentimeter unter der künftigen Wegehöhe



Wie Gartenwege sein sollen.

aufgefüllt. Nach einer starken Verleselung stampft man die ganze Füllung mit einer Handramme fest, so daß wir zwischen Wegehöhe und Füllung eine Differenz von etwa 5 Zentimeter erhalten. Auf diese Schotterdecke kommt eine Lehmbede von 5 Zentimeter Stärke. Abermals gestampft und gewalzt ergibt dieser Auftrag eine feste, undurchdringliche Schicht, die fester wird, wenn man sie einige Tage ruhen läßt. Als letztes folgt der Auftrag von Gartentees. Je nach Geschmack wählt man Linen- bis Erbsengröße, gelb oder weiß. Der Kies wird 2 Zentimeter hoch über die Lehmbede gestreut und etwas gewalzt. So ergibt sich für Jahre ein schöner laubbarer Gartentweg.

Mißerfolge mit Hyazinthen

Einer der Hauptfehler bei der Hyazinthenkultur ist das Eisenbleiben der Blüten. Die Blüten treiben richtig kegelförmig an, sobald sie sich öffnen, treten auch die farbigen Blütenblätter hervor, aber der Stengel bleibt zurück, so daß die Blume tief in den Blattscheiden liegt. Im allgemeinen sucht man die Ursache dieses Fehlers in zu frühzeitigem Treiben, d. h. der Zwiebelkopf wurde dem Lichte ausgelegt, bevor ihn die Hyazinthenwurzeln vollständig durchzogen hatten. Man beobachtet dieses Eisenbleiben jedoch auch bei der Landkultur, wo diese Erklärung nicht anwendbar ist. In Wirklichkeit scheinen schädliche Stellen an den Zwiebeln die ungenügende Entwicklung zu verursachen.

Eine andre Störung entsteht durch Fäulnis der Zwiebeln. Sie tritt auf, wenn das Durchdringen des Wassers im Topf durch zu feste Erdschichten gehemmt wird oder das Abzugsloch verstopft ist. Deshalb soll man nur lockere, reichlich mit Sand gemischte leichte Gartenerde für Hyazinthen verwenden und durch Unterlegen von Scherben für ungehinderten Abfluß des überschüssigen Wassers sorgen. Bei der Gläserkultur entsteht Fäulnis an den Zwiebeln, wenn sie ins Wasser tauchen.

Häufig hört man darüber Klagen, daß die Gloden der Blüten unregelmäßig gewachsen sind, manche klein bleiben, der Stengel unverhältnismäßig lang ist usw., mit einem Worte, daß die ganze Blüte in ihrem Bau enttäuscht. Die Ursachen sind sehr mannigfaltig. Zunächst begehen viele Blumenfreunde den Fehler, die Zwiebeln, anstatt sie an einem schattigen und luftigen Ort bis zum Einpflanzen nebeneinander auszubreiten, eingepackt liegen zu lassen. Dadurch werden sie leicht feucht und erweichen sich, wodurch ihre Güte verringert wird. Erfahrene Hyazinthenzüchter verlangen ferner, daß man die Zwiebeln nie in neue, sondern stets in schon gebrauchte Töpfe einsetze.

Daß man die eingepackten Hyazinthen solange einen dunklen Ort stellen muß, bis der ganze Topf oder das Glas bis auf den Grund durchwurzelt ist, dürfte bekannt sein. Fest steht auf alle Fälle, daß die von Anfang Januar ab getriebenen, d. h. dann in erwärmte Räume gebrachten Hyazinthen den sichersten Erfolg versprechen. Die frühere Blüthenentwicklung verhindert man durch aufgesetzte Papiertüten. Gießen mit zu kaltem Wasser, das nicht die Temperatur der Zimmerwärme besitzt, verursacht auch mangelhafte Blütenentwicklung.

Endlich ist noch als Fehler das Krümmen der Blütenblätter zu beobachten. Am Topf läßt sich diesem Uebelstand durch Umbringung eines Stabchens, das in den Topf gesteckt wird, leicht abhelfen. Bei der Kultur auf Gläsern ist dieses Mittel nicht anwendbar. Man hat deshalb neuerdings zierliche Gitter hergestellt, die leicht an den Gläsern befestigt werden können, ohne zu stören.

Die Zimmerpflege des Alpenveilchens

Das persische Alpenveilchen oder Cyclamen gehört seit langem zu den beliebtesten Zimmerpflanzen, die uns im Winter erfreuen. In diese Freude fällt leider oft ein bitterer Tropfen durch die Erfahrung, daß sich die Alpenveilchen im Zimmer schlecht halten. Trotz aller Sorgfalt beim Gießen faulen die Knospen ab und gelangen nicht zur Entfaltung. Solche Misserfolge kommen daher, daß die Lebensbedingungen, die der Zimmergärtner seinen Alpenveilchen bietet, zu sehr von denjenigen abweichen, unter denen die Pflanzen beim Gärtner standen. Dieser zieht sie in Gewächshäusern oder heizbaren Mistbeetkästen bei einer Wärme von 5 bis 10 Grad Celsius heran. Je nachdem er die Pflanzen früher oder später in Blüte haben will, unterwirft er sie einer höheren oder niedrigeren Temperatur. Auf alle Fälle bleibt er damit mächtig unter 10 Grad. Sehr wichtig ist für das Wohlbefinden der Alpenveilchen das Lüften. Sie trocknen dann nach dem Gießen schnell wieder ab und werden auch durch die frische Luft abgehärtet.

Im Zimmer bekommen sie meist nicht genügend frische Luft, weil man fürchtet, das Lüften könnte den Pflanzen, die im selben Raum stehen, schaden. Damit ist es aber gar nicht so gefährlich. Man muß nur darauf achten, daß die Außenluft nicht zu kalt ist und die Pflanzen nicht im Zuge stehen. Sehr empfindliche kann man ja inzwischen abfeils stellen.

Beim Gießen der Alpenveilchen kommt es darauf an, daß sie in Wasser auf die Mitte der Pflanzen kommt. Ist die Knolle zu tief gesetzt, dann läßt sich das freilich schwer vermeiden. In solchem Falle gießt man besser nur von unten. Es darf aber kein Wasser im Untersatz stehen bleiben, weil sonst die Wurzeln faulen. Schon beim Kauf sehe man darauf, daß die Knollen möglichst auf und nicht in der Erde sitzen. Die Blätter der Pflanze benehme man nur, wenn man durch Luftzufuhr dafür sorgen kann, daß sie rasch abtrocknen.

Nach der Blüte beginnt für die Pflanzen eine Ruhezeit. Gesunde Pflanzen kann man noch ein oder zwei Jahre erhalten und wieder zur Blüte bringen, wenn man sie zunächst langsam eingießen läßt. Sie sollen dabei nicht ganz austrocknen, sondern immer frisches Erdreich behalten. Am besten stellt man die Topfe mit der entlaubten Knollen bei Beginn der warmen Jahreszeit an einem schattigen Ort im Garten auf. Neue Blätter erscheinen dann gegen den Herbst. Das ist das Zeichen, die Knollen in frische Erde zu pflanzen und hell zu stellen wie andre blühende Pflanzen.

Kurz und gut

Mit Klebnapfen allein kann man keine Kaninchenzucht betreiben. Der Kaninchenzüchter muß viel mehr in der Lage sein, abwechslungsreiche Nahrung heranzuschaffen, der Jahreszeit entsprechend zusammengesetzt. Im Winter herrscht die Trocken- und Weichfütterung mehr vor, während zur Frühjahr- und Sommerzeit bis in den Herbst hinein das Grünfutter im Vordergrund steht. Die billigste und natürlichste Fütterung ist also die gemischte. Das aus gekochten Kartoffeln zubereitete Weichfutter darf man nicht als Hauptfutter für Kaninchen ansehen. Weichfutter ist Mastfutter, damit sind keine guten Züchtergebnisse zu erzielen. Gekochte Kartoffelschalen setzt man den Kaninchen am besten als Körnerfüttererzatz, glashart getrocknet, vor. Als Roggen braucht das Kaninchen auch etwas Hartes zum Weichen. Weichfutter muß stets kräftig zubereitet werden, nicht als Schlampe. Am besten mischt man kleine gedämpfte Kartoffeln mit Roggen- oder Weizenkleie. Zwiebel Weichfutter hemmt das Wachstum der Jungtiere, sie bekommen davon einen unförmigen, kurzen Körper. Halbweiche Jungtiere, vor allem die Jungmästchen, müssen überhaupt knapp gefüttert werden, damit sie nicht verfatzen.

Wer Obstbäume pflanzen will, besaße sich schon jetzt mit der Prüfung der einzelnen Standorte, für welche Obstarten sie sich eignen, und mit der Wahl der Sorten. Auf schweren und feuchten Böden passen Pflaumen- und Apfelsbäume, für leichteren, trockeneren Birnen und für sehr leichten mit tiefem Grundwasserstand Kirichen. Im Hausgarten pflanzen wir unter günstigen Verhältnissen an Südwände Weinstöcke, an Südwestwände Pfirsich- und Aprikosen, an Westwände edle Winteräpfel und Birnen und an Ostwände Sauerkirschen.



Taschenuhr
gut gehend,
mit unzerbrechlichem Glas
2.75

Unser Preisabbau ist beendet!

Sehr viele Artikel kosten jetzt weniger als 1913.
Kaufen Sie jetzt, billiger geht's wirklich nicht mehr.

Damen-Strümpfe Kunstl. Wollseide, Goldstempel, Klar. Gewebe, mod. Farb. Paar n. 1.75 1.25	0.50	Feuerwehr-Auto zum Aufsteigen, mit Zugleiter nur	0.75
Kinder-Gamaschen reine Wolle, farbig, Gr. 3 Paar nur jebe weitere Größe 0.20 mehr	0.75	Brieftasche Leber nur	0.75
Damen-Handschuhe Wibleder imitiert, m. bestid. Man- schette, mod. Farben, Paar n. 1.50 1.35	0.75	Wohnzimmer-Möbel Rarton nur	1.00
Dam.-Umschlagschuhe Kamelhaar und Wolle, Größe 38 bis 42 Paar nur	2.50	6 Herr.-Linen-Taschen- tücher glatt, weiß oder mit far- bigem Band nur	0.95
Dam.-Umschlagschuhe Wolle mit Baumwolle, Größe 38 bis 42 Paar nur	1.75	Aktentasche Leber nur	3.45
Damen-Strümpfe Wolle m. Kunstseide, platt, m. Naht u. Doppelsohle, mod. Farb. P. n. 1.50 1.05	1.95	Herrn-Armbanduhr 1/2 Jahr Garantie nur	7.50
		Eleg. Damen-Schirme Kunstl., gestr., teils 18, teils 12teil., m. mod. Schmuckbestand. nur 0.50 7.50	6.25

Wilkowski
TELEFON: 21908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt A.G. Hamburg
Magdeburg, Breiter Weg Nr. 61

Modernen Schmuck
von bleibendem Wert. In allen Preislagen vorrätig
TRAURING-SASSE
Verlobungsringe Eigene Fabrikation
NUR Goldschmiedebrücke 7 bis 8, neben der Kirche.
Größte Ausstellung am Platze. — 4 Schaufenster. — Sichtbare Preise.

Wenn's aber regnet?
Dann geht die Langeweile um. Verreib sie
durch ein gutes Buch. Wir haben eine reiche
Auswahl schönster Unterhaltungs-Lektüre, gut
und preiswert für jedermann.
Buchhandlung Volksstimme

Totalausverkauf

wegen Geschäftsauflösung
jetzt
zu ganz tief herabgesetzten Preisen

- Herren-Anzüge**
in marine, blau und farbigem Kammgarn
- Smoking- u. Gehrock-Anzüge**
- Sport- und Straßen-Anzüge**
- Wettermäntel, Lederjacken**
- Herren-Hosen — Hüte — Oberhemden**
- 1 Posten Herren-Maßstoffe**
für Anzüge und Paletots
- Knaben-Kleidung**
Kleider Anzüge, Sportanzüge, Strickanzüge
Schulanzüge, Hosen, Ulster und Pyjacks

ca. 1400 elegante
Winter-Ulster u. Paletots
für Herren, Jünglinge und Knaben
jetzt zu tief herabgesetzten Preisen

Die größte Gelegenheit für
Weihnachts-Einkäufe

Heinrich Casper

Jakobstraße, Ecke Peterstraße
3 Minuten vom Breiten Weg.



In der Straßenbahn — im Caféhaus — im Büro
plötzlich „Hatschi!“ Die Luft wirbelt von Schnupfen-
Bazillen. Wie unangenehm! Treiben Sie Hygiene!
Genau so, wie Sie sich täglich mehrmals die Hände
waschen, so sollten Sie auch Ihre Kleidung
öfters bei Karutz chemisch reinigen lassen; damit
töten Sie die Bazillen und die Krankheitserreger!
Und außerdem sehen die Kleider dann stets wie
neu aus!

Karutz

Färberei

CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE

gegr. 1837
Filialen in allen Stadtteilen
Fernruf Sammelnummer 30 355
Nachdruck verboten

Radio-
und
Klinik
Neue Geräte
allergröÙer Auswahl
sichs bei
Silbermann
Breiter Weg 10
Telephon 35769

Neuere neue
Blüschsofas
of swettbl. Schumann
Wiederbehr. 3. 3. Graben

Jedes Buch
besorgen wir
in kurzer Zeit
Buchhandl. Volksstimme
großer Vollen
Garderoben-
Schränke
in elche, nussbaum,
birke, eisenbeinfarb
u. 11 kg abzugeben
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt

Welt unter Preis!
Schlafzimmer
echt Eiche neu
Mk. 595.—
Bruno Paris
Breiter Weg 4.
Wagenfärbend
appetitanzregend, ist
unter jeder
Brennstoffe Gr. 1.20
über 20%, Alkoholgehalt
10% vom Maß
Vino Vermouth 1.60
pro Liter
feiner alter Siter 2.00
ASCO, Kutschersstr. 17

Großer Verkauf von
Gänse-
federn
mit allen Daunen.
Lösche
Katharinenstr., direkt
Gallieselle 1, 2, 10.
Puppen-, Kinder-
und Klappwagen
aus Konkurrenzpreise
ausgefordert, billig
in verkauf ab 20 Stk.
Kantor
Bohnenfortstr. 46,
ganz hinten.
Son 10 bis 4.5 Uhr.

Für Strasse

- Damen-Kleidung
- Backfisch-Kleidung
- Mädchen-Kleidung
- Strick-Kleidung
- Seid.-Trikotwäsche
- Kleiderstoffe
- Seidenstoffe
- Samts
- Gardinen
- Teppiche
- Läuferstoffe
- Bettvorlagen
- Steppdecken
- Chaiselonguedecken
- Tischdecken

u. Haus

- Herren-Kleidung
- Burschen-Kleidung
- Knaben-Kleidung
- Pullover
- Strickwesten
- Lumberjacks
- Trikotagen
- Oberhemden
- Schirme
- Baumwollwaren
- Bettfedern
- Fertige Betten
- Metall-Bettstellen
- Matratzen

Großer Weihnachts-
Verkauf

Kleinste
Anzahlung!
Niedrigste
Raten!
Beamte u. alte Kunden
ohne Anzahlung

Teil-
zahlung

KAUFHAUS
Breiteweg 227
Ecke Moltkestr.
Nähe Hasselbachpl.
Magdeburg

Merkur
Magdeburg

Anfertigung in
eigenen
Werkstätten

Moderne
Liegesofas
(Couches)
Mk. 70.— 90.— 115.—

Sofas
Mk. 65.— 75.— 85.— 95.—
105.— 110.— 120.— 130.— 145.—
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung
Transport frei!

Bettenhaus
Bruno Paris
Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber

Wichtige Ratschläge
für Erwerbslose
erstellen diese Schriften:
Leitfaden durch die reichsgesetzliche
Arbeitslosenversicherung
Genehmigt durch das Reichsamt für
Verwaltungsinformation & die
12 Seiten nur 30 Pfennig
Begleitfächer bei Arbeitslosigkeit
Allgemeinverständlich erläutert von
Michael Schreiber (München)
50 Seiten 75 Pfennig
Erhältlich bei jeder Zeitungsträgerin
oder direkt von der

Buchhandlung Volksstimme

Baumständer

95 Pf.

Großer Preisabbau
in allen Abteilungen

Spielwaren
Glas, Porzellan, Steingut,
Holz, Bürsten, Korbwaren, Stahlwaren,
Blechwaren, Lederwaren, Eisenwaren

Geschenkartikel

Kaufhaus
Karliner
Große Biesdorfer Straße 29/30

Kauf bei Diskret der Klugheit Gebot - Teilzahlung - der Weg aus der Einkaufs-Not!



Denkt an Weihnachten!

Freuen Sie sich auf die schönen Festtage - trotz allem!

Den Gabentisch zu bereiten - zu Ihrer und Ihrer Angehörigen Freude - es geht - es geht allemal durch die praktische Diskret-Einkaufshilfe

Teilzahlung

1/6 Anzahlung, Rest in 8 bis 12 Monatsraten!

Besuchen Sie unseren großen Weihnachts-Verkauf!

Sie werden überrascht sein von unserer großen Auswahl, noch überraschter aber von unseren vorteilhaften Preisen, die die Anschaffung unserer gediegenen Qualitäten ohne weiteres ermöglichen!



Mit der grossen Schaufenster-Passage

Warum auf Teilzahlung kaufen bei Diskret?

Weil der Kauf auf Teilzahlung Sie von jeder Zwangslage frei macht! Sie können dadurch etwas mehr anwenden und besseres kaufen!



Mantel aus schwarzer Brellschwanz-Imitation ganz gefüt. m. 24,50
 Ulster aus molligen Winterstoffen, mit viertelligem Gurt M 36,00

Für Eheleute

und solche, die es werden wollen!

In unseren Abteilungen Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Stepp-, Tisch- und Diwandecken

jetzt die große Weihnachts-Auswahl!

Es sind Anschaffungen von dauerndem Wert!

In unserer Schaufenster-Passage können wir nur die markantesten Beispiele für unsere Leistungsfähigkeit zeigen! Besichtigen Sie deshalb unverbindlich unsere Läger:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| Damen-Konfektion | Trikotagen |
| Herren-Konfektion | Wollwaren |
| Kinder-Konfektion | Oberhemden |
| Felz-Konfektion | Schirme |
| Strickkleidung | Teppiche |
| Seiden und Kleiderstoffe | Gardinen |
| Weiß- u. Baumwollwaren | Läuferstoffe |
| Beilfedern und fertige Betten | Stepp-, Tisch- u. Diwandecken |
| Tisch-, Leib- u. Bettwäsche | Schuhwaren |

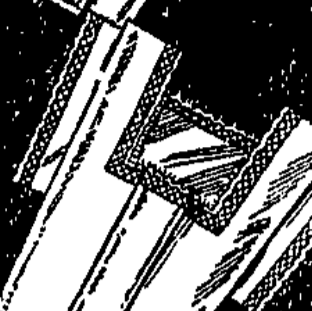
1/2 Anzahlung

Rest in 30 Monatsraten, die neuen

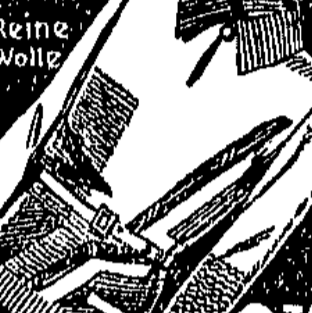
Möbelkauf bei Diskret

Machen Sie sich eine Weihnachtsfreude!

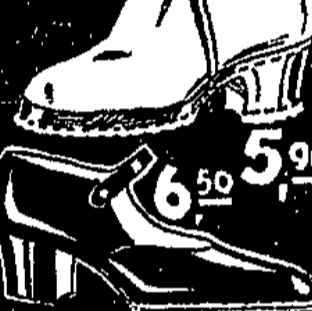
Aus unserer Wäsche-Abt.



Aus unserer Wollwaren-Abt.



Aus unserer Schuh-Abt.



Bücher
 die in Pro. vetten oder Anzeigen angeündigt oder im redaktionellen Teil besprochen werden, können Sie in der Buchhdlg. Volkstimme kaufen. Die nicht vorrätigen werden schnell beschafft.

Restaurant Grüner Arm Büna Armstr. 8
 Hon'ig Freitag Gr. Preisskat u. Preisbillard Anfang 20 Uhr. - ff. Preise Willi Karsten
U. T. - Restaurant, Gr. Storchstr. 7 b.
 Freitag, den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Großer Preis-Stat.
 Wähne, Hasen, Eshinken, Braten, Sonntagabend u. Sonntag Stimmungsmusik u. Tanz.
 Großer Preissturz in Hasen im Wald!
 Hasenkeul. 1/2 1,20 Hasenbrat. Pfd. 1,10
 Hasenbrat. Pfd. 1,10 Gekochte St. 40-50-3
 300 St. wild. Kaninchen, bratf. Pfd. nur 27-1
 300 St. wild. Kaninchen, bratf. Pfd. nur 1,00
 300 St. wild. Kaninchen, bratf. Pfd. nur 1,00
 Richard Basse, Gr. Marktstr. 20, Geschäft begr. 1883

Arbeiter-Wohlfahrt
 Weihnachts-Lose
50 Pf.
 Doppellose 1,- RM.
 Porto und Liste 30 Pf. extra

Rundfunk
 Programm der Sender Berlin und Magdeburg.
 Freitag, 5. Dezember.
 13.05: Nur Stettin: Mitteilungen für den Landwirt.
 15.20: Ulmin Stettin: Weiskraft-Romantik.
 15.40: Gerhard Buchner: Die Anfänge des Zeitungswesens.
 16.05: Vom St-Sport. Der Abfahrtslauf.
 16.30: Ehre, Rühmendes der St. Georgen-Kirche.
 17.00: Jugendtunde, Gefahren der Landstraße.
 17.20: Kurze Bücherstunde, Kriegsbücher.
 17.30: Programm der nächsten Woche.
 17.50: Klavierkonzerte Manha Raufel-Kauf.
 18.10: W. D. Somin liest eigene Dichtungen.
 18.30: Unterhaltungsmusik, Kapelle Ferdn Kaufman.
 20.00: Das Vodium, Stunde der Unbekannten.
 21.10: Orchesterkonzert, Funtorchester.
 Ca. 22.30: Unterhaltungsmusik, Selten gespielte Duvertüren, Dr. Ernst Römer und sein Orchester.
 Deutsche Welle, Freitag, 5. Dezember.
 11.30: Dr. Ebert: Versorgung des deutschen Volkes mit deutschem Obst.
 14.30: Kinderstunde, Fröhliches Wulffkernen.
 15.00: Jungmädchenstunde, Was möchten wir zu Weihnachten?
 16.00: Rektor C. Guder: Buchberatung durch die Schule.
 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
 17.30: Bücherstunde.
 18.00: Reichsmittelhaftsgerichtsrat Karl Bernard: Verschärfte Verschärfungsaufsicht.
 18.30: Prof. Dr. Beder: Europäisierung der Islamischen Welt.
 19.00: Englisch für Fortgeschrittene.
 19.30: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte.
 20.00: Röntgenberg: „Die Jüngste Venus“, Operette in drei Akten.
 Musik von Eduard Künnele.
 Ca. 22.30: Unterhaltungsmusik, Selten gespielte Duvertüren, Dr. Ernst Römer und sein Orchester.

Wir haben unserem Fliesen-Spezialgeschäft eine **Baustoff-Abteilung** angegliedert.
 Außer einem reichhaltigen Lager in **Wand- und Fußbodenplatten, Verbländern** haben wir sämtliche **Baustoffe** lagernd.
Zentrale Lage, schnellste Lieferung mit Lastauto zur Verwendungsstelle.
Nach auswärts, Waggon sendungen, aus Fliesen und Baustoffen zusammengestellt.
Gebrüder Rabe
 MAGDEBURG
BAUSTOFFE
 SPEZIALITÄT:
Wand- u. Fußbodenplatten
Fliesenlegerei
 Kontor- und Ausstellungs-räume: Kölner Straße, Ecke Maybachstraße, Tel.-Adresse: Fliesenrabe
 Hauptkontor und Lager: früher Baustofflager Rutkowski Hauptbahnhof Wests., Telephone: 30230, 30231

Glücksbriefe
 mit 10 Losen 5 RM.
 mit 20 Losen 10 RM.
 Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 50 Prozent ausbezahlt. Lose zu haben, beim Bezirksauschuß für Arbeiterwohlfahrt Magdeburg, Regierungstraße 1, in den Ortsauschüssen für Arbeiterwohlfahrt und deren Helfer, in den Parteibuchhandlungen.

Meyer Michaelis Gr. Marktstr. 16
Leder, Lederauschnitt
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Jetzt ist noch Zeit
 Ihre Puppen reparieren zu lassen! Anfertigung von Tuppen, Herüchen und Hüpfen von abgetrenntem Haar. Sämtliche Ersatzteile sowie Strümpfe u. Schuhe stets am Lager.
Herm. Liebe, Puppenklinik
 Jetzt Regierungstraße 17, Ecke Steinstraße

Kredit nach auswärts
Möbel Große Auswahl Billige Preise Teilzahlung 24 Monatsraten 24
 Schlafzimmer 450.- 565.- 650.- Speisezimmer 450.- 530.- 625.- Küchen 145.- 180.- 230.-
 Kleiderschränke, Vertikos, Bettstellen mit Matr., Metallbetten
 Diwans, Chaiselongues, Tische, Stühle, Flurgarderoben, Dielengarnituren, Rauch- u. Nähtische, Standuhren, Korbmöbel
Herren-, Burschen-Anzüge, Mäntel
Damen-Mäntel, Kleider
 1/6 Anzahlung 24 Wochenraten oder 6 bis 8 Monate
 Beamte und Kunden auch ohne Anzahlung
Biener & Chusid
 Himmereichstr. 23, I. Etage Breiter Weg 99 Laden u. Fabrikgebäude
 - Freie Lieferung -

X Vermißt werden: seit 15. November das Hausmädchen Charlotte Müller, 28. September 1911 zu Laubitz geboren, zuletzt Himmelreichstraße 8 wohnhaft gewesen. Es ist 1,70 Meter groß, beliebt, hellblond, hat hohe Stirn, blaue Augen, vollständige Zähne, spitzes Kinn und auf beiden Handrücken Warzen. Bekleidung: schwarze Wasennähe, dunkelblauer Mantel mit Pelz, schwarzes Tuchkleid, schwarze Strümpfe und Schuhe und trägt goldene Armabanduhren; seit 26. November der Väterlehrling Friedrich Oberlamm, 4. Dezember 1914 zu Riesenfelde geboren, zuletzt Gellertstraße 20 wohnhaft gewesen. Er ist mittelgroß, schwächlich, hellblond, hat hohe Stirn, weiße Zähne und stotternde Sprache. Bekleidung: blaue Mütze, blauer Anzug, gestreiftes Normalhemd, Umlegefragen, graue Wollstrümpfe und schwarze Halbchuhe. Mitteilungen über den Verbleib der Vermißten erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 284. — Erledigt ist das Ausschreiben betreffend vermißte Margarete Gehnemann geborene Reeb. —

X Schreibmaschinen Diebstahl. In der Nacht zum 10. November wurde aus einem Büro in Nordhorn eine Schreibmaschine (Marke Continental) Nr. 275 024 gestohlen. Um sachdienliche Angaben ersucht die Kriminaldirektion — Zimmer 250—288. —

X Immer wieder falsche 10-Mark-Scheine. In letzter Zeit sind Hersteller bzw. Verbreiter von falschen 10-Mark-Scheinen wieder aufgetaucht, die noch nicht ermittelt werden konnten. Beschreibung der Falschscheine: Schmutzig-weißes Papier, das rechte Auge des männlichen Bildes ist kleiner, die Schrift ist ungleich. Im Legewort „Gefetzes“ ist der Buchstabe „t“ verkümmert, statt „August“ ist „Augnit“ gedruckt. Hinter dem Wort „bringt“ fehlt das Komma. Es handelt sich zweifellos um reisende Verbreiter, die vorwiegend kleinere Läden aufsuchen und nur für einen geringen Betrag Ware kaufen. Das Publikum wird dringend gebeten, auf Einzähler von 10-Mark-Scheinen zu achten und in Zweifelsfällen den nächsten Polizeibeamten auf derartige Personen aufmerksam zu machen. —

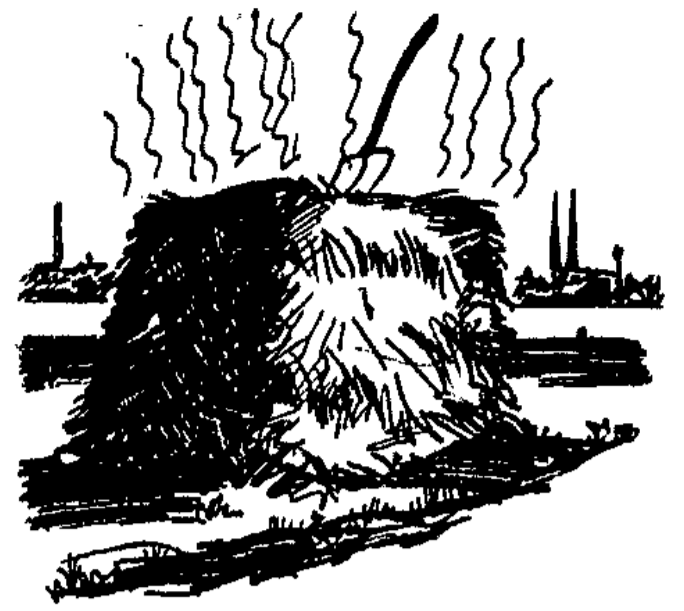
gefesselt sich ebenfalls weinend zu ihm und der Kleine Heinz sah nichts Böses ahnend, draußen im Korridor bei anderen Leuten und spielte mit ihnen und freute sich, weil er in solch einem großen Saal sein durfte, mit den bunten Fenstern, den langen Gängen und den vielen Menschen, die sich mit ihm beschäftigten.

Walter gestand seinem Richter alles ein. Er hatte viel Glück im Unglück. Das Gericht glaubte ihm, daß er den Musikapparat eines Tages vor Wut zertrümmert und nicht in betrügerischer Absicht verkauft habe. Das Mad hatte er in der Not für 20 Mark verkauft. Doch die Anklage des Diebstahls, weil die Firma inzwischen eingegangen war.

Uebrig blieb die Geschichte mit dem Kinderwagen und einem Pferd, das er ohne große Anzahlung, als er damals Handelsmann war, für 300 Mark kaufte, aber schon am nächsten Tage wieder verkaufte für 100 Mark weil es angeblich nicht mehr zog. Dann brachte ihn noch eine dumme, alte Pferdebesitzerin, die einem Landwirt gehört und in seinem Besitz gefunden wurde, in Konflikt. Als er Streit mit seiner Schwiegermutter bekam, denunzierte sie ihn der Dece wegen als Dieb.

Walter erhielt 7 Monate Gefängnis und seine Frau kam mit 50 Mark Geldstrafe davon, die sie, wenn es ihnen wieder besser geht, in Raten mit 5 Mark monatlich abzahlen soll. Ihr Mann blieb im Gefängnis. Sie ging mit ihrem Heinz weinend nach Hause, im Gedanken die bange Frage: Was soll nun werden? Sie wollten doch etwas erreichen im Leben, nun sind sie wieder gestraucht. —

Wie wird das Wetter am Freitag?



Es bleibt wie es ist.

Das Hochdruckgebiet hat sich etwas nach Süden verlagert. Es liegt heute über den Karpathen. Damit haben die westlichen Luftströmungen etwas nach Süden an Umfang gewonnen. Sie überstreifen jetzt bereits die südliche Ostsee und das Baltikum. Das binnentländische Deutschland liegt aber noch ganz unter dem Einfluß des Hochs und hat schon südöstliche Winde. Bei einer vorwiegend klaren Nacht konnte die Ausstrahlung zu recht niedrigen Temperaturen führen. Nördlich des Harzes ging das Thermometer bis auf 8 oder 6 Grad unter Null, südlich der G. Berge wurden aber 8 Grad Kälte beobachtet. Der Broden selbst liegt in absteigenden Luftströmungen und hat bei großer Trockenheit und weicher Sicht 4 Grad Wärme. In der kalten Bodenluftschicht bildete sich in den Frühstunden eine ausgedehnte Nebeldecke aus. Für den Freitag ist mit Fortdauer der herrschenden Witterung zu rechnen. Am Sonnabend könnten sich auch in unserem Gebiet westliche Luftströmungen bemerkbar machen und einen Wetterumschwung einleiten.

Aussichten: Fortdauer der herrschenden Witterung. —

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Altenburg	4 12 + 0,72	Wrochitz	4 12 + 1,00
Brandenburg	4 12 + 0,72	Frotha	4 12 + 2,04
Meinitz	4 12 + 1,11	Herrnhut	4 12 + 2,21
Veitmeritz	4 12 + 1,14	Salze Oberpegel	4 12 + 1,81
Küllitz	4 12 + 1,58	Salze Unterpegel	4 12 + 2,01
Bredben	4 12 + 0,02	Grützschne	4 12 + 2,10
Torgau	4 12 + 0,22		
Wittenberg	4 12 + 0,22	Brandenburg	4 12 + 2,00
Hofslau	4 12 + 0,24	Oberpegel	4 12 + 2,18
Alten	4 12 + 0,24	Brandenburg	4 12 + 2,18
Alten	4 12 + 0,24	Unterpegel	4 12 + 2,10
Brandenburg	4 12 + 0,24	Wathcnow	4 12 + 2,10
Tangermünde	4 12 + 0,24	Oberpegel	4 12 + 1,65
Wittenberge	4 12 + 0,24	Unterpegel	4 12 + 1,65
Yenau	4 12 + 0,24	Havelbera	4 12 + 1,65
Ydmitz	4 12 + 0,24		
Darshan	4 12 + 0,24	Eger und Wolbau	4 12 + 0,81
Volkenburg	4 12 + 0,24	Modran	4 12 + 0,81
Hohndorf	4 12 + 0,24	Vauu	4 12 + 0,67
Daben	4 12 + 0,00		

Weihnachtsbücher in Budau und Lemsdorf

Für die Einwohner von Budau bietet die Buchhandlung Volkstimme heute (Donnerstagabend) die Möglichkeit gute Bücher für den Weihnachtlich in der „Thalia“ von 6 Uhr abends an zu kaufen. Alle Interessenten werden gebeten, diese Ausstellung zu besuchen.

Für die Lemsdorfer Genossen ist die Ausstellung am Sonnabend ab 6 Uhr im „Reinfechter Hof“.

Achtung, Kinder groß und klein!

Flick, Flock, Flaum kommen

zu euch in die Kinder-Nachmittage am

Montag, 8. Dezember, nach Neue Neustadt im „Wintergarten“;
Dienstag, 9. Dezember, nach Budau in der „Thalia“;
Mittwoch, 10. Dezember, nach Diesdorf mit Stehlung bei Thale;
Donnerstag, 11. Dezember, nach Altstadt und Wilhelmstadt im „Wilhelmspark“;

Freitag, 12. Dezember, nach Alte Neustadt in die „National-Festhalle“;

Montag, 15. Dezember, nach Subenburg im „Kisteller“

nachmittags von 5 bis 7 Uhr

Alle Kinder und Freunde der drei kleinen Zwerge sind herzlich eingeladen. — Zur Deckung ihrer Unkosten nehmen sie 10 Pf. Eintrittsgeld für Kinder und 20 Pf. für Erwachsene.

beim Volkstimmen-Bücher-Druck

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Radfahrerhundertschaft. Sonntag vormittag 10 Uhr auf dem Jungborn

(Endstation Eule 1, Subenburg). —

Abteilung Anger, Graau, Friedrichsbad-Werder. Heute Donnerstag 10,30 Uhr Antreten Ecke Reichspräsidentenstraße und Triftweg. Abmarsch zum Kurpark. —

Abteilung Alte Neustadt. Sonnabend, den 6. Dezember, 10 Uhr, Volkshaus. Sämtliche Radfahrer zum Verbeugung durch Alte Neustadt. —

Abteilung Neue Neustadt. Alle aktiven Kameraden und Jungbanner treffen Sonntag, den 7. Dezember, 9,15 Uhr, am „Wintergarten“. Radfahrer ohne Mäher. Abmarsch 12 Uhr. —

Abteilung Altstadt. Sonntag, den 7. Dezember, 17 Uhr, Pabel bei Werner, Große Schulstraße 1, Ecke Marktstraße, erste Versammlung der 1. Hundertschaft mit Kranen hat. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensitzen. —

Abteilung Subenburg. Sonntag, den 7. Dezember, 10 Uhr, alle aktiven Kameraden, Radfahrer, Jugend, Musik und Spielfeste auf dem Jungborn. Anschließend Abrechnen der Hundertschaftsführer bei Silbermann. —

Theater, Konzerte, Vorträge

Sonntag Film Stadthalle Eintritt . . . 60 Pf.
Schüler . . . 30 Pf.
Erwerbstätige 20 Pf.

Bereinstalender

Deutscher Sattler-, Tapezierer- und Portefeuilier-Verband, Ostberrn. Magdeburg. Außerordentliche Generalversammlung Freitag, den 5. Dezember, 20 Uhr, bei Grünau. 1. Vorstandswahl; 2. Referat: Kollege Gerhardt (Berlin).

§ Vorbericht

Das junge Ehepaar

Zwei junge Menschen fanden sich: Martha und Walter, 22 und 25 Jahre alt. Sie sind armer Leute Kinder, vom Schicksal hart mitgenommen, jeder von ihnen hat in seinem Strafregister schon einige Sünden zu stehen. Doch Walter war seit 1924 nicht mehr straffällig und Martha hatte ihre Erziehungsfürsorge auch reichlich fult.

Ohne Geld heirateten sie sich. Die Arbeit wird schon mit der Zeit bringen, was sie gebrauchen, um sich nach und nach ein Heim einzurichten zu können. Dann gab es Zuwachs, ein goldiger Junge, Heinz, der beiden das höchste Glück ihres Lebens ist. Hatten schon die beiden Eheleute einen schweren Kampf ums tägliche Leben, so wurde ihnen dieser Kampf, seitdem Heinz da war, immer schwerer.

1928, im Oktober, beschlossen sie beide, sich eine Plätterei einzurichten. Er wollte tüchtig mithelfen und sie sollte der Kundenschaft seine Wäsche plätten. Doch das Geld fehlte ihnen, denn zuvor war Walter schon acht Wochen arbeitslos. Es gab vieles anzuschaffen; für Heinz einen Kinderwagen und für die Plätterei Seifenschnitzel, Platten usw. Alles auf Abzahlung. Doch das Geschäft kam nicht recht in Gang. Im Mai 1929 verkauften sie es wieder für 350 Mark. Dann zog das Ehepaar mit ihrem Heinz mit den Eltern der Frau, die einen kleinen Wanderzirkus unterhielten, durch die Lande.

Als auch das nicht erträglich war, ließen sich die jungen Leute in Belgelieben nieder und Walter versuchte, sich und seiner Familie das Brot als Handelsmann zu verdienen. Vorerst schien das Geschäft besser zu gehen. Er kaufte ein Fahrrad und für etwas Müßi in dem traurigen Proletenheim einen Grammophonapparat — auf Abzahlung. Doch das Bezahlen hielt schwer. Wieder gerieten sie in ernste Sorgen, die sie wieder in den Grund rissen. In der Not verkauften sie das Mad und auch das Grammophon, ohne es bezahlt zu haben.

Nun war der neue Strafkonflikt wieder geschaffen. Walter wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er wollte. Seine Frau, die man des Kindes wegen in der Freiheit belassen hatte,

Bei dieser Kraftnahrung gedeihen sie doppelt..!

Junge, lebhafte Menschen verbrauchen unaufhörlich wichtige Kräfte. Zu ihrem Aufbau ist fettreiche Nahrung ganz unerlässlich. Wärme und Kraft, Lebensmut und Freude gibt Rama Margarine bei jedem Essen. Milchreich und frisch, duftend und lecker, köstliche Zutat zu jedem Brot ist Rama.

Rama im Blauband

MARGARINE

Nicht wechseln, nicht mischen. Am besten bekömmlich bleibt stets das eine, kraftpendende Fett. Zum Kochen und Backen, zum Braten und Schmoren nimm Rama im Blauband.



Alle Wege führen vor Weihnachten zu BARASCH

Unser Haus im festlichen Schmuck!

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden gute Qualitäten, Zephyr und Popalin, leicht angestaubt **3.95**
- Weißes Oberhemd kräftiger Rumpfstoff, mit gemusterter Einsatze **4.75**
- Herren-Nachthemd prima Verarbeitung, mit farbigen Bewätzen **3.95**
- Herren-Sportmützen in allen Größen **0.50**
- Steifhut mit Seldenfutter, moderne Form **6.50**
- Seidenschals in großer Auswahl 2.95 1.95 **0.95**

Taschentücher

- Kindertücher mit Weihnachtsbildern . St. 0.18 **0.09**
- Stickertücher m. Hohl-, u. Ecke St. 0.22 0.18 **0.16**
- Hohlsaumtücher mit offenem Saum, zum Behältern Stück 0.38 0.25 0.18 **0.12**
- Damentücher Kartonaufmachungen 3-tüch. Inhalt Stück 0.95 0.78 **0.55**
- Herrentücher weiß od. buntkantig St. 0.32 0.24 **0.16**
- Herrentücher mit Hohlsaum, elegante Muster Stück 0.65 0.48 **0.38**

Trikotagen

- Damen-Unterziehhemdchen weiß, mit Bandträger 0.75 **0.45**
- Damen-Unterziehhöschchen weiß u. farbig **0.55**
- Damen Hemdhosen Windelform, weiß und farbig **0.95**
- Herren-Hosen wollgemischt **1.65**
- Damen-Schlüpfer mit kunstseidener Decke und warmer Raubung **1.85**
- Damen-Unterkleider mit kunstseidener Decke, warm und mollig, Größe 42 und 44 **2.95**

Bücher - Noten zum Weihnachtsfest!

- Album der 30 beliebtesten Weihnachtslieder u. Fantasien **0.50**
- „Gloria“-Weihnachts-Album Advent, Weihnachten, Silvester, Neujahr, 45 der beliebtesten Lieder für Gesang u. Klavier od. Klavier allein **0.95**
- Schwaneberger Briefmarkenalbum 750 4.00 3.50 2.50 1.50 1.00 **0.80**
- Goethe- u. Schiller-Meisterwerke m. 32 Kunstdrucktafeln in ein. gr. eleg. Leinenband, 884 Selt. Für Knaben: Heinzens Flug zum Mond. Heinz der Funkbasler. Fred, der Zirkusjunge. Fred unter chinesis. Seeräubern. - Für Mädchen: Das Barfüßle. Lebensglück. Die Dörle. 's'Annehübelle. Jedes Buch hübsch gebunden, illustriert Band **0.95**

Strickwaren

- Damen-Pullover farblich gemustert, in verschiedenen Dessins **6.90**
- Herren-Pullover gemustert **6.25**
- Damen-Weste gemustert, mit Kragen und Gürtel **6.90**
- Bettjacke in verschiedenen Farben **5.25**
- Bettschal reine Wolle, weiß und farbig **2.95**
- Herren-Sportpullover gestrickt, mit Rollkragen **14.50**

Strümpfe

- Herren-Socken grau, 2x2 gestrickt Paar 0.45 **0.25**
- Damen-Strümpfe echt Mako Paar **0.75**
- Herren-Socken Baumwolle, in schönen Jacquardmustern Paar **0.85**
- Herren-Socken kamelhäufelfarbig, 2 mal 2 gestrickt Paar **0.95**
- Damen-Strümpfe künstliche Wollwolle, in allen Modelfarben Paar **1.35**
- Damen-Strümpfe reine Wolle Paar **2.50**

Haushaltwaren

- Ofenschirme 2teilig 10.50 einfach 6.50 5.25 **2.95**
- Kohlenkasten mit Dekor und gehämmert 4.75 3.75 2.45 **1.95**
- Brotbüchsen weiß lackiert 5.25 3.50 2.95 **1.95**
- Putzschränke 17.50 13.50 **10.50**
- Robbhaarbesen 4.00 3.50 1.95 **1.00**
- EBbestecke Kunsthorn 2.25 1.85 1.25 Ebenholz 1.80 1.35 **1.10**

Luxuswaren

- Bowlen mit Glaseinsatz Messing 38.50 27.50 vernickelt 7.50 **4.25**
- Kaffeeservice 4teilig, vernickelt 18.50 11.50 **7.50**
- Rahmservice Messing vernickelt 6.50 5.75 **3.95**
- Gebäckkasten Majolika 6.50 3.95 **3.25**
- Krümelschaufeln 2.25 1.25 **1.00**
- Tablett mit 6 vernickelten Likörbechern 7.25 0.75 **5.25**

Glaswaren

- Weingläser geschliffen 0.75 0.50 0.35 glatt **0.25**
- Likörgläser geschliffen 0.50 0.45 0.38 glatt **0.15**
- Bierbecher geschliffen 0.45 0.35 0.25 m. Goldrand **0.20**
- Steinbowlen rheinische Burgen und blaue Muster 13.50 11.50 8.50 **6.95**
- Kompottschalen Preßglas 0.95 0.48 0.25 **0.15**
- Rahmservice Preßglas 0.95 **0.75**

Porzellan - Steingut

- Kaffeeservice 15teilig 19.50 14.50 12.50 9teilig 8.75 7.50 **5.50**
- ESservice moderne Formen und Dekore 45teil. 67.50 59.00 45.00 23teil. 37.50 29.50 **22.50**
- Waschservice 1 gr. Ausw. 12.50 10.50 8.50 7.95 **5.75**
- Kompottservice versch. Dek. 7teil. 3.75 2.75 **1.95**
- Sammeltassen moderne Formen und Dekore 3.50 2.95 2.25 1.65 1.25 **1.00**
- Garnituren 4teilig Kaffee-Zucker-Tee-Kakao 6.50 4.95 3.95 **2.95**

Spielwaren

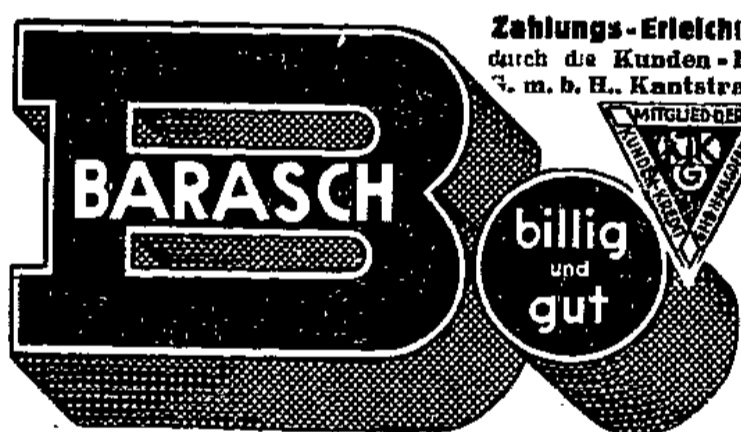
- Pferdeställe 4.75 2.85 **1.35**
- Roller mit Gummibereifung 6.90 4.50 **3.50**
- Turngerät komplett, Schaukel, Ringe, Trapez 6.50 **5.75**
- Eisenbahnen Lokomotive, Schienen und Wagen 3.85 2.50 **1.85**
- Kinder-Porzellan-Geschirr Dekor unter Glasur 1.95 1.75 **0.95**

Radio - Grammophone

- Kopfhörer 4.50 5.50 **3.25**
- Detektor-Apparat komplett **8.90**
- Lautsprecher Beteco **12.00**
- Koffer-Musikapparat **14.50**
- Schallplatten 25 cm **2.00 1.65**
- Schallplatten 20 cm **1.25**
- Schallplatten 18 cm **0.50**

Lebkuchen

- Gewürzkuchen 6 Stück **0.25**
- Mandelschnitte 6 Stück **0.25**
- Steinpflaster Paket **0.25**
- Schokoladen-Lebkuchen Paket **0.25**
- Lebkuchen-Herzen 6 Stück **0.25**



Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kreditkarte m. b. H., Kantstraße 4, L.

Konfitüren

- Vollmilch-Schokolade à 100 Gramm 4 Tafeln **0.95**
- Speise-Schokolade à 100 Gramm 3 Tafeln **0.50**
- Kakao garantiert rein 1 Pfund **0.50**
- Katzenzungen 4 Pakete **0.95**
- Creme-Pralinen 1/4 Pfund **0.15**

Des enormen Andranges wegen haben wir uns entschlossen

Kristy Tscharikoffs Aetherwellen-Musik

noch auf zwei Tage (bis Sonnabend) zu verlängern. Vorm. 10-12, nachm. 3 1/2-6 1/2 Uhr im Erfrischungsraum Lassen Sie sich diesen seltenen Kunstgenuß nicht entgehen

Photomaton
8 verschiedene
Bilder 1 Mark
Vergrößerungen für
Weihnachten erbitten
wir jetzt schon

Lose
à 50 Pfennig, für die
Arbeiter Wohl-
fahrts-Lotterie
an unseren Kassen
erhältlich!

Der Kuckuck

die große sozialdemokratische Bilderzeitung erscheint jeden Sonnabend neu und kostet nur 20 Pfennig

Billige Weihnachts-Geschenke!

Auf sämtliche Lederwaren
Koffer u. Reise-Artikel

10%, 20%, 30% Rabatt!

HUGO NEHAB
MAGDEBURG
2 Johannisbergstrasse 2.

Zugesunden
Aufzucht
von Jungtieren
eder Art, bes. v.
Hunden, Katzen,
Mauschnecken
bestes Hills-
präparat
Phocaffen
1 Pack. Mk. 1.25
Victoria-Apothek
Otto-von-
Guericke-Str.
44b

Freud-
Smoking- und
Schrod-Bereich
W. B. Schrod
W. B. Schrod
W. B. Schrod

Besonders billige Schlafzimmer- Schränke

- 130 cm breit, mit 85.00
Wäschelach RM. 105.00
- 130 cm breit, mit 3teil.
Ansicht und
Wäschelach RM. 125.00
- 130 cm br., mit Wäsche-
fach und Spiegel
RM. 125.00
- Einfachere Schränke
von RM. 55.00 an
- Waschkommoden
mit Spiegel
von RM. 75.00 an
- Nachtschränke
von RM. 21.00 an

Bettenhaus
Bruno Paris
Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber
Transport frei!
Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.

Anzeigen über Wohnungs- gesuche sowie Wohnungs- tauschangebote

haben bei dem großen
Festpreis der „Volks-
stimm“, der sich über
fast alle größeren Orte
unseres Vertriebsge-
bietes erstreckt, fast
immer Erfolg.

Geschäftsmann, 3000 Mit bar, mündlich Gehalt mit Dame bis 52 Jahre, anonym, weidlich, Df. u. St. 3524 a. d. „Witst.“

Zuschlag. - fr. Zimm.
in Zemsdorf sofort à v.
Df. u. 3528 a. d. C. d. H. L.

Radio- und Spargenossenschaft für Gommern u. Umg. e. G. m. b. H.

Am Sonntag, dem 14. Dezember, nachm. 3 Uhr, findet im „Gasthof zur goldenen Sonne“ (Gallstraße) unsere
Ordnung. Generalversammlung
der Radio- und Spargenossenschaft für Gommern und Umgegend statt.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das vergangene Jahr. 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 3. Rechnungsabgrenzung über die Verteilung der Erträge. 4. Geschäftliches.
Die Mitglieder werden gebeten, rechtzeitig zu erscheinen. Der Aufsichtsratsvorsitzende
Otto Senfel

Junge Frau in Begleitung von zwei Knaben und einer alt. Frau, welche am Sonn- tag nachm. auf d. Dom- platz (Demonstration) die Bekanntschaft mit Geschäftsmann machte, wird um ihre wertige Abt. gebeten. Df. unt. 3523 an die Expedition der Volksstimme.

Wohlw. u. G. m. b. H.

Für die uns anlässlich unserer
ermessenen Aufmerksamkeiten sagen wir
allen unsern besten Dank.
Wilh. Stanko und Frau
Lina geb. Bernsdorf
Olvenstedt

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Trauerfeier unseres
lieben Entschlafenen sagen wir allen
Verwandten, Freunden und Bekannten
sowie den Bewohnern des Hauses Kur-
fürstenstraße 84, dem Chef und Personal
der Firma Jantke & Co. unsern her-
lichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Stiller
vom Verein der Freidenker für die
trostreichen Worte bei der Trauerfeier.
Familie Wilhelm Gehrke.